

Der Boſe aus dem Riesen-Gebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernaus: Geschäftsstelle Nr. 36



Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportheite — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Bogenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-M. wöchentlich am Schalter abgebolt 40 R.-M. Einzelnummer 10 R.-Bf. Sonntagnummer 16 R.-Bf. durch die Post 3 R.-Bf. Porto - Postleistung-Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Sonnabend, 2. April 1927

Anzeigenpreise: Die empaltige Coloniezeitung zu einem Reg. Bez. Siegnis 20 R.-Brs. aus dem ubrigen Deutschland 23 R.-Brs. Stellengefude. Arbeitnehmer 16 R.-Brs. Heiratsgefaude. Heilmittel- und Lotterie-Anzeige 25 R.-Brs. Im Anschl. an den Schriftteil (Kell. 98 mm br.) 120 R.-Brs.

Sühnesforderung Englands.

Amerikas Zurückhaltung.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

London, 1. April.

Die britische Regierung scheint, wie schon die gestrige Erklärung Chamberslains vermuten ließ, die Stunde für gekommen zu halten, um durch gewaltsame Mittel den Verlust an Ansehen in China wieder auszugleichen. Die Vorgänge von Nanking müssen ihr dabei als höchst willkommener Vorwand dienen. Diese Absichten allein erklären auch den Eifer, mit dem die Bluttaten von Nanking als Werke der Kantonesen hinzustellen versucht werden. Der Oberbefehlshaber der Kantonstruppen, Tschangkaischel, bestreitet mit aller Entschiedenheit die Schuld seiner Untergebenen. Er erklärt sich aber zu jeder Genugtuung, zur Untersuchung und, wenn diese irgendwelche Schuld seiner Truppen ergeben sollte, zu jeder Entschädigung bereit. Tschangkaischel beteuert aber gleichzeitig nochmals seine friedlichen Absichten. Hinsichtlich der internationalen Niederlassungen sei die nationalistische Regierung entschlossen, nicht Gewalt in irgend einer Gestalt anzuwenden. Nur friedliche Mittel sind in Aussicht genommen; aber, so fügte der Marschall hinzu, „so lange ausländische Truppen und Kriegsschiffe es übernehmen, das Leben und Eigentum der Ausländer zu schützen und die Chinesen keinen Anteil an ihrem Schutz haben, so lange werden wir keine Verantwortung übernehmen“. Zu den Zwischenfällen in Hankau und Tschangtscha sagte er, China befände sich in einer Revolution und solche Zwischenfälle seien unvermeidlich. Soweit Hankau in Betracht komme, sei die augenblickliche Lage möglicherweise auf die Tätigkeit der Streikposten der Arbeiterverbände zurückzuführen, „die nicht ganz unter Kontrolle stehen“.

Hier in London scheint man das alles überhören zu wollen. Nach den Meldungen der Freitag-Morgen-Blätter hat die Regierung gestern abend beschlossen, der kantonesischen Regierung eine Art Ultimatum zu stellen, in dem Genugtuung verlangt wird. Für den Fall der Nichtannahme des Ultimatums sollen „energische Schritte“ unternommen werden. Über den Charakter des eventuellen energischen Schrittes sei noch keine Entscheidung gefallen. Unter den Vorschlägen werden genannt die Besetzung der Fusungsorts und die Blockade aller Häfen, die von den Kantonen besetzt sind. Allerdings scheint die britische Regierung das Odium, ein um sein Selbsterhaltungsrecht ringendes Volk mit Gewalt niederzuhalten, allein nicht tragen zu wollen und deshalb in Amerika und Japan anfragen lassen, ob man dort zu gemeinsamen Vorgehen bereit ist.

Die Amerikaner wünschen jedoch bereits recht deutlich ab, Präsident Coolidge hatte, wie aus Washington telegraphiert wird, gestern mit Staatssekretär Kellogg und Marinesekretär Wilbur eine lange Beratung. Ein Beschluss ist noch nicht gesetzt worden, doch wird betont, daß die Vereinigten Staaten jeden Anschein eines Ultimatums zu vermeiden wünschen und sich vermutlich unter Hinweis darauf, daß der General der Kantongruppen in Schinghai sowie der chinesische Minister des Neukören über die

Vorfälle das Bedauern ausgesprochen und Schadenersatzleistungen im Falle der Schuld kantonesischer Truppen zugesagt haben, auf einen formalen Protest beschränken werde. Auch auf Japan ist wenig Hoffnung zu sezen. Die Japaner schweigen sich zwar noch aus, aber die Haltung, die Japan bisher den chinesischen Ereignissen gegenüber eingenommen hat, lässt den Schluss zu, dass man in Tokio sich so passiv wie nur möglich zu verhalten bestrebt ist, um möglichst wenig von den wirtschaftlichen Aussichten Japans in China zu verlieren. Diese Aussichten steigen ja auch mit dem Wachsen der chinesischen Antipathie gegen die Weißen.

Zweifelhaft aber erscheint es, ob England, wenn Amerika und Japan endgültig absagen werden, allein die angekündigte „englischen Schritte“ unternehmen wird. In einem Teil der Presse ist deutlich zwischen den Zeilen die Befürchtung zu lesen, daß England sich mit Ankündigung seiner Sühnesforderungen eine ähnliche Schlappe wie jüngst in der Auseinandersetzung mit Russland zu ziehen wird.

X London, 1. April. (Drahtn.) Während aus Schanghai
keine besonderen Vorfälle gemedet werden, kommen aus Tschant-
scha, das südlich von Schanghai liegt, Alarmmeldungen. Dort
wächst die Feindseligkeit gegen die Amerikaner.
Der amerikanische Konsul und der amerikanische Botschafter haben
auf einem amerikanischen Kanonenboot Unterkunft bezogen. Die
amerikanischen Firmen haben ihre Arbeiten eingestellt und die
Amerikaner in der Nähe der Front sind zurückgezogen worden.
Die Chinesen haben die amerikanische Flagge beab-
sichtigt, eine in fünf Monaten zurückzahlbare Anleihe von fünf
Millionen Dollar aufzunehmen. Als Sicherheit sollen die Erträge
der Zuschlagszölle verpfändet werden. Es wird für wahrscheinlich
gehalten, dass die Anleihe zustande kommt. — Der allrussische
Gewerkschaftsrat überwies dem Gewerkschaftsverband in
hai 100 000 Rubel für die Opfer der Beschießung in Nanking.

Parlamentarisches Arbeitsprogramm.

Schon in einer Woche erwartet der Reichstag das angenehme Geschenk der Osterferien. Allzulange hat er sich während dieses Winters nicht abarbeiten müssen. Die Weihnachtspause war trotz der Regierungskrise ausgiebig lang und in der Zeit von Mitte Januar bis Anfang April ist ausschließlich der Etat bearbeitet worden. Aber man kann angeben: die Fertigstellung des Haushaltstheplanes in knapp drei Monaten ist eine ganz tüchtige Leistung, wird doch im allgemeinen ein viel längerer Zeitraum dafür gebraucht. Der Haushaltsausschuss des Reichstages hatte allerdings schon Vorarbeit geleistet, er hatte mit der Durchberatung der einzelnen Etatsposten begonnen, ehe der gesamte Haushaltstheplan überhaupt vorgelegt worden war. Aber trotzdem hat der Reichstag schnell gearbeitet, und es fragt sich nur, ob diese Schnelligkeit der Arbeit nicht auf Kosten der Sorgfalt gegangen ist, mit der eigentlich der Wirtschaftsplan geprüft werden muss, der die Arbeit sämtlicher Ministerien für ein ganzes Jahr festlegt.

Der Staat hat freilich so zahlreiche Änderungen gegenüber dem ersten Entwurf erfahren, wie es selten bei einem Haushaltssplan der Fall ist. Aber was ist geändert worden? Der Finanzausgleich wurde zugunsten der Länder umgestaltet. Darauf knüpfen sich zahlreiche Folgeerscheinungen, denn die erhöhten Ausgaben für die Bedürfnisse der Länder beschränken die Bewegungsfreiheit des Finanzministers und so kamen Änderungen am sozialpolitischen Staat, in der Kanalpolitik als Folgeerscheinungen des Finanzausgleichs. Über dieser Arbeit, die Wirkungen des abänderten Finanzausgleiches in Einstlang mit den Bedürfnissen des Reiches zu bringen, sind die anderen Aufgaben.

die bei der Etatberatung erfüllt werden müssen, ganz in den Hintergrund gedrängt worden. So ist es kaum möglich, den Überblick zu behalten und die Frage zu beantworten, ob der Haushaltssplan selbst in allen seinen Teilen vom Reichstag mit der nötigen Gewissenhaftigkeit durchgearbeitet ist.

In einigen Tagen werden die Parlamentarier die unmittelbare Sorge um dieses Problem los sein. Der Etat wird sich dann praktisch bewähren müssen. Aber zunächst haben sie noch einige kleine Prüfungen zu überstehen, ehe der Etat nach seiner Verabschiedung durch den Reichstag auch wirksame Gesetze werden kann. Da ist zunächst wieder das Problem des Finanzhauses gleich. Preußen hat Widerspruch gegen die Begünstigung der süddeutschen Staaten angekündigt — ein Widerspruch, der sich im Reichsrat bemerkbar machen kann. Der Reichsrat muss dem vom Reichstag angenommenen Etat zustimmen. Gewinnt die preußische Staatsregierung aber auch die Vertreter der preußischen Provinzen im Reichsrat für den Kampf gegen die Begünstigung der süddeutschen Staaten, so könnten ernsthafte Hindernisse entstehen. Auch gegen die Kanalpolitik hat Preußen Widerspruch angekündigt, und im Reichstage selbst werden die Regierungsparteien, die alle getroffenen Vereinbarungen unverändert aufrechterhalten möchten, noch recht schwierige Abstimmungen überstehen müssen, denn Änderungsanträge der Opposition, so bei dem Wehretat, könnten vielleicht durch den Anschluss der Wirtschaftspartei Aussicht auf eine Mehrheit bekommen. Das ist die parlamentarische Arbeit, die vor den Osterferien beendet sein muss.

Nach Ostern warten große und schwierige Aufgaben. Man weiß schon jetzt, daß an dem eben bewilligten Etat selbst im Laufe des Jahres Änderungen vorgenommen werden müssen. Neue Ausgaben für die Fortführung der Erwerbslosenfürsorge und für die Beamtenbefolgsungsreform werden angefordert werden müssen, und auch die Einnahmenseite wird sich dadurch ändern, daß die Überschüsse aus dem Vorjahr in Wirklichkeit wesentlich größer sind, als Finanzminister Dr. Köbler sie in seine vorläufige Rechnung eingeschüttet hat. Zwischen Osterferien und Sommerferien kommen vier schwierige Aufgaben, an denen sich die Kraft der jüngsten Regierungskoalition erproben muß: Arbeitszeit-Notgesetz, Republik-Schulgesetz, Zolltarif und schließlich wohl das schwierigste Problem, das Reichsschulgesetz.

Die Regierungsparteien sind offenbar gar nicht begierig, die Probe ihrer Leistungsfähigkeit abzulegen. Es scheint, daß sie einige der schwierigen Fragen verschieben, andere durch beschleunigte Erledigung dem Einfluß der Opposition ganz entziehen möchten. Vom Arbeitszeitnotgesetz ist es recht still geworden. Der Entwurf ist jetzt fertiggestellt, er sollte noch vor Ostern vom Reichstage beraten werden. Wird dieses Programm des Arbeitsministers eingehalten werden, oder wird die Zeit bis zum 8. April nicht ausreichen? Der neue große Zolltarif, der für den Sommer angekündigt war, wird wahrscheinlich, da sich der agrarische und der industrielle Flügel der Regierungsparteien nicht einigen können, dadurch ausgegeben werden, daß man einfach den geltenden Zolltarif verlängert. Um die Verlängerung des Republik-Schulgesetzes zu umgehen, hat man jetzt an einen ganz besonders klugen Ausweg gedacht. Seine wichtigsten Bestimmungen sollen, so heißt es, in das Strafgesetzbuch übernommen werden. Aber wird ein entsprechendes Gesetz vom Reichstag schnell genug angenommen werden können? Liegt nicht vielleicht die Absicht vor, erst einmal das Republik-Schulgesetz außer Kraft treten zu lassen, und dann die ganze Frage künftlich zu verschleppen? Beim Reichsschulgesetz möchte man es umgekehrt machen, möchte wegen der kulturpolitischen Gegensätze innerhalb der Regierung diese Vorlage mit solcher Beschleunigung durchbringen, daß die Volkspartei nicht dazu kommt, Eindruck zu erheben und auf die warnenden Stimmen aus ihren Wählerkreisen zu hören. Der Inhalt des Reichsschulgesetzes, das Herr von Reudell ausarbeitet, ist aber vorläufig noch ganz unbekannt.

Von den parlamentarischen Aussäben der nächsten Monate wird unter diesen Umständen der Opposition ein sehr großer Teil ausfallen. Sie wird ihre traditionelle Aussage, die Rechnung zu kontrollieren, diesmal mit besonderem Eifer erfüllen und als eine Art Gewissen der Regierungsparteien wirken müssen.

Landtag.

Die „Schlacht“ zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

Der Landtag führte am Donnerstag die allgemeine Aussprache zum Abschnitt „Polizeiwesen“ des Innenaufsatzes und damit zum ganzen Innenaufsatz zu Ende. Im Laufe der Debatte nahm auch Innenausländer Grzesinski nochmals das Wort und bezeichnete eine erhebliche Besserstellung der Besoldung der Polizeibeamten als dringendes Erfordernis. Er wandte sich sehr lebhaft gegen die Angriffe der Rechtsparteien. Wer Ruhe im Lande haben wolle, müsse ihm darin zustimmen, daß die Bewaffnung des Publikums bereitstehen müsse. Schließlich kündigte der Minister gegenüber dem von den Kommunisten für den Stahlhelm-

Tag am 8. Mai in Berlin angekündigten „Schuß“ der Reichshauptstadt die entsprechenden polizeilichen Vorfahrten an.

Im übrigen brachte der Tagnamlich eine Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten über die unerhörten Vorfälle in Trebbin und auf dem Bahnhof Lichterfelde-Ost bei Berlin. Der Nationalsozialist Haake versuchte unter großer Unruhe weiter Teile des Hauses die Haltung seiner 500 Gesinnungsfreunde, die den Überfall auf die 23 Kommunisten durchgeführt haben, damit zu verteidigen, daß er behauptete, die Kommunisten hätten angefangen, indem sie einen Nationalsozialisten aus einem Eisenbahnabteil herauswurzten. War die Erregung schon während dieser Rede groß, so steigerte sie sich ins Gefährliche, als der Kommunist Paul Hoffmann, der selbst unter den 23 überfallenen Kommunisten sich befand, einige zwanzig Steinwürfe abfeuerte und noch heute eine größere Kopfwunde aufweist, von der Rednertribüne aus gewissermaßen als Augenzeuge den Verlauf der blutigen Borkommune schilderte, wobei er von dem Nationalsozialisten Haake andauernd durch Anwesenheit unterbrochen wurde. Haake befürchtete, daß auch nur ein Kommunist durch Schüsse verletzt sei. Hoffmann erklärte demgegenüber, daß seine Parteigenossen in seinem Abteil durch Bauch-, Bein- und Brustschüsse verletzt wurden, an denen sie noch heute schwer darunterliegen, und daß die Nationalsozialisten von beiden Seiten aus in die zwei von den Kommunisten besetzten Abteile vierter Klasse geschossen, geworfen und mit Kanonen geschoßt haben. Er lehne für seine Partei eine solche strolchige Kampfesweise auf das entschiedenste ab, und als der Nationalsozialist Haake böhmische Anwesenheit machte, die große Misstrauensmehrheit bis in die Kreise des Zentrums erregten, gingen die Kommunisten gegen die Bänke der Bölkischen vor. Nur mit Anwendung großer physischer Kraft gelang es einigen Sozialdemokraten und Demokraten, eine Schlägerei zu vermeiden, bei der diesmal die Nationalsozialisten bestimmt den kürzeren gezogen hätten. Hoffmann warnte die Nationalsozialisten, am 8. Mai in Berlin etwa den Stahlhelntag zu einer ähnlichen „Schlacht“ zu benutzen.

Stark im Gegensatz zu diesen ernsten Dingen, deren Besprechung deprimierend auf weiteste Teile des Hauses wirkte, stand ein anderer an den Linienspielen erzielter Heiterkeits Erfolg, den der Kommunist Kasper mit seinen Aufführungen über die „Verhüllung“ der Berliner Polizei hatte. Er erwähnte die Einrichtung eines Sonderdezernats mit der alleinigen Aufgabe, zu verhindern, daß in Varietéen und Kabaretts Tänzerinnen mit entblößtem Busen oder mit „verruchtlichem“ Trifot aufzutreten und erfand für dieses Sonderdezernat den nicht ganz unklaren Ausdruck „Bu-Bo“. — Am Freitag wird die Novelle zum Finanzausgleich und die Einzelberatung des Innenaufsatzes erledigt.

Neuwahlen in Mecklenburg.

Schwerin, 1. April. (Drahin.)

Im Schweriner Landtag wurde der Gesetzesentwurf über die einstweilige Regelung der Führung des Staatshaushaltes 1927 angenommen und damit zugleich die Auflösung des Landtages am 12. Juni beschlossen. Die Neuwahlen sind auf den 22. Mai des J. angekündigt worden. Die Lage war unmittelbar geworden. Den Regierungsparteien fehlen zwei Stimmen an der absoluten Mehrheit. Trotzdem ist viel nützliche Arbeit geleistet worden. Seitdem sich die Kommunisten aber auf Befehl der Moskauer Zentrale an die Seite der Deutschnationalen und der Volkspartei gestellt hatten, wurde die praktische Arbeit sabotiert. Der Etat und auch ein großzügiges Wohnungsbau Gesetz wurden abgelehnt. Um letzten Augenblick hat die Rechte jedoch eingesehen, daß sie sich selbst in eine unglückliche Situation hineinmanövriert haben würden, wenn ihr Zusammenspielen mit den Kommunisten dahin führt, daß das großzügige Wohnungsbauprogramm der mecklenburgischen Regierung, das geeignet ist, nicht nur der Arbeitslosigkeit entscheidend abzuhelfen, sondern zugleich auch die Arbeitslosigkeit im Lande erheblich zu verringern, nicht, wie beabsichtigt, ausgeführt wird. So ist das Gesetz in letzter Stunde noch mit großer Mehrheit angenommen worden. Nunmehr wird das Land entscheiden müssen, ob es die Sabotage der Radikalen unterstützen oder der bisherigen Regierung durch Verstärkung der hinter ihr stehenden Parteien die Möglichkeit zu weiterem energischem Schaffen geben will.

Der neue Aufstand in Spanisch-Marokko.

Paris, 1. April. (Drahin.) Der Matin berichtet aus Rabat: Ernstige Nachrichten treffen aus der spanischen Zone ein. Die Stämme sind in hellen Aufruhr. Eine Polizeiabteilung von 300 Mann in Tafraou leistete zunächst Widerstand. Ihr Führer, der Tafraou-Kaid Chamisch ist erbittert darüber, daß die Spanier einem anderen Kaid das Kommando übertragen haben, ist wieder abgesessen und marschiert auf Tafraou. Der spanische Posten Bab Alib ist in die französische Zone geflüchtet. Der spanische Hauptmann Osarik, dessen Abteilung aufgerieben wurde und drei weitere spanische Offiziere werden vermisst.

Der Steuerkampf im Reichstage.

Preußens und Sachsen's Protest
gegen die Einkommensgabe für Süddeutschland.
(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 1. April.

Heute, Freitag, hat im Reichstage nach wochenlanger Vorbereitung in den Ausschüssen der Kampf um den Reichshaushalt begonnen.

Schon gestern hatte es ein kleines Vorspiel gegeben. Der Sozialdemokrat Simon-Schwaben z. B. verlangte Abchaffung der Zulosersteuer, Erfassung der Spekulationsgewinne, Einziehung der Steuerrückstände, Erhöhung der Erbschafts- und Vermögenssteuer. Er wettete vor allem gegen die "Steuersabotage" der Landwirtschaft. Der Demokrat Dietrich-Baden empfahl ein einheitliches vereinfachtes System der landwirtschaftlichen Besteuerung und die Einführung des dreijährigen Durchschnitts für die Veranlagung der Einkommensteuer. Das Wort von der "Steuersabotage" wurde von dem Deutschnationalen Dr. Gerele und dem Bayerischen Volksparteiliter Dr. Hörlacher scharf zurückgewiesen. Dr. Schetter vom Zentrum wünschte Vereinfachung der Steuerformulare und Dr. Cremer von der Deutschen Volkspartei eine Zentralisierung. Reichsfinanzminister Dr. Köhler versprach Einführung der Steuerrückstände, die er auf mehr als eine halbe Milliarde schätzt. Die Zahl der Steuerämter will er im Einvernehmen mit den Ländern vermindern, die Vorwürfe gegen die Finanzämter im einzelnen prüfen. Gegen allgemeine Vorwürfe verwahrt er sich aber ganz entschieden. Lebhafte Bewegung löste es im ganzen Hause aus, als der Minister mitteilte, daß er in den letzten Tagen tatsächlich verschiedene Strafanträge wegen Steuersabotage habe stellen müssen.

In der Freitag-Sitzung erklärte bei Beginn der Beratung Abg. Graf Westarp (Deutsch.)

namens der Regierungsparteien, diese begrüßten den entschlossenen Willen des Finanzministers, bei der zukünftigen Gestaltung des Reichshaushaltes eine größere Klarheit und Einfachheit herbeizuführen. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Etatsbalancierung und beim Finanzausgleich ergeben, seien gewaltig. Die Reparationslasten machen sich in immer steigendem Maße fühlbar. Das Volk habe noch nicht den vollen Ernst der finanziellen Lage erfaßt. Die Regierungsparteien hielten es für ihre Pflicht, nachdrücklich auf die Tragweite dieser finanziellen Lage aufmerksam zu machen und daraus hinzufeuern, daß auf die Dauer das deutsche Volk die gegenwärtigen hohen Steuerlasten angesichts der Kriegs- und Inflationsverluste nicht tragen könne. (Sehr richtig bei der Mehrheit.) Weitere Steuerentlastungen seien der Wunsch der Regierungsparteien gewesen. (Lachen links.) Diese Wünsche hätten aber bei der gespannten Etatslage zurückgestellt werden müssen. Man wolle jedoch durch höhere Ueberweisungen den Ländern und Gemeinden die Möglichkeit zur Senkung der Realsteuern geben. Ferner fordern die Regierungsparteien ein Reichsrahmengesetz für die Real- und Hausszinssteuer. Die Gemeindegetränkesteuer haben sie für Wein und Branntwein beseitigt, damit hätten sie den Wünschen weiter Erwerbskreise Rechnung getragen. Für Bier sei die Getränkesteuer aufzurichten, um eine stärkere Anspannung der Realsteuern zu ersparen. Die Erhöhung der Biersteueranteile für die süddeutschen Länder halten die Regierungsparteien für innerpolitisch und finanziell begründet. Sie glauben, daß sie mit einfacher Mehrheit beschlossen werden kann. Zum Schluß macht die Erklärung der Regierungsparteien darauf aufmerksam, daß die letzten Etatsreserven, nämlich der Betriebsmittelfonds in Höhe von 190 Millionen und die Ueberflüsse aus 1926 mit 200 Millionen zur Deckung des Etats herangezogen werden und trotzdem eine Reihe dringender Wünsche zurückgestellt werden müßten. Die Parteien hoffen, daß es möglich sein wird, die große Verwaltungsreform in Reich, Ländern und Gemeinden nach einheitlichen Gesichtspunkten recht bald durchzuführen. (Beifall bei der Mehrheit.)

Preußischer Ministerpräsident Braun

erinnerte an die Bestimmung des Biersteuergesetzes, daß Aenderungen dieses Gesetzes nur mit der für Verfassungsänderungen vorgeschriebenen Zweidrittel-Mehrheit im Reichstag wie im Reichsrat erfolgen können. (Sehr richtig links.) Hinzu lämen noch allgemeine Bedenken der preußischen Regierung gegen den Sonderausgleich für einzelne Länder. Zu diesem Zwecke soll der Reichshaushalt dauernd mit rund 40 Millionen mehr belastet werden zu Gunsten von Ländern, deren Finanzlage nicht wesentlich ungünstiger sei, als die der anderen Länder. Dagegen wolle man die Hilfe für die durch den Kriegsausgang gänzlich fortfallen lassen. (Lebhafte Börtl hört! hört! links.) Dadurch werde gegen den Grundsatz der gleichmäßigen Behandlung aller Teile des Reiches verstößen. Ein solches Vorgehen müsse in den durch den ungünstlichen Kriegsausgang schwer betroffenen Gebieten berechtigte Erbitterung auslösen. Die preußische Regierung erhebt deshalb entschieden einen Widerspruch gegen diesen Finanzausgleich.

Sächsischer Gesandter Dr. Graeßl erklärt: Nach diesem Finanzausgleich werden die Länder, darunter Sachsen, ein Teil der Einkommensteuer weggemommen und anderen Ländern zugeteilt werden und zwar schematisch, ohne Rücksicht auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der anderen Länder. Sachsen habe infolge seiner starken Bevölkerung und seiner Industrie höhere Aufgaben sozialer Art, soll jedoch an Preußen Unterstützungen abführen, obwohl Preußen sie ablehne und Bayern wesentlich günstigere Lebensbedingungen habe als Sachsen. Die sächsische Regierung spreche in letzter Stunde die Erwartung aus, daß der Reichstag seine Hand zu Maßnahmen solcher Art nicht biete.

Abg. Dr. Hertz (Soz.) beantragt auf Grund dieser Erklärung, das Gesetz über die Erhöhung der süddeutschen Biersteueranteile an den Ausschuß zurückzuverweisen. Für den Antrag werden 117, gegen den Antrag 128 Stimmen der Regierungsparteien abgegeben. Das Haus ist also beschlußfähig. Vizepräsident Graeßl beruft eine neue Sitzung auf eine Viertelstunde später ein.

Um 11½ Uhr eröffnet Vizepräsident Graeßl die neue Sitzung. Abgeordneter Dr. Bredt (Wirtsch.) nimmt aus der Erklärung des preußischen Ministerpräsidenten, daß dieser den Staatsgerichtshof anrufen wolle, und beantragt Aussetzung der Beratung der Biersteueranteile bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes. Der Antrag wird mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt.

Bayerischer Staatsrat von Wolf erklärt, die Frage des verfassungsmäßigen Zustandekommens dieses Gesetzes könne man nach seiner Erledigung prüfen, aber namhafte Juristen hätten bereits Gutachten abgegeben, wonach nicht jede Änderung des Biersteuergesetzes verfassungsschädigend sei. Die Anpassung der Biersteueranteile an die Geldentwertung sei lediglich deklarative Art und sei durch einfaches Gesetz möglich. So sei auch bereits 1919 verfahren worden. In der Nationalversammlung sei man sich darüber einig gewesen, daß die Reservestaaten voll entschädigt werden sollten, als das Reich die Biersteuer an sich nahm. Wenn man nun die Entwertung des Geldes berücksichtige, so sei ein bayerischer Anteil von 45 Millionen, wie er jetzt beantragt werde, nicht zu hoch, zumal Bayern schon 1911 aus der Biersteuer 35 Millionen erhalten habe. Gegen die gleichmäßige Behandlung aller Teile des Reiches verstößt das Gesetz nicht, denn es handle sich hier um ein Vorrecht. Der Redner weist dann auf die Fehlbeträge im bayerischen Haushalt hin, die von Jahr zu Jahr gestiegen seien und erklärt, Bayern kämpfe um seine Existenz, wenn es an seinem Recht festhalte.

Nunmehr wird die Abstimmung über den Antrag Hertz (Soz.) auf Rückverweisung der Biersteuernovelle an den Ausschuß wiederholt, die namentlich ist. Für den Antrag stimmen die Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und die Mitglieder der Wirtschaftspartei. Der Antrag wird mit 189 gegen 163 Stimmen abgelehnt. Darauf wird dem Finanzminister das Gesetz bewilligt und sein Etat nach der Fassung des Haushaltsausschusses angenommen. Angenommen wird in zweiter Lesung auch das Haushaltsgesetz. Nunmehr setzt das Haus die zweite Lesung des Finanzausgleiches und der damit verbundenen Vorlagen fort.

Köhlers Rechtfertigungsversuche.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 1. April.

In einer Unterredung über die schwedenden finanzpolitischen Fragen, die der Reichsfinanzminister Dr. Köhler heute einem Vertreter des W.T.B. gewährte, erklärte der Minister auf die Frage, die Hoffnung, daß das Aufkommen an Einkommen und Wirtschaftssteuer zum Ausgleich des Etats einen Mehrbetrag erbringen werde, stütze sich auf die Steuereingänge im Januar und Februar dieses Jahres und die fortwährende Besserung unserer Wirtschaftslage. Die Frage, ob auch für andere Einnahmepositionen die Hoffnung auf höhere Erträge bestehet, wurde vom Minister mit dem Hinweis darauf verneint, daß unter anderem die Umlaufsteuer und die Reichsvermögenssteuer ebenso die Höhe bereits im Etatsvoranschlag außerordentlich hoch geschätzt worden seien. Für neue notwendige Ausgaben erklärte der Minister auf eine weitere Frage, sieht der gegenwärtige Etat keine Mittel vor. Seine Reserven sind bereits im Etat eingestellt. Die Devise ist also: Sich nach der Decke strecken. Auf die Frage, ob die Steuerrückstände bereits in die Einnahmepositionen des Etats eingerechnet worden sind, auch restlos eingehen werden, wurde vom Minister erklärt: Ich nehme an, daß diese Rückstände, die sich auf eine halbe Milliarde belaufen, zum überwiegenden Teile einkommen werden, selbstverständlich wird bei der Einführung die im Interesse der übrigen Steuerzahler absolut notwendig ist, mit der gebotenen Rücksicht vorgegangen werden. Existieren zu vernichten, um Steuerbeträge zu erhalten, kann nicht in der Aufgabe der Reichsfinanzverwaltung liegen. Gegen bewußte Saboteure der Steuerabgabegabe wird allerdings unnachstößlich, wenn erforderlich auch gerichtlich, vorgegangen werden. Die Unterredung wandte sich dann den Fragen des Finanzausgleiches zu, wobei der Minister

auf eine diesbezügliche Frage antwortete, daß an der Finanzhöheit des Reichs nichts geändert worden sei. Wenn 2,6 Milliarden Gesamtgarantie in den Staat eingestellt worden seien, so könne dabei von einem Geschenk an die Länder gar keine Rede (??) sein, denn diese hätten einen gesetzlichen Anspruch auf 75 Prozent der Einkommensteuer. Auf die Frage, inwieweit die jetzt noch nicht berücksichtigten Forderungen u. a. auch die der Liquidationsgeschädigten schließlich befriedigt werden würden, erklärte der Minister, er werde in der aller nächsten Zeit bereits mit festen Vorschlägen an das Kabinett und die gesetzgebenden Körperschaften herantreten. In der Angelegenheit der Beamtensoldnung und der Erhöhung der Beträge der Kriegsbeschädigten sei das Kabinett entschlossen, im Laufe des Jahres noch feste Vorschläge dem Parlament zu unterbreiten.

Verstärkung des polnischen Grenzschutzes.

△ Warschau, 1. April. (Drahm.) Wie die Rzeczypospolita mitteilt, wird in Regierungskreisen der Plan erwogen, die Rollstellen an der polnischen Westgrenze ähnlich, wie es im Osten seit langem der Fall ist, durch Abteilungen des militärischen Grenzschutzes zu ersetzen und deren Körperschaft dabei zu verdoppeln. Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten. Die Rzeczypospolita, das Warschauer Blatt Korsantys, ist nicht immer zuverlässig über die Absichten der Regierung unterrichtet.

Keine Amerika-Anleihe für Polen.

□ Katowitz, 1. April. (Drahm.) Nach einer Warschauer Meldung des Oberschlesischen Kuriers sind die nach Amerika entsandten polnischen Vertreter nach Warschau zurückgekehrt und haben dort über ihre amerikanischen Verhandlungen Bericht erstattet. Aus den Andeutungen, die sie machten, ist zu entnehmen, daß mit dem Abschluß einer Anleihe in der nächsten Zeit nicht zu rechnen ist.

Zwischenfall vor dem Bismarckdenkmal.

○ Berlin, 1. April. (Drahm.) Vor dem Bismarckdenkmal am Reichstagsgebäude erschien heute mittag anlässlich des Geburtstages des Alt-Reichskanzlers eine Abordnung unter der Führung des Majors a. D. Ernst von Weizberg. Dieser versuchte eine Ansprache zu halten, wurde aber von der Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß dies den Bestimmungen des Bannmeilengebes widerspreche. Als der Redner trotzdem weiter sprach, forderte ihn ein Schubmann auf, mit zur Wache zu kommen. Weizberg solgte dieser Aufforderung, brach aber nach 20 Metern plötzlich zusammen. In der Charité konnte nur noch sein Tod festgestellt werden.

Der deutsch-französische Handelsvertrag.

Unterzeichnung des Provisoriums.
(Drahmmeldung des Vor aus dem Riesengebirge.)

○ Berlin, 1. April.

Das auf drei Monate berechnete vorläufige deutsch-französische Handelsabkommen ist gestern in Paris unterzeichnet worden und damit in Kraft getreten.

Noch kurz vor der Unterzeichnung hatte die Reichsregierung mit Vertretern der Regierungsparteien Fühlung genommen. In dieser Besprechung sind auch aus den Kreisen der Regierungsparteien ähnliche Bedenken geäußert worden, wie sie in der Kundgebung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zum Ausdruck gekommen sind. Eine Verstärkung der Bedenken ist jedoch in Anbetracht des fortgeschrittenen Stadiums der Pariser Verhandlungen nicht mehr für angängig erachtet worden. In dem gestern unterzeichneten Ausabkommen hatte sich die Regelung der Einfuhr französischer Weine sehr schwierig gestaltet. Frankreich verlangte die Einräumung der Italien und Spanien gewährten ermäßigte Vertragszölle für 150 000 Doppelzentner. Es ist schließlich gelungen, diese Forderung auf 70 000 Doppelzentner oder 58 000 Hektoliter herabzudrücken. Eine grundsätzliche Ablehnung der französischen Weinforderung hätte zur Kündigung der beiden Provisorien geführt, und Deutschland einen Monat vor Beginn der Weltwirtschaftskonferenz wirtschaftspolitisch außenpolitisch überhaupt in eine taktisch und moralisch ungünstige Situation gebracht. Die Zugeständnisse Frankreichs, die einen Wert von etwas über 59 Millionen Papierfranken oder 13 bis 14 Millionen Reichsmark darstellen, verteilen sich im wesentlichen auf die Maschinenbauindustrie mit 23 Millionen, die Elektrotechnik mit 17 bis 18 Millionen, die Chemie mit 13, die Holzindustrie mit 3,5 und das Brauereigewerbe mit 0,5 Millionen Papierfranken. Da das Abkommen sich über drei Monate erstreckt, also einen Monat mehr umfaßt, als ursprünglich von französischer Seite in Aussicht genommen war, glauben die beteiligten Industrien, die ihnen zugestandene Mengen in vollem Umfange auch theoretisch nach Frankreich ausführen zu können. Auf deutscher Seite ist man der Auffassung, daß die Übergangsregelung im ganzen genommen an sich wirtschaftlich tragbar ist, jedoch nur als Übergangsregelung, daß sie aber nicht die Grundlage für den endgültigen Vertrag bilden kann.

Sonntag wird die deutsche Delegation unter der Leitung von Ministerialdirektor Dr. Posse wieder nach Paris reisen, wo die Verhandlungen über den Hauptvertrag am Montag beginnen. In politischen Kreisen Berlins wird die erste Abfahrt unterstrichen, zu einer endgültigen Regelung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen zu gelangen.

Geldzuwendungen Litwins

an die Deutsche Volkspartei

hp. Blauen, 31. März.

In der Donnerstag-Sitzung des Beleidigungsprozesses Stresemann gegen Dr. Müller wurde Paul Litwin nochmals vernommen. Die Frage des Justizrats Hahn, ob Dr. Stresemann Aktionär der Produktions- und Handels-Altiengesellschaft gewesen sei, beantwortete der Zeuge mit ja. In dem Falle der 29 Wagons habe er (der Zeuge) weil das Risiko zu groß gewesen sei, die Bürgschaft übernommen. Das Konto S. G. habe bestanden, es habe jedoch mit der Person Dr. Stresemann nichts zu tun gehabt. Auch habe Dr. Stresemann von der Existenz des Kontos nichts gewußt. Es sei ein Kontodr. Deutsche Volkspartei gewesen, um die Partei mit Mitteln zu versorgen. Die Partei sei bei ihnen "Partei Gustav" genannt worden. Die Frage, ob Gelder an Dr. Stresemann in seiner Eigenschaft als Parteivorsitzender gegeben worden seien, lehnte das Gericht ab. Der Zeuge erklärte, daß er mit Dr. Stresemann in angeregtem politischem Schriftwechsel gestanden habe. Von dem Schreiben Dr. Stresemanns an den Reichswirtschaftsminister im Falle der Beschlagnahme der 29 Wagons habe er Kenntnis gehabt. Nach seiner Meinung sei die Sache so gewesen, daß sich die Evaporator-Gesellschaft benachteiligt gefühlt und sie Dr. Stresemann als Aufsichtsratsmitglied um seine Vermittlung und Unterstützung gebeten habe. — Am Nachmittag wurde der Zeuge Müller vernommen, der früher in der Evaporator-Gesellschaft tätig war, aber dann in schwere Differenzen mit dem Aufsichtsrat geriet, die zu seiner Entlassung führten. Auf die Frage der Verteidigung erklärte der Zeuge, Litwin habe auf eigene Rechnung Devisenspekulationen gemacht, und ihm, dem Zeugen, 5000 Pfund Sterlinge gegeben mit der Bemerkung, daß sei für Dr. Gustav Stresemann. Auf Vorschlag des Zeugen sei für diesen Vertrag ein Konto unter dem Namen Dr. S. Gustav eingerichtet worden. Litwin habe auch Dr. Stresemann ein Darlehen von 115 000 Mark auf 1½ Jahre zu normalen Bedingungen gegeben. Die Frage Justizrats Hahn, ob Litwin an die Druckerei der Stresemann nahestehenden "Zeit" Millionenbeträge gegeben habe, befaßte den Zeugen. Rechtsanwalt Dr. Kunz beanstandete diese Frage, da sie nichts mit Dr. Stresemann, sondern höchstens mit der Deutschen Volkspartei etwas zu tun habe. Dr. Kunz behauptete, daß der Zeuge eingepaßt worden sei, woegen Justizrat Hahn erregt voreiligte. Zeuge Müller erklärte weiter, daß zwischen Litwin und Dr. Stresemann ein ziemlich enges Verhältnis bestanden habe. Außer dem Darlehen habe Dr. Stresemann von Litwin Geschenke erhalten, aus welchem Anlaß wisse er jedoch nicht. Auf die Frage des Angestellten gab der Zeuge an, daß im Jahre 1921 den Aufsichtsratsmitgliedern eine Sonderzuwendung von je 18000 Mark gemacht worden sei. Zeuge Paul Litwin gab die Möglichkeit zu, daß er bei der Übergabe der 5000 Pfund Sterlinge gesagt habe, daß sei für die Partei Stresemann oder für Dr. Stresemann. Tatsächlich sei das "nur für die Partei bestimmt gewesen. Auch das Darlehen sei nicht für Dr. Stresemann persönlich bestimmt gewesen, sondern für den staatlichen Verlaa auf Intervention von Dr. Stresemann. Der Zeuge Müller wurde dann nachträglich vereidigt. Darauf vertrat sich das Gericht auf Freitag.

Die neue Arbeitszeitverordnung hat die Zustimmung des Reichsrats gefunden. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichstag.

Die Lohnsteuer. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Gustav Schneider-Berlin, Vorsitzender des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, hat im Steuerausschuß den Antrag gestellt, für Einkommen bis zu 4000 Mark jährlich den Lohnsteuersatz von 10 auf 8 Prozent herabzusetzen. Für den einzelnen Steuerpflichtigen sollen sich daraus, je nach dem Familiensstande, Steuermäßigungen im 20 bis 35 Prozent ergeben.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat beschlossen, zur Erleichterung der allgemeinen Wirtschaftslage das Arbeitsbeschaffungsprogramm wesentlich weiter auszudehnen. Die Erweiterung erstreckt sich auf die Bahnunterhaltung, auf Fahrzeugschaffung, Fahrzeugeverbesserung und größere Bauten. Insgesamt wurden außer den im Januar beschlossenen Fahrzeugaufträgen in Höhe von 6 Millionen für 1927 weitere etwa 135 Millionen Mark neue bewilligt. Um sich gegebenenfalls der vom Reich in Aussicht genommenen Steuererhöhung des Wohnungsbauschusses für Beamte anschließen zu können, wurde die Bereitstellung der erforderlichen Mittel vorgesehen. Die Bereitstellung von Neubauwohnungen für das Bahnpersonal soll in diesem Jahre in verstärktem Umfange erfolgen. Die Lohn- und Arbeitszeitregelung der Reichsbahnarbeiter kann erst nach Abschluß der schwedenden Verhandlungen mit den Arbeitervertretungen erfolgen.

Aus Stadt und Provinz.

April, April!

Mit Misstrauen schmuppernden Nasen tastete sich am Freitag alles durch den Tag. Hinter jedem Gruss, hinter jeder Bemerkung, hinter jeder Erzählung und vor allem hinter jeder gedruckten Zeitungsnotiz vermutete der durch Erfahrung gewohnte Zeitgenosse einen kleinen oder großen Schwindel. Am 1. April darf eben der Mensch sich ohne Maske zeigen und darf seinem lieben Freunde oder Nachbarn gewaltige Bären aufbinden, — d. h. wenn es ihm gelingt. Jeder raffte seinen Witz und seine Erfindergabe zusammen, einen besonders ausgesallenen Aprilscherz zu ersinnen. Aber: kommt jemand ins Bureau und flüstert ihm der Buchhalter, sonst ein Hauptbuch mit drei Patentenschlössern, zu: „Der Chef hat Ihnen eine Gehaltsaufbesserung von 15 Proz. bewilligt, — aber sagen Sie es nicht den andern!“ — glaubt er es dann und schweigt und hofft und — wird enttäuscht, ja ist ein solcher Aprilscherz recht? Der wahre Aprilscherz muss eine Unmöglichkeit darstellen (und dazu gehört ja die Gehaltsaufbesserung immerhin glücklicherweise noch nicht!). Nur dann ist er witzig. Aber gegen dieses elementare Gebot des Aprilscherzes sündigen fast alle, die sich am Schwindeln versuchen. Oder wäre es vielleicht wirklich möglich, daß ein Hering, auch wenn ihn Professor Sven Asen aus Trondhjem dressiert hätte, ertrinken kann? Nun, es stand zwar im gestrigen Bote, und am Kopf trug dieser Bote das Datum des ersten Aprils, also werden alle jene, die uns geschrieben haben, wir möchten sie nicht „veräppeln“, wohl recht haben. Eine wahre Revolution scheint aber bei unsern Lesern die Nachricht von der Hirschberger „Berg- und Talbahn mit Gegengewicht“ hervorgerufen zu haben. Wir bitten ab, es war alles gelogen, auch das Bild mit dem Luftballon und der daran hängenden Brücke war eine Nichtswürdigkeit. Diejenigen aber, die den ganzen Sturm geglaubt haben, mögen sich trösten. Es ist nämlich noch gar nicht gesagt, daß nicht manche Aprilnachricht in den nächsten Tagen eine Wanderung durch die ganze deutsche Presse antritt, eben weil sie geglaubt wird. Vielleicht geht's unserer Berg- und Talbahn mit Gegengewicht und unserm Hering, der — armer Kerl! — ertrinken muhte, ebenso! Der Tag, an dem man nach Herzenslust einmal im Jahre schwimmen könnte, ist aus. Und morgen? Gi, nun, da schwimdest Du doch auch, wie die übrigen 364 Tage im Jahre. Aber dann allerdings nur in den gut bürgerlichen Grenzen! O Welt, wann bist du mir sympathischer?

Neubauten und Neueinrichtungen

für den Warmbrunner Kurbetrieb.

Wie bereits in den letzten Jahren, so ist auch die Badeverwaltung von Warmbrunn in diesem Jahre daran gegangen, für die Hauptzeit möglichst alles auszustecken, und besonders ist es diesmal die Kurpromenade mit ihren Gebäuden, der größtes Interesse zugewandt wurde.

So wird vor allem der bisherige Musilpavillon abgebrochen und statt seiner in der Nähe des alten Springbrunnens eine moderne, allen Anforderungen der Akustik und geschmackvollen Architektur entsprechende Musilmuschel entstehen. Neben diesem, mit einem großen Kostenaufwand verbundenen Projekt wird ein anderes allgemeine Zustimmung und Beachtung finden, nämlich das der ebenfalls bereits begonnenen Verglasung der Terrasse des Kurhauses; die Terrasse wird mit einer modernen Schiebefensteranlage versehen, so daß das Kurhaus und seine idyllische Terrasse auch in den kühleren Tagen ein beliebter und stets gern aufgesuchter Aufenthaltsort sein werden. Die nach Süden zu gelegene gärtnerische Neuanlage im Kurpark längs der Friedrichstraße geht ihrer Vollendung entgegen und wird nicht nur den hiesigen Gästen Freude bereiten, sondern auch die Blicke der vielen Tausende im Auto und in der Straßenbahn vorbeifahrenden Besucher des Riesengebirges auf sich lenken und somit ein gutes Werbemittel für Bad Warmbrunn werden. Die neuen Tennisplätze, die dank ihrer vorzülichen Bauart den Frost und die Kälte des Winters ausgesetzt überstanden haben, sind ebenfalls schon wieder hergerichtet und spielbar. In den Badeanstalten ist auch alles hergerichtet worden; um den steigenden Kurbetrieb zu entsprechen, hat man die seit Verlegung der Süßwasserbäder ins Badehaus „Preußische Krone“ stillgelegte Badeanstalt im Garten des „Friedrichsbades“ neu zur Abgabe von Thermalbädern aus der Antoniusquelle eingerichtet und mit einer Strandbude versehen. Die Ruherräume des Moorbades sind behaglich ausgestattet worden

und bieten die Möglichkeit zum Ausruhen und Nachschwimmen nach den außerordentlich frägen Moorwäldern, die ja bekanntlich, da bestes Hochgebirgsmoor in Verbindung mit dem Thermalwasser der Neuen Quelle verwendet wird, zu den wirtschaftlich und frägsten Moorwäldern überhaupt gehören, was vielfach gerade in der engeren Heimat und in Kreisgruppen der Umgebung nicht entsprechend gewürdigt wird. Schließlich haben noch der Brunnenversand der Lüdwigsquelle und die dafür benutzten Räume eine Ausgestaltung erfahren, die allen technischen Erfahrungen entspricht. Das Verladen der Kisten und Flaschen geschieht nicht mehr, wie bisher, im Klosterhofe, sondern durch einen besonderen Ausgang an der Klostermauer, so daß der Kurbetrieb in seiner Weise mehr gestört wird. Um die berühmten kulturellen Institute, die Majoratsbibliothek mit Waffen-, Stein- und Siegelsammlung und die Ornithologische Sammlung (Vogelsammlung) dem Publikum mehr als bisher zugänglich zu machen, sind die Besuchszeiten wesentlich erweitert worden. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß auch bei dem neuen Freischwimmbad der Gemeinde die Arbeiten rüstig forschreiten, so daß dieses ebenfalls zur Hauptzeit in Betrieb kommen dürfte.

* (Reichspräsident von Hindenburg) hat dem früheren Aufsichtsleiter Fabrikwächter Ernst Scholz aus Anlaß seiner vierzigjährigen ununterbrochenen Tätigkeit bei der Firma Maschinenbau A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg, seine Glückwünsche ausgesprochen. Dem Jubilar wurde eine Urkunde des Reichspräsidenten überreicht.

* (Geheimer Rat Dr. Baer 80 Jahre alt.) Sonnabend feiert in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische Geheimer Sanitätsrat Dr. Oswald Baer hier seinen 80. Geburtstag. Seit 1888 Bürger unserer Stadt, erfreut er sich allgemeinsten Achtung und war bis zur Aufgabe seiner Praxis einer der gesuchtesten Augenärzte unseres Tales. Weit über die Grenzen seiner Berufstätigkeit hinaus aber ist er bekannt geworden durch sein gemeinnütziges Wirken im Riesengebirgsverein. Als Vorsitzender der Breslauer Ortsgruppe hatte er wesentlichen Anteil an der Errichtung der Prinz-Heinrich-Wand. Seit Jahrzehnten gehört er dem Hauptvorstande an und hat durch seine schriftstellerische Tätigkeit besonders im „Wanderer“ in zahlreichen Artikeln um die Erschließung und rechte Schäfung des Gebirges sich das größte Verdienst erworben. Auch als Dichter hat er dieser Sache bemerkenswert gedient.

* (Personalaufnahmen von der Justizverwaltung.) Zum 1. April tritt Landgerichtsdirektor Geißler vom Landgericht Hirschberg wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand. An seine Stelle tritt Amtsgerichtsrat Hönsch aus Waldenburg, der zum Landgerichtsdirektor ernannt worden ist. Nach Waldenburg wird Amtsrichter Dr. Springer aus Pöllwitz versetzt, der wegen seines Verhaltens als Hochmeister des Jungdeutschen Ordens vom Disziplinargerichtshof zu 100 Mark Geldstrafe und Strafvererbung verurteilt worden war. Allerdings: eine „Straf“-Verleihung von Pöllwitz nach der zukünftigen Großstadt Waldenburg kann man sich schon gefallen lassen.

* (Für die Wiederaufstellung des Jägerdenkmals) am Schlesischen Hof sind gestern die Arbeiten aufgenommen worden. Hoffentlich wird das Ehrenmal nach zwei oder drei Jahren nicht wieder — aus Verkehrsgründen — auf einen anderen Platz gerollt.

* (Revision im Hirschberger Landsiedensbruchprozeß) Gegen das Urteil der Hirschberger Strafkammer im Hirschberger Landsiedensbruchprozeß vom 11. März haben sechs Angeklagte, die zu Gefängnisstrafen von sieben bis zu zehn Monaten verurteilt worden waren, Revision eingelegt, so daß sich auch das Reichsgericht noch mit dieser Sache befaßt muss. Ein Angeklagter, dem Bewährungsfrist zugeschlagen worden war, hat keine Revision eingelegt. Bekanntlich hatte das Schöffengericht auf wesentlich höhere Strafen, gegen drei Angeklagte sogar auf Achtjahr, erkannt; diese Strafen waren aber dann in der Berufungsinstanz von der Strafkammer wesentlich ermäßigt worden.

* (Die Hirschberger Hilfsschule) kann am 1. April auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Am 1. April 1902 wurde sie mit einer Klasse von 21 Schülern ins Leben gerufen. Bereits nach zwei Jahren, am 1. April 1904, erfolgte der weitere Ausbau durch Schaffung einer zweiten Klasse. Seit dem 1. April 1921 ist die Schule dreiflassig. Im Laufe der 25 Jahre ist die Hilfsschule von 298 Schülern besucht worden. Die Einrichtung hat sich als sehr segensreich erwiesen und dankbare Schüler gefunden.

* (Evangelische Volksschule I.) In der dritten Sitzung des Elternbeirates der evangelischen Volksschule an der Franzstraße in diesem Schuljahr wurden erneut die Schwierigkeiten besprochen, welche wegen des Fehlens einer eigenen Turn-

halle bestehen, und beschlossen, den Magistrat zu bitten, durch gemeinsame Bepprechung mit den Elternbeiräten der in Frage kommenden Schulen eine befriedigende Lösung dieser Frage zu fördern. Rektor Binder konnte mitteilen, daß durch einen Beitrag des Magistrats, freiwillige Geschenke und dem Ertrage eines zweimal wiederholten Liederabends der Schüler 133 bedürftigen Kindern eine besondere Weihnachtsfreude gemacht werden konnte. Die Versammlung begrüßte es, daß der Schularzt Dr. Rothe im Herbst einen Vortrag über Gesundheitspflege halten will. Die Sitzung wurde mit einer Aussprache über allgemeine Schulfragen geschlossen.

a. (Schlesischer Abend.) Einen recht netten und fröhlichen Abend konnten die Mitglieder des Liberalen Bürgervereins am Donnerstag im Hubertus-Saal des „Braunen Hirschen“ verleben. Der Vereinsleiter war es gelungen, den Heimatdichter Hermann Kittelmann aus Lauban für einen Vortragsabend zu gewinnen, und damit hatte sie einen recht glücklichen Griff getan, denn der Dichter verstand es ganz ausgezeichnet, eine echte, rechte Gemütslichkeit zu erwecken. Hermann Kittelmann stammt aus Schönwaldau; er ist ein echtes Dorfkind, das das Leben und Treiben der Dörfler von der heiteren und ernsten Seite kennengelernt und mit empfunden hat. Deshalb sind seine Dorfgeschichten auch so bodenständig echt. Als rechter Schlesier besitzt er die Gabe, Personen und Dingen die humoristische Seite abzugewinnen, ihre kleinen Schwächen und Sonderlichkeiten mit liebendem Auge zu entdecken, und als Dichter versteht er es, in ausgezeichneter Weise, diese Dinge in eine nette, anziehende Form zu leiten. Das, was bei anderen schlesischen Heimatdichtern so oft stört, die allzu große Breite in der Erzählung und das allzulange Verweilen bei Kleinigkeiten geht ihm glücklicher Weise ab. In straff gesetzter Kürze und dramatischer Steigerung geht er auf die Pointe los und schält sie so aus der Handlung heraus, daß er der Wirkung stets gewiß sein kann. Dabei läßt er charakteristische Redewendungen und Redensarten aber nicht außer acht, sondern wendet sie mit Kürze und Würze zur Ausmalung und Belebung des Ganzen an — „und asu.“ Aber Kittelmann erschöpft sich nicht nur in humoristischen Dichtungen, er hat auch ein tiefes Gefühl für den Ernst des Lebens und weiß auch den in recht formgewandten Versen zur Geltung zu bringen. Wird er einmal sentimental, was in auch im schlesischen Charakter liegt, so ist dieser Zug doch so gemildert, daß man ihn sich im Rahmen des Ganzen gern gefallen läßt. Kittelmann schreibt und spricht als „Schiwalz“ den Dialekt des Böber-Katzbach-Gebirges, und das hat auch seinen Reiz, da diese Gegend dichterisch bisher noch nicht erschlossen war. Der Dichter war seinen eigenen Worten der beste Interpret, seine sonore, gut tragende und klar bildende Stimme wußte alle Regungen ausgezeichnet widerzuspiegeln, so daß alle Dichtungen blutwarmes Leben verlebten. Dabei blieb er so läßlich natürlich, war weder pathetisch noch manierlich. Sein Vortrag ging von Herzen zu Herzen, und demnach war der Besuch auch besonders freudig. Herr Kittelmann, den die Botenleser schon aus mehreren Erzählungen in der Botenmappe kennen und schätzen gelernt haben, durfte nach diesem Erfolge auch bei uns eine gern gesehene Person am Rednerpult werden. — Herr Verkehrsdirектор Dreßler erfreute dann noch durch eine eigene Dialektidyllung, eine allerliebste Tiergeschichte vom Hasen, Fuchs, Eichfalter und Marder im Löns-Stil, in der sich eine seine Naturbeobachtung mit der Gabe einer gewandten Darstellung aufs glücklichste vereinigte, so daß auch er einen vollen Erfolg erzielte.

* (Experimental-Vortrag.) Vor beinahe leerem Hause — es waren im ganzen gegen zwanzig Personen erschienen — hielt der Metaphysiker Holzheim am Mittwoch nachmittag seinen Experimental-Vortrag „Der radioaktive Mensch“. In seinen einleitenden Worten ging er von dem Satz aus, daß alles Seiende strahlt und alles Gegenständliche sein Strahlendiagramm besitzt. Zum Beweise führte er das särdische Pendel mit seinen verschiedenen Verbesserungen sowie die Wünschelrute an, die die Zusammenhänge zwischen Kosmos und allem Erdgebundenen aufdecken. Mit Hilfe physiologischer Apparate zeigte er die 16 verschiedenen Ausstrahlungen sowie ihre Wechselbeziehungen, die bei einer Harmonie der 16 Ausstrahlungen, die er gefunden zu haben glaubt, Gesundheit, bei Störung Krankheit bedeuten. Dabei kommt es gar nicht auf den Namen der betreffenden Krankheit an, sondern allein darauf, festzustellen, welche Salze dem Körper zugeführt werden müssen, um diese Störung zu beseitigen; er nennt diese Salze die 16 kosmo-biologisch geladenen Ausgleichssalze. Seine praktische Auswertung finden diese Feststellungen, zu denen er Jahrzehnte gebraucht hat, in seinem Odotostop (Lebenskraft-Registrier-Apparat), sowie dem Diätopostop, das nun angibt, welche Speisen dem Kranfen ärzlig sind und welche nicht. Er ging sogar so weit, zu behaupten, durch die Ausstrahlungen nicht nur Krankheiten zu erkennen und zu heilen, sondern auch Verbrechen nachzuweisen, so daß es, wenn diese Ideen verwirklicht werden, keine Verbrecher mehr geben kann, weil sie alle entlarvt werden müssen. Wie er sich das aber im einzelnen vorstellt, verschwieg er, wie denn überhaupt der Vortrag einen klaren Aufbau der Gedanken stellenweise vermissen ließ. Manches kam unvermittelt, trotzdem gelang es ihm, die wenigen Hörer in seinen Bann zu ziehen. An einem Herrn zeigte er die Verwendung des ersten

Apparates. Im letzten Teil seines Vortrages beschränkte er sich darauf, die von ihm erzielten Heilerfolge bei Mensch und Tier aufzuzählen, um Staunen zu erregen. Zum Schluß verwies er auf seine beiden Bücher, die zum Vorzugsspreize zu haben waren. Auch dieser Vortrag war wieder so recht ein Reichen unserer Zeit, die sich neuen, unerprobten Ideen zuwendet und von ihnen eine Besserung erwartet!

* (Der Lehrgang der Evangelischen Frauenhilfe) fand am Dienstag seinen Abschluß mit einem Vortrag von Frau Superintendent Warlo über „Seelsorge und Fürsorge“. Die Rednerin trat der vielverbreiteten Anschauung entgegen, als sei die Wohlfahrtspflege allein Sache der staatlichen und kommunalen Organe, während die Kirche es nur mit der seelischen Beeinflussung der nosleidenden Menschen zu tun habe. Daß die kirchliche Arbeit seelsorgerischen Charakter trägt, entbindet sie nicht von der Notwendigkeit, in ihrer sachlichen Ausgestaltung so tichtig und vollkommen wie nur möglich zu sein. Die Tat der Liebe hat ihren Wert und Zweck in sich selbst. An den Beispielen der Gefährdetenfürsorge, der Arbeit an den Prostituierten, Altenholzfranken, Gefangenen, an der Fürsorge für Kleinrentner und Arbeitslose zeigte die Rednerin im einzelnen, wie mit äußerer Fürsorge allein bei weitem nicht alles erreicht werden könne. Nach einem Dankeswort des Pastors Dr. Ulrich schloß sich an den Vortrag eine lebhafte Aussprache an, in der vor allem auf die Bestrebungen eingegangen wurde, die in Jugendberziehung, Jugendweihe und weltlicher Begräbnisseier die seelsorgerische Tätigkeit der Kirche ausschalten wollen. Nach einem Schlußwort von Superintendent Warlo, der noch einmal der zuversichtlichen Gewissheit für die Zukunft evangelischer Frauenhilfsarbeit Ausdruck gab, fand der Lehrgang sein Ende.

* (Der Hirschberger Männergesangverein) veranstaltete am Sonntag eine Beethoven-Feier in den „Drei Bergen“ in Form eines Familienabends. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Orchestergruppe des Vereins, verstärkt durch biesige Kräfte, leitete den Abend durch die Ouvertüre zu „Egmont“ ein. Der Männerchor mit Harmonium: „Trösterin Musik“ von Bruckner, war eine gut gewählte Einstimmung und Vorbereitung für das Gedenken, das Dir.-Stellvertreter Kadach dem großen Meister Beethoven widmete. Aus dem Herzen kommend und zu Herzen gehend waren seine Worte, die Beethoven als Mensch und Künstler den Zuhörern nahebrachten. Echte Kunst offenbarte sich in dem folgenden Streichquartett C-dur, wie in zwei Liedern (Mignon, Arie aus „Fidelio“), die Frau Dr. Hecht sang. Als der Vorsitzende der scheidenden Sängerin, die immer mit ihrer Unterstützung und Hilfe dem Vereine zur Seite stand, herzliche Abschiedsworte widmete, da kam der Beifall aus dankbaren Herzen. Wohl den Höhepunkt des Abends bildete das Varghetto aus der II. Symphonie (Streichquartett, Klavier, Harmonium). Zwei Männerchöre: Beethovens „Gott, deine Güte reicht so weit“ (in der meisterhaften Bearbeitung von Buch) und die „Hymne an die Nacht“ boten einen würdigen Ausklang der Feier.

* (Die Vereinigung der Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen des Kreises Hirschberg) tagte im Gerichtskreishaus zu Hirschdorf. Der Vorsitzende gab einen kurzen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Fortbildungsschulen. Im Anschluß daran hielt Schulrat Klinkenau einen Vortrag über „Rechnen und Raumlehre in der ländlichen Fortbildungsschule“. Gefordert wurde, wie in anderen Kreisen durchgeführt, der Schulabschluß zu spätestens 7 Uhr abends, sowie die Fortbildungsschule auch für die weibliche Jugend.

* (Jugendherbergen.) Die biesige Ortsgruppe des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen hielt Donnerstag ihre Hauptversammlung ab. Nach kurzem Tätigkeitsbericht beschäftigte sich die Versammlung eingehend mit dem diesjährigen Arbeitsplan. Borenhilflich soll eine rege Werbetätigkeit einsetzen. Ferner wurde die Veranstaltung eines Werbeabends sowie die Bildung einer Interessengemeinschaft mit den Nachbarortsgruppen in Aussicht genommen. Der Verband verfolgt den Zweck, durch Schaffung von Jugendherbergen das mehrtägige Wandern der gesuchten Jugend, der Schenken wie der Mädchen, in einfachster und billigster Art zu ermöglichen. Als vorortives Mitglied gehörten der Ortsgruppe die biesige Oberrealschule, das Lyceum, sowie die Volksschule I an. In der Vorsitzwahl wurden gewählt: als erster Vorsitzender der Herbergsleiter des R. G. B. Kaufmann Ulrich Siegert, als zweiter Vorsitzender der städtische Jugendpfleger Lehrer Erich Ernst, als Geschäftsführer und Kassierer Fräulein Elsa Kienz, als Beisitzer Kreisjugendpfleger Berufsschuldirektor Scheer, Lehrer Voltmann, Lehrer Waller und Bäcker Karl Scholz.

* (Der Hausfrauenbund Hirschberg) veranstaltet am Mittwoch, dem 6. April, im „Konzerthaus“ eine Filmvorführung, die für jede Hausfrau von großem Interesse sein dürfte. Es wird der Beversche Lehrfilm der Kochkunst vorgeführt.

* (Ludwig Wüllner,) der deutsche Vortragsmeister unserer Zeit, wird am Montag im Festsaal der Oberrealschule sprechen. Das Programm des Abends bringt die Klassiker Schiller, Lessing, Goethe und Andersen.

* (Die Aufnahmen für die städtischen Berufsschulen) für männliche und weibliche Jugendliche finden am Montag und Dienstag statt.

m. Grunau, 31. März. (Die Feuerwehr) will als Modell zu den anzuschaffenden Säcken nicht das des Verbandes nehmen, weil noch zu viel alte Säcke vorhanden sind; deshalb will man die jetzige Form beibehalten.

— b. W a r m b r u n n, 1. April. (In den Ruhestand) trat aus Gesundheitsrücksichten Konrektor Werner von der evangelischen Volksschule. Eine Abschiedsfeier fand Donnerstag in der Schule statt, zu welcher sich Mitglieder des Schulvorstandes und Vertreter der katholischen Volksschule, des Werklehrer-Küllner-Lyzeums und der Herzschöder Schule eingefunden hatten. Schulleiter Pastor Filmer widmete dem aus dem Amt Scheidenen (42 Jahre war Herr Werner im Schuldienst tätig, davon 27 Jahre in Warmbrunn) herzliche Worte des Dankes im Namen der Schule und des Kollegiums. Schulverbandsvorsitzender Gemeindevorsitzender Dr. Unger übermittelte den Dank der Schulbehörde, der Gemeinde und des Schulvorstandes. Pastor Küsse dankte für die Kirchgemeinde. Konrektor Küsse überbrachte von der katholischen Volksschule Glückwünsche für einen angenehmen Ruhestand. Konrektor Werner dankte bewegt in herzlichen Worten.

d. P e t e r s d o r f, 1. April. (Verschiedenes.) In seiner letzten Monatsversammlung fachte der Männerturnverein u. a. den Beschluss auf Ankauf eines Bauplatzes zur Errichtung einer eigenen Turnhalle. Gegenwärtig dient der frühere Saal des Hotels "Silesia" nicht nur dem Männerturnverein, sondern auch allen Schulklassen sowie auch dem Arbeiter-Turnverein als Turnstätte, so daß die dauernde Besetzung des Saales oft Schwierigkeiten bereitet und die Turnerei dadurch beeinträchtigt wird. Als Baustelle für den neuen Turnsaal steht im Vordergrunde ein Grundstück hinter dem evangelischen Kirchhof und dem Bahnhof, an weiter Stelle kommt noch Gelände der Nossolischen Fabrik in Frage, das aber infolge größerer Kaufschwierigkeiten und ihrer weniger günstigen Lage ungeeigneter erscheint. — Das biesige Postamt wird demnächst eine für die Geschäftswelt wichtige Neuerung bringen: Postschlüsselächer. — Die großen Verwüstungen des vorjährigen Hochwassers an den Ufermauern des Adlers, die hier, jenseits des Adlers zu beiden Seiten der Brücke nach Kieselwald, einen großen Schaden in circa 200 Meter Länge angerichtet haben, werden gegenwärtig beseitigt. Die Arbeit wird erhebliche Zeit in Anspruch nehmen.

e. G i e r s d o r f, 1. April. (Abschiedsfeier.) Mit der gestrigen Schulabschiedsfeier in der evangelischen Schule war gleichzeitig eine Abschiedsfeier für den heut in den Ruhestand tretenden Hauptlehrer und Kantor Hindemith verbunden. Die Gesangsdarbietungen der Kinder unter Leitung des Lehrers Geißler und drei von Mädchen vorgetragene Gedichte fanden allgemeine Anerkennung. Lehrer Ulrich widmete den Konfirmanden Abschiedsworte und gedachte der segensreichen 20jährigen Wirksamkeit des Hauptlehrers Hindemith, der nicht nur als Lehrer, sondern auch als Kantor und Organist viel Gutes für die Gemeinde Giersdorf geleistet habe. Der Schulverbands- und Gemeindevorsitzender Beyer wies mit Dank auf die Verdienste Hindemiths in seiner Eigenschaft als Schulvorstandsmittel und Verbandsvorsitzender hin. Das Schulvorstandsmittel Pfarrer Dr. Schinke betonte das gute Einvernehmen Hindemiths zu seinen Kollegen und Mitbürgern und sprach ihm den Dank der katholischen Kirchengemeinde aus.

h. S c h r e i b e r h a u, 1. April. (Anstandseinstellungsarbeiten) finden in der Zeit vom 1. bis 14. April im biesigen Handwerker-Schulungsheim statt. Während dieser Zeit bleibt das Heim geschlossen.

a. S t e i n e i s s e n, 1. April. (Neuer Fleischbeschauer.) Der gestohlene Schweinebraten. — Unfall.) Zum Fleischbeschauer wurde Landwirt Paul Schmidt unter zwölf Bewerbern gewählt. — Freitag in früher Morgenstunde wurde beim Stellenbesitzer Gustav Riesel eingebrochen und der größte Teil von einem gerade geschlachteten Schweine gestohlen. Der Polizeihund konnte, da es geregnet und R. selbst den Raum betreten hatte, nichts ausrichten; er verbiss Riesel. — Die Stellenbesitzerfrau Helene Schiller-Oberdorf brach auf einer Radtour ein Bein.

t. B u s c h v o r w e r k, 31. März. (Verschiedenes.) Die Bemühungen um die bessere Passierbarmachung der berüchtigten Schlammstelle der Chaussee von Krummhübel über Buschvorwerk nach Schmiedeberg bei der Eisenbahnbrücke sind von Erfolg gewesen: die arg verwüstliche Fichtenreihe, die der Straße auf jene 100 Meter Licht, Luft, Übersichtlichkeit, ja auch Sicherheit raubte, wird umgelegt. Fußgänger und auch Kraftwagenführer begrüßen die „befreite“ Tat. — Der Gesangverein „Harmonie“ beschloß in seiner Hauptversammlung, den Gemischten Chor bis auf weiteres aufzulösen und mit für Männerchor regelmäßige Singabende abzuhalten. Der Vorstand wurde neu gewählt. Im Gasthof „Zur Brauerei“ soll ein gemütliches Beisammensein mit Eisbeinen stattfinden.

n. S e i f f e r s d o r f, 31. März. (Der Schönauer Unter- verband der Ralffseisen-Bereine) hielt in Seiffersdorf in Brückners Gasthaus einen Unterverbandstag ab, der von zehn Vereinen

und einer Betriebsgenossenschaft besucht war. Da der bisherige Unterbandsleiter Pastor Treuiller-Kammerwaldt einem Auseinanderstand nach Löben folgt, mußte eine Neuwahl vorgenommen werden; von den vorgeschlagenen Herren wurde Pastor Vogtunke-Berbisdorf gewählt. Hierauf gab Regierungsrat Borchers Aufschlüsse über genossenschaftlichen Geldverkehr und sonstige Verbandsfragen, während daraus Geschäftsführer Wuttke-Hirschberg eingehend über genossenschaftlichen Warenverkehr sprach.

s. B ö w e n b e r g, 31. März. (Zum Grenzschulheim „Oberhaus“) fand am Mittwoch eine Schlussfeier des 2. Volkshochschul-Winterlehranges statt. Studienrat Dr. Alou wies darauf hin, daß der Abend den Zweck haben soll, einen Einblick in das Tun und Treiben im Grenzschulheim zu gewähren. Der 2. Winterkursus hat $2\frac{1}{2}$ Monate gedauert. Die Teilnehmer, meistens Arbeitslose, stammten größtenteils aus dem Handwerk, zum Teil aber auch aus der Arbeiterschaft.

s. B ö w e n b e r g, 1. April. (Die Ortsgruppe Böwenberg der Technischen Nothilfe) veranstaltete am Mittwoch einen Werbeabend, der sehr gut besucht war. Nach einem kurzen Referat über Zweck und Ziel der Technischen Nothilfe wurde der Film „Mit der Kappe von Hamburg nach New York“ gezeigt.

□ L a h n, 1. April. (Aufführung.) Die Kinder der evang. Stadtschule veranstalteten gestern unter Leitung des Hauptlehrers Galanth im Saale des „Deutschen Hauses“ eine öffentliche Aufführung, welche sehr gut besucht war. Gespielt wurde das dramatische Gedicht „Frühlings Einzug“ von Beuno und „Der kleine Gernegroß“, ein Schattenspiel von Fischer. Die Kinderchar, die gut eingeübt war, erntete reichen Beifall. Der Ertrag fließt dem Anschaffungsfonds für Lehrmittel zu.

+ A r n s b e r g (bei Lähn). 1. April. (Des Kindes Engel.) Als am Mittwoch die Frau des Haushalters Mescheder in ihrem Garten beschäftigt war, entfernte sich von ihr unbemerkt das zwei Jahre alte Söhnchen und ging in Nachbars Garten zu dem mangelhaft verdeckten, nicht mehr benutzen, etwa 8 Meter tiefen Brunnen, beugte sich über den Rand desselben und stürzte hinab. Am Fassen muß sich das Kind überschlagen haben, denn es stand im Wasser und Schlamm des Brunnens und schlammte sich mit den Händen an ein Stück schwimmenden Brunnenrohres an. Auf das Schreien des Kindes holte die Mutter Hilfe. Mit einer Leiter stieg der Landwirt Heinrich Schröter in den Brunnen und rettete das Kind vor dem Ertrinken; dem Kind war weiter nichts passiert, nur einige Quetschungen am Arm waren zu erkennen.

S i e b e n t h a l, 1. April. (Glück) hatte am Donnerstag vor als Arbeiter beim Siedlungsbau beschäftigte Landwirt Joseph Seifert von hier. Dem Zimmermann Franz Friedrich, der sich in beträchtlicher Höhe auf dem Baugerüst befand, entfiel plötzlich seine scharfe Art, mit der er hantierte, und streifte gerade den untenstehenden Arbeiter Seifert an Kopf und Schulter. Seifert ist nichts passiert.

u. N i e d e r - G ö r i s s e i s s e n, 1. April. (Die Gemeindevertretung) berichtet über den Haushaltsvoranschlag für 1927/28. Er wurde mit 13 065 Mark festgesetzt. Zur Deckung der Gemeindeausgaben sollen zur Steuer vom Grundvermögen und zur veranlagten Gewerbesteuer je 200 Prozent Aufschlag zur Erhebung kommen. Beraten wurde die neue Vergnügungssteuerordnung. Die Dorfstraße soll vom Schmidtschen Grundstück bis zum Gemeindehause mit Basaltschotter befahren werden. Der Beitritt zum Verbande der Preußischen Landgemeinden wurde beschlossen.

* W i n s c h e n d o r f (bei Lauban), 1. April. (Selbstmord.) Der 28 Jahre alte Bahnarbeiter Erwin Junge hat sich auf dem Felde hinter seinem elterlichen Hause erschossen. Differenzen mit seiner Braut sollen ihn zu dem Schritte veranlaßt haben.

o. M a b i s h a u, 1. April. (Die Gemeindevertretung) bewilligte in der am Dienstag im Gasthof „Zur Stadt Friedeberg“ abgehaltenen Sitzung ein Darlehen an Frau Hoffmann Nr. 99 gegen Eintragung einer Sicherheitshypothek auf ihrem Grundstück. — Die Mauer am katholischen Friedhof wird auf Kosten der politischen Gemeinde instandgesetzt, jedoch wird erwartet, daß die katholische Kirchengemeinde sich zur Übernahme eines Kostenanteils bereit erklärt. Auch wird ein Entgegenkommen der katholischen Kirchengemeinde gegenüber der politischen Gemeinde bei Beschaffung eines Platzes für den Bau eines Spritzenhauses am Kirchhof vorausgesetzt. Bewilligt wurden die Kosten zum Bau einer Brücke über die Bogsbach bei Seiffert, Mühldorf, und ist die Gemeindevertretung damit einverstanden, daß die Bauausführung der Flussbauverwaltung übertragen wird. Ohne Anerkennung einer Bauausführung wurde den Interessenten auf Antrag eine einmalige Beihilfe von 20 RM. zum Bau der Roten-Flöß-Brücke bei Käppelmanns Gasthaus gewährt. Genehmigt wurde die Bürgschaftsübernahme der Gemeinde für die vom Kreis bewilligte Hausszinssteuerhypothek von 4500 RM. auf den Wohnhausneubau des Zimmermanns Gerhard Kieselwalter. Für Reklamezwecke wurden dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs 100 RM. zinslos geliehen. Kenntnis genommen wurde von der Verfügung des Landratsamtes über Begrenzung des Feuerlöschdienstes auf die Gemeinde in einer Entfernung von $7\frac{1}{2}$ Kilometer. Die Niede-

lassung eines Tierarztes in der Gemeinde wurde für nötig erachtet und soll erstrebt werden. Auf die Gemeindelasse übernommen wurden die Operations- und Krankenhausosten für den Schulnaben P. A. Von zwei Unterstützungsanträgen wurde einer abgelehnt und dem andern insofern stattgegeben, als Beihilfe in Naturalien gewährt werden.

s. Greifsenberg, 31. März. (Standesbeamtenversammlung.) Am Mittwoch fand im Bahnhofshotel eine Versammlung der Standesbeamten des Kreises Löwenberg statt, zu der über 60 Personen erschienen waren. Standesbeamter Scholz-Viegnitz referierte über das Personenstandsgebot. An der Hand von Beispielen bewies er, wie notwendig eine gewissenhafte Führung der Standesamtsgeschäfte ist und in welchem Maße der Standesbeamte mit den gesetzlichen Bestimmungen vertraut sein muss. An das Referat schloss sich eine rege Aussprache. Die nächste Kreisskonferenz findet im Herbst in Löwenberg statt.

lr. Bollenhain, 1. April. (Der Schulbetrieb in der evangelischen Volkschule) ist auf Anordnung des Kreismedizinalrats wegen mehrfacher Scharlachfälle, darunter zwei in der Familie eines im Schulgebäude wohnenden Lehrers, geschlossen worden. Die Schulkinder erhalten bis auf weiteres in den Räumen der katholischen Volkschule nachmittags von 1—4 Uhr Unterricht.

r. Nudelstadt, 1. April. (Eine Schüleraufführung) wurde am Mittwoch im vollbesetzten Saale des Gerichtsgerichtsgerichts gegeben. Mit unendlicher Mühe war von Hauptlehrer Rieger und Lehrer Hoffmann das Werk "Der deutsche Wald" der Kinderschar eingeprägt worden. In feinstter Abtönung erlangten die Gesänge, in natürlicher Weise gaben sich die Kinderherzen dem Spiel hin. Losender Beifall lohnte die kleinen Künstler.

x. Wirsdorf, 1. April. (Die Gemeindevertretung) beschloß, die Kosten für den Ausbau und den Betrieb der elektrischen Ortsbeleuchtung aus der Kasse der Elektrizitätsverwaltung zu entnehmen. Die Strompreise bleiben bis zur Etatsberatung wie bisher (Licht 35, Kraft 15 Pf.). Der monatliche Beitrag der Gemeinde an die Postagentur ist von 15 auf 10 Mark ermäßigt worden. Am Mitteldorf soll die Dorfstraße neu geschüttet werden. Die Gemeinde will beantragen, die Dorfstraße als öffentliche Durchgangsstraße zu erklären. Der Ausbau der Dorfstraße zur Kreisstraße würde vom Kreisausschuss abgelehnt; die Angelegenheit soll aber weiter verfolgt werden.

r. Nimmersath, 31. März. (Der Ratsfeiernverein) hielt in Kunzendorf seine Frühlahrgeneralversammlung ab. Der Rechner des Vereins Gahl erstattete den Geschäftsbericht. Der Gesamtumsatz des Vereins betrug 237 117 Rmk. und der Gewinn von 524,92 Rmk. wurde lukrationsgemäß dem Reserve- und Rücklagenfonds zugeführt. Die aus dem Aussichtsrat ausscheidenden Mitglieder Paul Ritsch-Nimmersath und Hermann Föß-Stredenbach wurden einstimmig wiedergewählt. Geschäftsführer Buttler-Hirschberg sprach an Hand von statistischem Material über die Notwendigkeit einer zweimäßigen Düngung, um höhere Ernten erzielen zu können, und über genossenschaftlichen Warenverkehr.

xl. Vaudeshut, 1. April. (Feuer. — Ortsbrunnenfasse.) Gestern abend in der neunten Stunde brach in der großen Scheune des Wirtschaftsbesitzers Robert Ansorge auf der Bollenhainer Straße Feuer aus. Infolge der Feu- und Staubvorräte stand die Scheune bald über und über in Flammen, so daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Verbrannt sind noch die neue Dreschmaschine und andere landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Zwei Schweine wurden gerettet. Das etwas abseits stehende Wohngebäude mit Stallung konnte dank der Windstille erhalten

bleiben. Es wird Brandstiftung vermutet. — Die hiesige Ortsbrunnenfasse hatte im Jahre 1926 an Einnahmen 148 547 Mark und an Ausgaben 152 807 Mark. Die Zahl der Mitglieder beträgt 2615. Eine Erhöhung der Beiträge dürfte notwendig werden.

dr. Liebau, 1. April. (Ein neues Erholungsheim.) Der idyllisch gelegene Nachbarort Ullersdorf wird durch die Errichtung eines Erholungsheimes der schlesischen Zustizbeamten eine wesentliche Erweiterung des Fremdenverkehrs erhalten. Mit den Vorarbeiten zur Errichtung des Heimes ist bereits begonnen worden. Der Bau selbst wird in Gestalt von vier Blockhäusern im Bergstil erstehen.

o. Lauban, 1. April. (Einrichtung einer Hilfsschule. — Vom Auto zu Tode gefahren.) Mit dem 1. April ist Lehrer Hofrichter vom Pädagogium aus Niesku an die hier neu einzurichtende Hilfsschule versezt worden. Bereits in den nächsten Tagen beginnen die Prüfungen der für die Schule in Aussicht genommenen Kinder. — An der Ecke Seestraße-Niederaltlauban wurde ein Lehrling eines elektrotechnischen Geschäfts von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb.

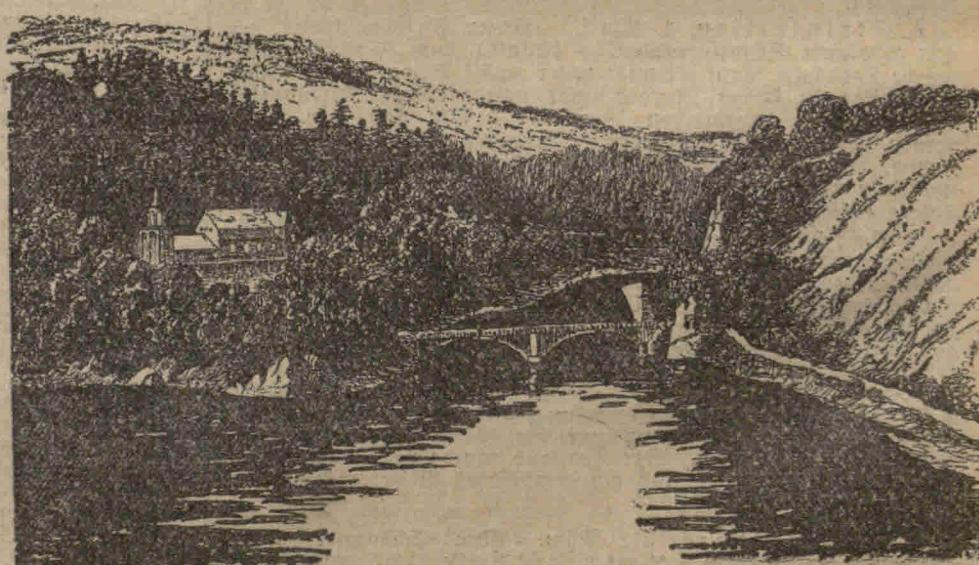
*** Messersdorf-Wigandsthal**, 1. April. (Das Erbschaftsmärchen.) Die Zeitungen brachten eine Nachricht, wonach ein hier wohnendes, früher in Görlitz als Verkäuferin tätig gewesenes Fräulein Hedwig Neumann vom Gericht die Nachricht erhalten habe, daß sie von ihrem in Amerika verstorbenen Onkel 450 000 Dollar geerbt hätte. Nach den von zuständiger Stelle eingezogenen Erfundungen entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen.

gk. Görlitz, 1. April. (Eine neue Kirche.) Wie die kathol. Kirchengemeinde mitteilt, sind bei der Ausdehnung von Görlitz viele Katholiken zu recht weiten Kirchwegen gezwungen. Deshalb wurde bereits im November 1926 in Görlitz-West (Rauschwalde) eine Kapelle für 300 Personen eingeweiht, um den Katholiken dieses Stadtteils, der bekanntlich nach Görlitz eingemeindet wurde, den weiten Kirchweg nach Görlitz zu ersparen. Zur Entlastung der Kreuzkirche hat seit Jahren die fürstbischöfliche Behörde in Breslau auf den Bau einer neuen Kirche in Görlitz-Ost gedrungen, um den Katholiken von Görlitz-Ost, Moys und den näherliegenden Dörfern den Weg zu erleichtern. Der Kardinal und Fürstbischof Dr. Bertram hat deshalb seine Hilfe in Aussicht gestellt.

dr. Waldenburg, 31. März. (Die gestrige Stadtverordnetenversammlung) beschäftigte sich mit einem Antrage des Magistrats auf Gewährung einer Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der städtischen Körperschaften, sowie an die Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter. Dieser Antrag fand Annahme. — Eine Beteiligung der Stadt Waldenburg an der in diesem Jahre in Liegnitz stattfindenden Deutschen Gartenbau- und Schlesischen Gewerbeausstellung wurde mit 2500 Mark bewilligt. — Der Ausbau des städtischen Freibades in der Neustadt macht erhebliche bautechnische Verbesserungen notwendig, die durch das teilweise grubengefährdete Gebiet bedingt waren. Zu diesem Zweck genehmigte das Stadtparlament 160 000 Mark. — Durch städtische und private Wohnungsbauten sollen in diesem Jahr über 300 neue Wohnungen geschaffen werden. Diese Zahl bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung von rund 100 Wohnungen. Das Haushaltsteueraufkommen wird für das Jahr 1927 auf 1 400 000 Mark veranschlagt. — Für dringend erforderliche

Die Boberröhrsdorfer Talsperre und die Turmsteinbaude.

Wenn auch erst Freitag die offizielle Eröffnung der neuen Turmsteinbaude erfolgt ist, so wurde doch die Talsperre in den letzten Wochen bereits von Hunderten aufgesucht, die sich an dem nunmehr dem Verlehr erschlossenen herrlichen Fleckchen Erde erfreuten. Über die Talsperre und die neue Baude, die sich so trefflich in das Landschaftsbild einfügen, haben wir bereits eine ausführliche Schilderung gebracht. Erwähnt sei, daß ursprünglich die Stadt Hirschberg beabsichtigte, an der Stelle, wo jetzt die neue Talsperre ist, eine eigene Talsperre und ein Elektrizitätswerk zu bauen, doch endete der Kampf zwischen der Stadt und der Provinz schließlich mit dem Sieg der Provinz, da die Regierung erklärte, die Interessen der Provinz gehen vor die Interessen der Stadt. Unser Bild zeigt den wundervoll gelegenen Talsperrensee und die neue Baude, die sicher nicht nur auf die Einheimischen, sondern auch auf die Fremden eine starke Anziehung ausüben werden.



Straßenverbesserungen bewilligten die Stadtverordneten 296 500 Mark. — Zum Schluß der Sitzung nahm das Stadtparlament Stellung zur Eingemeindung der Vororte des Industriebezirkes zu einem „Groß-Waldenburg“. Gegen 10 Stimmen der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft wurde die projektierte Eingemeindung abgelehnt. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft gab zu dieser Angelegenheit folgende Erklärung ab: „Wir sind der Überzeugung, daß ein Zusammenschluß der umliegenden Gemeinden mit der Stadt Waldenburg und die dadurch entstehenden Anforderungen an die Stadtgemeinde zur Zeit wirtschaftlich nicht tragbar sind. Wir lehnen daher die Eingemeindung ab.“

g. Modersdorf, 1. April. (Sein 29. Stiftungsfest) feierte am Sonntag der Männer-Gesangverein. Im theatraischen Teile erntete u. a. ganz besonderen Beifall das von Lehrer Wenzel-Krummbübel verfasste humoristische Stück „Ein Unglück kommt allein!“

1. Glogau, 1. April. (Ein Auto verunglückt.) Auf dem Wege von Böltzis nach Glogau überschlug sich auf der Hermsdorfer Chaussee, die infolge des Regenwetters aufgeweicht war, gestern nacht ein Reklame-Auto einer Leipziger Firma und begrub den Chauffeur unter sich. Der Chauffeur wurde schwer verletzt. Es mußte ihm noch in der Nacht der linke Arm abgenommen werden. Den Mitsäbrenden ist nichts passiert.

C. Trebnik, 31. März. (An Alkoholvergiftung gestorben.) Eine siebzehnjährige Arbeiterin hatte mit zwei jungen Leuten gewettet, einen Liter Schnaps trinken zu können. Bei Austrag der Wette nahm sie so viel Alkohol zu sich, daß sie besinnungslos wurde und trotz ärztlicher Hilfe verstarb.

w. Oppeln, 1. April. (Die Landwirtschaftskammer Oberschlesien) ist von Breslau nach Oppeln übergesiedelt.

□ Beuthen, 31. März. (Dr. Lukaschels Wahl bestätigt.) Die Wahl des deutschen Mitgliedes der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Dr. Lukaschel zum Oberbürgermeister von Hindenburg ist bestätigt worden. Dr. Lukaschel wurde am Donnerstag mittag feierlich in sein Amt eingeführt. Ueber sein Ausscheiden aus der Gemischten Kommission und die Ernennung seines Nachfolgers wird erst nach der Rückkehr des Präsidenten Calonder verhandelt werden, die in diesen Tagen erfolgen soll.

Einstimmige Annahme des Hirschberger Kreishaushaltsplans.

* Hirschberg, 1. April.

Im Verlaufe der Beratungen über den Haushaltspan für den Landkreis Hirschberg in der Kreistagsßübung am Donnerstag, worüber der Bote gestern bereits berichtete, kam dann noch die Aussprache auf die

Veränderungen der Chausseen im Kreise Hirschberg.

Mehrere Kreistagsabgeordnete beurteilten die bisher vorgenommenen Teerungen sehr skeptisch. Kreisbaumeister Beith erwähnte, daß die Teerung nur den Zweck habe, den Chausseeschotter fester zu binden und dadurch allerdings auch die Chausseen haltbarer zu machen. Eine vor dem Kriege im Kreise Hirschberg versuchsweise geteerte Landstraße habe genau noch einmal so lange gehalten, wie die ungeteerten Chausseen. Zu stark durch den Verkehr belastete Straßen, wie z. B. die von Hirschberg nach Bad Warmbrunn, könnten allerdings auch durch Teerungen nicht zur wesentlich größeren Widerstandsfähigkeit gebracht werden. An und für sich hätten sich die Teerungen, die der Kreis Hirschberg ausgeführt habe, bewährt. Allerdings sei erforderlich, daß sehr sorgfältig gearbeitet werde, daß mehrmals geteert werde und daß beim Teeren trockenes Wetter herrsche.

Auf eine Anfrage teilte Kreishauptmann Weith noch mit, daß der Brückenneubau in Lomnitz über die Eglis voraussichtlich nur noch wenige Wochen auf sich warten lassen werde.

Aus dem übrigen Haushaltanfan ist noch zu erwähnen, daß das Kapitel Wohlfahrtspflege den Staat sehr anspannt, da der Kreis Hirschberg auf diesem Gebiete den Erfordernissen der Zeit ziemlich Rechnung trägt. Der Berichterstatter, Kreistagsabgeordneter Seidel-Bad Warmbrunn, bat um Annahme des Staats, ohne Streitigungen vorzunehmen.

On der Aussprache forderte Kreistagsabgeordneter Schöber-Hirschdorff, daß Kreisbaumeister Muthesius verboten werde, Nebenarbeiten auszuführen, wie es z. B. in Giersdorf geschehen sei. Es entwickelte sich eine

ziemlich heftige Debatte.

Landrat Dr. Schmeiher glaubte, daß Baumeister Muthesius aus seinen Nebenarbeiten keine besonderen Einnahmen habe, und Kreisbaumeister Muthesius erklärte, daß er die Arbeiten zu Gunsten des Kreisausschusses angenommen habe und daß weder er noch der Kreisausschuß eine besondere Veranlagung erhielten. Kreistagsabgeordneter Schöber ersuchte darauf den Kreisausschuß, dem entgegenzutreten, daß auf dem Landratsamt ein Baubüro aufgemacht werde, das den Privatfirmen Konkurrenz mache. Kreistagsabgeordneter Dr. Meier wandte sich nun nachdem er sich als entschiedener Anhänger des Parlamentarismus und leider der Grundlage nicht entbehrenden Kritik bekannt hatte

gegen den Abg. Schober, daß ohne tatsächliche ~~unrechtmäßige~~ Be-
amten Vorwürfe über Nebeneinnahmen gemacht würden. Er und
seine Freunde wehrten sich auch dagegen, daß der Abg. ~~er~~ mit erhobenem Zeigefinger fordere, daß ~~er~~ ein
greife, sonst solle der Kreisausschuß mal sehen, was passiere, oder
aber daß der Abg. Schober dunkel erkläre, er wisse noch viel mehr,
wolle aber nichts sagen (starkes Händelsatschen und Bravorufen).
Nachdem der Abgeordnete Schober noch einmal (Zuruf: "Ent-
schuldigen Sie sich erst mal!") das Wort erhalten und darauf hin-
gewiesen hatte, daß es ihm unverständlich sei, wie weder Kreis-
ausschuß noch Kreisbaumeister besondere Einnahmen hätten,
wenn von den Baulustigen ein Gebührensatz von 4 Prozent ein-
gezogen würde, und wo diese Beträge dann blieben, wurde ein
Antrag des Kreistagsabgeordneten Kleiner-Schmiedeberg
auf Schluß der Debatte angenommen.

Vorher hatte noch der Kreistagsabgeordnete Hermann Altenmitz einen Antrag eingebracht, den Betrag von 30 000 Mark als zweite Rate zum

Bau der landwirtschaftlichen Schule in Hirschberg

en d g ü l t i g in den Etat einzufügen und die Ausbringung dieser Summe nicht, wie im Etat vorgesehen, davon abhängig zu machen, daß Steuerausfälle nicht entstanden, damit mit dem Bau dieser Schule noch in diesem Sommer begonnen und die Anstalt recht bald von Berischdorf nach Hirschberg verlegt werden könne. Landrat Dr. Schmeißer schäste die Baukosten für eine solche Schule aber mindestens auf 120 000 Mark, wobei zu berücksichtigen sei, daß vor zwei Jahren die erste Rente von 30 000 Mark bereitgestellt worden sei, mithin in diesem Jahre erst die Hälfte der Baukosten ausgebracht sein würde. Es sei deshalb dringend abzuraten, den Bau schon in diesem Jahre vorzunehmen. Das wäre erst möglich, wenn im nächsten Jahre die dritte Rente zur Verfügung stände. Bei der Abstimmung wurden die 30 000 Marken d g ü l t i g bewilligt ohne die Klausel der Steuerausfälle, im

Der Gesamtaufwand mit einer Schlusssumme von 2 382 000 Mark wurde nach beinahe dreistündiger Debatte in der Form, wie ihn der Kreisausschuss vorgelegt hatte (mit Ausnahme der

Zum Schluss brachte der Kreistagsabgeordnete Lutz-Herischdorf noch einige Wünsche zur Sprache, so, daß die Talbahn die Masten ihrer Fahrdrähtleitung von den Bürgersteigen in Herischdorf entfernen und das Landratsamt gegen die Autorasenet einschreiten möchte.

Greiffenberger Stadtsverordnungsfeststellung.

)(Greifsenberg, 1. April.

Bor der gestrigen Sitzung hatten die Stadtverordneten eine Lokalsbesichtigung des zum Abbruch bestimmten Hauses Kirchplatz 5 wegen event. Erwerbs des Bauplatzes vorgenommen. In der Sitzung zeigte die Versammlung kein Interesse an dem Erwerb des Bauplatzes, stimmte aber dem Straßen-Bauschlusslinienplan rechts Ecke Nollekow — Ecke Scholz und links Mitte Scholz's Schuppen — Ecke Tham zu, so dass nur eine kleine vor

Bon einer Beihilfe durch den hiesigen Riesengebirgsverein in Höhe von 500 Mark zu den Kosten der gärtnerischen Anlagen im neuen Stadtspark nahm die Versammlung mit Dank Kenntnis.

Aur Herstellung der Gas- und Wasseranschlüsse für den Kienberg, die Vorwerksstraße und proj. Straße 14 wird eine Kommunalanleihe in Höhe von 1413 Mark aufgenommen.

Für den Bau des städtischen Zehnsammlerhauses hatten zehn Bewerber Öfferten eingefandt. Der Preis für die schlüssel fertige Herstellung des Baues schwankte zwischen 55 000 und 47 100 Mark. Da mit einer Haushaltungssteuerhypothek von etwa 32 000 Mark gerechnet wird, dürfte der Bau der Stadt nur ungefähr 18 000 Mark kosten. Die Miete für die einzelnen Wohnungen dürfte im Durchschnitt 172 Mark je Jahr betragen. Der Bau soll im Oktober fertiggestellt sein.

Alsdann trat man in die Fortsetzung der Etatsberatungen ein. Die Mittelschulverwaltung weist gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 5500 Mark auf. Die Einnahme betrug 19 000 Mark, die Ausgabe 42 000 Mark, erforderlich ist mit hin ein Zuschuß von 23 000 Mark. — Die gewerbliche Schule hatte eine Einnahme von 2200 und eine Ausgabe von 2600 Mark, so daß ein Zuschuß von 400 Mark notwendig wird. Voriges Jahr erforderte diese Schule einen Zuschuß von 2375 Mark, welcher in diesem Jahre durch die Einziehung von Reittragen für die Schüler herabgedrückt worden ist. — Die kaufmännische Berufsschule zeigte eine Einnahme von 400 Mark und eine Ausgabe von 1400 Mark; der Zuschuß beträgt somit 1000 Mark. Auch hier wurden 200 Mark der Ausgabe gestrichen. — Die übrigen Etats wurden bis zur nächsten Ver- sammlung zurückgestellt. — Eine geheime Sitzung schloß sich an.

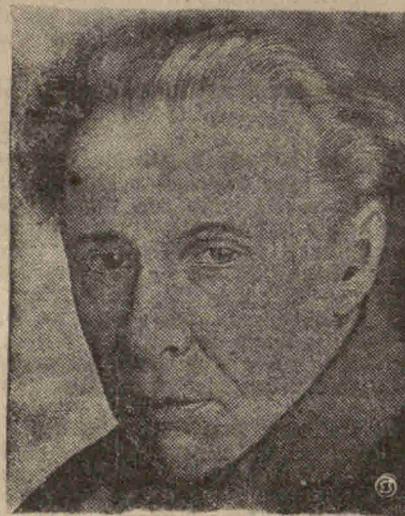
Gerichtssaal.

xl. Landeshut, 31. März. Wegen Vornahme unzüglicher Handlungen in zwei Fällen gegenüber jungen Mädchen wurde der Wirtschaftsassistent W. D. in Buchwald (Kreis Landeshut) vom Amtsgericht zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. — Dreifach Pfund Kupferdraht hatte der 2. Lt. in Dauer in Strafhaft befindliche Arbeiter Kurt Scholz von hier von dem Hause der Schürzenfabrik entwendet. Er wurde wegen Rückalldiebstahls zusätzlich zu der wegen Raubes zu verbüßenden Gefängnisstrafe von zwei Jahren zu weiteren drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Bierlutscher J. R. aus Grüssau hatte wegen vorschriftswidrigen Fahrens mit seinem Gespann auf der Chaussee Grüssau-Landeshut einen Strafbefehl über 5 Mark erhalten und dagegen Einspruch erhoben. Der Gutsbesitzer A. A. aus Albdorf war im scharfen Trabe mit seinem Gespann auf der rechten Seite an dem Gespann des R. vorbeigefahren und hatte dabei das eine Pferd mit seinem Wagen gestreift und verletzt. Als der Angeklagte R. in einem eingeschriebenen Briefe von dem Gutsbesitzer A. Schadenerias forderte, war von A. die Anzeige gegen R. erstattet worden, daß er nicht auf der rechten Seite gefahren sei. Der Angeklagte konnte aber infolge der auf dieser Seite liegenden Straßensteine nicht rechts fahren, was auch von den Zeugen bestanden wurde. R. wurde deshalb freigesprochen; dagegen wurden dem Gutsbesitzer A., der die Anzeige wider besserer Wissen erstattet hatte, die Kosten des Verfahrens aufgelegt.

Karlsruhe, 1. April. Das Schöffengericht verurteilte den früheren Direktor der Allianz-Versicherung A.-G. Schifferer wegen fortgesetzter Untreue aus Gewinnsucht und Unterschlagung, sowie Betruges in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis. Nach der Auflageschrift hatte Schifferer als leitender Direktor der Zweigstelle Stuttgart und später Karlsruhe 39 000 Mark veruntreut.

Ein Oberprüfer.

Walter von Molo
in die Schundliteraturprüfstelle berufen.



Der Dichter Walter von Molo ist, wie bereits berichtet, vom Reichsminister des Innern zum Beisitzer in der Oberprüfstelle für Schund- und Schmulsliteratur ernannt worden. Walter von Molo hat die Berufung angenommen.

XX Von der Universität Breslau. Der langjährige Vertreter der Pharmatologie an der Breslauer Universität, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Julius Pohl, ist zum 31. März von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. — Auch der Ordinarius der indischen Philologie an der Universität Breslau, Prof. Dr. Bruno Liebich, ist vom 1. April 1927 ab von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

XX Die Breslauer Medizinische Fakultät hat dem Professor Keizo Dohi aus Tokio (Japan) die Würden und Rechte eines Dr. med. ehrenhalber verliehen.

XX Beihilfen der Stadt Breslau für wissenschaftliche Institute. Die Breslauer Stadtverordnetenversammlung bewilligte am Donnerstag die Erhöhung des Beitrages für den Schlesischen Altertumsverein von 200 Mark auf 1000 Mark und eine einmalige Beihilfe von 25 000 Mark an die Universitäts-Sternwarte zur Errichtung verschiedener Neubauten, so eines Telestophauses und eines Refraktorhauses, unter der Bedingung, daß der Staat eine Beihilfe in gleicher Höhe leistet.

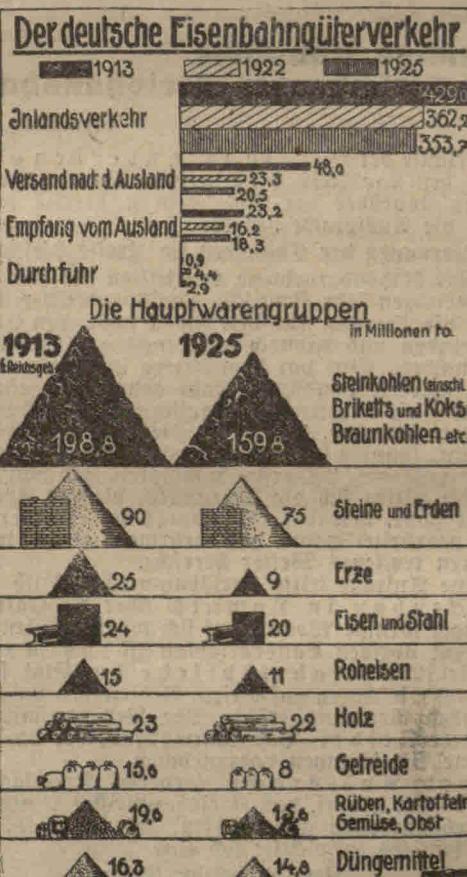
XX Martin Rade, der charaktervolle Vertreter einer christlichen Demokratie, vollendet am 4. April sein siebzigstes Lebensjahr. Am 4. April 1857 bei Herrnhut in Sachsen geboren, in Leipzig

von Adolf Harnack stark beeinflußt, 1882 in das sächsische Pfarramt zu Schönbach (O.-L.) eingetreten, vereinigte Rade in seiner Wochenschrift „Die Christliche Welt für die Gebildeten in der Gemeinde“ die „Schüler Rätsels“, aber auch freiere Elemente zu einer zielbewußten und zukunftsrohen Vertretung eines ebenso persönlichen wie gemeindemäßigen Lutheriums. Von Hause aus allem Dogmenstreit wie aller Kirchenpolitik feind, suchte Rade einen der Gegenwart und ihren künstlich-sozialen, auch künstlerischen Aufgaben voll genügendem Christentum in einer von aller Sprache Klangans freien Form Bahn zu brechen in Kirche, Schule und Gesellschaft. Bald wurde seine Wochenschrift das anerkannt führende Organ eines zeit- und weltfossenen, doch alles um die Person Christi zusammenhängenden Kulturprotestantismus, von der Orthodoxie und dem Pietismus scharf angefeindet, von allen freien, wissenschaftlich und künstlerisch angeregten Geistern getragen.

XXX Ein Tänzerkongress. Aus Anlaß der Deutschen Theater-Ausstellung soll vom 21. bis zum 24. Juni 1927 zum ersten Male in Magdeburg ein Tänzerkongress stattfinden. Die Zusammenkunft soll den Zweck haben, die große Entwicklung, die der Tanz in den letzten Jahrzehnten erfahren hat, durch eine alle Fragen berührende Aussprache zu klären. Dem Komitee, das zu dem Kongress einlädt, gehören u. a. an: Anna Pavlowa, Mary Wigmann und Rudolf von Laban.

XX Frankfurt gibt einen Volks-Goethe heraus. Wie in der Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. mitgeteilt wurde, bereitet die Stadt zum 100. Todestage Goethes im Jahre 1932 eine Volksausgabe von Goethes Werken vor.

XX Die neue Kohlenverflüssigungsanlage der F. G. Kärbchen-industrie A.-G., die auf den Leunawerken bei Merseburg errichtet wird, dürfte wohl die erste größere Anlage dieser Art darstellen. Sie soll 23 neue Gebäude von beträchtlichem Umfang erhalten, 10 davon werden der „Verflüssigung“ von Steinkohle und Steinkohle dienen. Auch für die Gewinnung von Wasserstoff scheinen besondere Anlagen vorgesehen zu sein. Außer der Kohlenanlage wird im Leunawerke aber auch ein neues Kalziumnitratwerk errichtet, zwei Gasbehälter von je 2800 m³ Fassungsfähigkeit, eine Anzahl Silos, neue Kaminföhler u. a. m.



Der Rückgang des Güterverkehrs auf den deutschen Reichsbahnen gegenüber 1913 ist am stärksten beim Verband nach dem Ausland; er ist die Folge des Fortfalls von Oberschlesien und der Aussägaltung des Saargebietes, dieser beiden gerade für den Auslandsverband besonders wichtig geweisen Gebiete. Unter den Hauptwarengruppen des Güterverkehrs nimmt entsprechend der im Vergleich zu 1913 um 60% vermehrten Produktion die Braunkohle heute den zweiten Platz im Gesamtgüterverkehr ein. Der Anteil der immer noch an erster Stelle stehenden Steinkohle hat sich ungefähr um ein Drittel verringert.

Abenteurerblut.

29) Original-Roman von Ann von Panhuyss.

(Copyright 1927 by Alfred Bechthold, Braunschweig.)

Ein Viertelstündchen später flog das Auto schon auf der Chaussee dahin. Mallentin steuerte. Lucie Manin saß neben ihm. Sie sprachen nicht viel, jedes war mit seinen Gedanken beschäftigt.

Einmal sagte der Mann: „Nun gestehen Sie mir, liebe Mademoiselle Lucie, wie war Ihnen gestern abend eigentlich zumut, als Sie Malte von Brunnenhof sahen? Nach dem Bilde schwören Sie doch darauf, es sei Vernon, und das Bild Brunnenhofs ist gut getroffen.“

„Es mag gut getroffen sein,“ gab sie zurück, „aber es täusche mich doch. Als ich Herrn von Brunnenhof sah, wußte ich sofort: das ist nicht Gaston de Vernon.“

Er lächelte. „Ich bin froh, meiner Tochter nun ihr Glück lassen zu können.“

Das alte Schweigen nistete sich wieder zwischen ihnen ein.

Lucie Manin begann leise: „Seien Sie mir nicht böse, Monsieur Mallentin, aber ich habe gar nichts in der Kreisstadt zu besorgen, ich dachte nur daran, daß wir uns, wenn ich erst fort bin, wahrscheinlich nie mehr im Leben wiedersehen, und da wollte ich mir das bishen Alleinsein mit Ihnen noch gönnen.“

Eberhard Mallentins Hände bebten plötzlich. Er hielt den Wagen mitten auf der Chaussee an, ein paar hundert Meter vor den ersten Häusern des Städtchens.

„Lucie Manin, wissen Sie genau, was Sie eben gesagt haben?“ fragte er mit rauer Stimme.

Sie erschrak. „Soll's denn so schlimm, daß ich Sie, um mitfahren zu dürfen, ein bishen angeschwindelt habe?“

Sie fragte es ängstlich.

Er sah sie so seltsam an, daß ihr unheimlich wurde.

Und die Rauheit war noch in seiner Stimme, als er ihr förmlich entgegenschleuderte:

„Ich meine immer, ich sei ein alter Kerl, zu alt, um mich noch einmal an Liebesglück zu erfreuen, aber jetzt haben Sie eine Hoffnung in mir erweckt, deren Erfüllung nicht auszudenken verrückt wäre. Sie wünschten meine Gesellschaft, also liegt Ihnen daran. Lucie, ich liebe Sie, vielleicht schon seit dem ersten Sehen. Lucie, ich würde Ihnen keine Duennas zur Bewachung halten, weil ich Sie achte. Lucie, wenn ich Ihnen nicht zu alt bin, wenn Sie mich ein ganz klein wenig gern hätten, dann —“

Er konnte nicht weitersprechen, die Erregung trocknete ihm die Kehle aus.

Lucie aber lachte plötzlich, Klingender, melodischer als je zuvor, und als er sie verdutzt ansah, lachte sie wieder, zwangslachend hervor: „Gest Du es denn endlich gemerkt, Monsieur Mallentin, wie gut ich Dir bin und wie ich so gern, so gern bei Dir bleiben möchte.“

Da vergaß Eberhard seine achtundfünfzig Jahre, und er vergaß, daß man auf offener Landstraße hielt. Er führte die zierliche Lucie Manin wie ein ganz Verliebter, und dann fuhren sie der kleinen Stadt entgegen, lächelten sich ab und zu an, und zwischen ihnen saß das Glück.

XXVII.

Ein Haussmädchen meldete Fräne, ihr Vater lasse schön grüßen. Fräne Manin sei mit ihm nach der Kreisstadt gefahren. Eben sah sie Heinz mit Heinrich Danielus nach den Wirtschaftsgebäuden hinübergehen, und da wartete sie denn, ob sich Malte nicht bald zeigen würde. Sie hatte gestern mit ihm verabredet, sie wollten beide einen kleinen Spaziergang machen bis ans Dorf. Um neun Uhr.

Eben saß die kleine Vendille auf dem Spiegeluntersatz ihr seines nervösen Kling-Kling hören. Da klopfte es. Es war wieder das Haussmädchen, das ihr bestellte, Herr von Brunnenhof erwartete Fräne Manin unten in der Halle zum verabredeten Spaziergang.

Fräne antwortete, sie würde sofort kommen, dachte etwas befreimdet, so überaus korrekt brauchte der Mann, mit dem sie in ein paar Tagen offiziell verlobt sein würde, wirklich nicht sein. Sie hatte ihn in ihrem Wohnzimmerchen erwartet und alles schon besonders nett gemacht.

Sie seufzte, dann lachte sie wieder, schlüpfte schnell in den dicken, grauen Blaufmantel, ließ ihr Haar unbedeckt. So, nun schnell die Handschuhe an, und jetzt die Treppe hinunter. Ganz langsam und gesittet. Die Dienstboten brauchten nicht zu merken, daß eine Verliebte, um rascher zu dem Manne ihres Herzens zu kommen, am liebsten die Treppengeländer hinuntergerutscht wäre.

Wenn Malte so überaus korrekt war, wollte sie es auch sein.

In der Halle stand er, ein leuchtender Blick flog ihr entgegen.

„Meine einzige liebe Fräne.“ Seine Finger preßten ihre Rechte, als wollten sie sich nie mehr losmachen. Und dann schritten sie nebeneinander hinaus in den frischen, schon winterlichen Morgen.

Die Sonne lugte hinter einem Wollenvorhang hervor, sie schien noch kein Verlangen zu haben, sich leben zu lassen.

Sie wählten den Weg durch Niesernwald, gingen langsam nebeneinander.

„Ist es Dir nicht zu süß, Liebste?“ fragte Malte zärtlich besorgt.

„Ich bin doch ein Landmädchen und gar nicht verweichlicht,“ gab sie zurück. „Ich finde im Gegenteil die scharfe Luft erfrischend. Besonders, wenn man so wenig geschlafen wie ich. — weil ich so glücklich war gestern.“

Er zog ihren Arm unter den seinen.

„Weshalb warst Du gestern so glücklich?“ fragte er.

„Sie gab schnell zurück: „Weil ich Dich wiedergesehen, ich freute mich so sehr auf Dein Kommen.“

Er schwieg ein Weilchen, sagte dann: „Als ich gestern abend kam, sahst Du bleich und wenn ich nicht sehr irre, verweint aus. Kostig und froh wurdest Du erst, und das fiel mir auf, nachdem Fräne Manin feststellte, sie begreife nicht, wie man mich mit Gaston de Vernon hätte verwechseln können. Warst Du mißtrauisch, Fräne? Hattest Du Angst, die berühmte Tänzerin würde mich auch mit dem Namen Vernons ansprechen? Fürchtetest Du, ich sei vielleicht Vernon selbst, stand gestern abend Dein Glück auf dem Spiele. Dein und mein Glück?“

Fräne starre den Sprechenden verwirrt an.

„Sie war keine Lügnerin und keine Diplomatin, sie wußte nichts zu antworten, als sie nun hörte, Malte hatte erkannt, daß man Misstrauen gegen ihn gehegt.

Beide waren mitten auf dem schmalen Weg durch den Niesernwald stehen geblieben. Vom Dorf herüber schallte Hundegelbell, es schien Fräne überlaut in diesem Moment, wo ihre Nervenstränge angespannt waren zum Zerreissen.

Sie wagte keine Antwort, denn sie fühlte sich schuldig.

Sie hätte die Komödie gestern nicht dulden dürfen, sie hätte an Malte glauben müssen.

Und sie begann zu beichten, erzählte, was dem gestrigen Abend vorhergegangen war, stand in demütig ergebener Haltung vor dem Manne, von dessen Antlitz sie nicht abzusehen vermochte, was er dachte.

Und das machte sie erst recht ängstlich und besangen.

Er lehnte gegen einen Niesernstamm, blickte manchmal an ihr vorbei, als höre er kaum zu, und doch fühlte sie, es ginge ihm kein einziges Wörtchen verloren.

Als sie dann schwieg, wandte er ihr seinen Blick zu. Sie ward aus dem Blick nicht flug, er war so seltsam, gab ihr Rätsel auf.

„Und was hattest Du getan, Fräne, wenn Lucie Manin mich ebenfalls Gaston de Vernon genannt hätte, so wie es die merikanische Filmschauspielerin getan?“

Sie besann sich nicht lange.

„Ich habe Vernon mit meiner ersten Liebe geliebt, und als ich dann erfuhr, er hatte uns bestohlen, hatte heimlich Groß-Nampe verlassen, da sorgte ich meine Liebe ein. Tot war sie aber wohl nicht. Als Du ins Haus kamst, mir hinter dem Rücken der Meinen Vernons Bitte um Vergebung brachtest, mich mit seinen Augen ansahst, stand die Liebe wieder auf, weil ich eine Scheintote in den Sarg gelegt. Aber ich liebe Dich tausendmal mehr als ihn und doch, irgendwo ist etwas, das sich bei dem Toten und Dir berührt. Ich weiß, die Meinen hätten mich für wahnsinnig erklärt, wenn ich mich zu einem Gaston de Vernon bekannt haben würde. Aber ich weiß nicht, ob ich es nicht doch getan hätte, denn Dich liebe ich. Was darf mich da alles Söhnliche kümmern.“ Ihre Stimme ward leise wie ein Hauch, aber er verstand doch jede Silbe.

„Die Meinen hätten, wenn ich mich zu einem Vernon bekannt, nichts mehr von mir wissen wollen, und ich würde den Tod gewählt haben.“ Sie rang verzweifelt die Hände. „Ich bebte vor dem gestrigen Abend, und jetzt schaue ich mich, weil ich das alles zulieb. Ich hätte sagen müssen, ich dulde solche Proben nicht, und wenn Ihr tubig seid, Du Vater, und Du Bruder, dann mag er Malte von Brunnenhof helfen oder Gaston de Vernon, ich liebe ihn, und ich lasse nicht von ihm, greift Ihre ihn an, dann trage ich Schande und Not mit ihm.“ Ihre Stimme war tränensichter. „Komm, Malte, wir wollen umkehren, ich habe nicht so gesprochen und bin Deiner Liebe nicht wert.“

Sie wandte sich, und er sah die wie müde geneigten Schultern, sah das totenblasse Gesicht, das Zucken der Lippen, die hängen, tränenscheuer Augen.

Er schaute sich um, niemand war in der Nähe.

Er atmete schwer, es war, als ringe er mit einem Entschluß.

Fräne ging ein paar Schritte zurück, und als er nicht folgte, schaute sie sich um.

Da stand er und breitete ihr die Arme entgegen.

Aus seinen Augen blickte eine Welt von Liebe, die Herbekeit seines von merikanischer Sonne gebräunten Gesichts war gewichen, weich waren die scharfen Züge.

Sie sah ihn in glücklich angstvollem Fragen an.

Er kam ihr ein paar Schritte entgegen, und sie sank ihm schluchzend in die Arme.

Da hob sich seine Rechte, strich sanft über das vom Winde zerzauste Haar, und unendlich sanft klang es an ihr Ohr: „O ma petite, ma pauvre douce petite!“

Fräne hob den Kopf. Ein Schrei riss sich von ihren Lippen: „Gaston!“

Die von Tränen verschleierten Augen blickten in die Augen des Mannes, und dann folgte ein jubelndes Lachen. „Es ist ja alles gleich, ich liebe Dich, und wenn es sein muß, gebe ich lieber in Sorge und Not mit Dir, in Schande und Verderben, als daß ich Dich liege.“

Er kürte sie lange, lange, und dann wanderten sie Arm in Arm den Waldweg weiter. Um sie trieb der Wind sein Spiel, warf Kiefernnadeln auf sie herab, riss an Kränzen bloudem Gelod, die beiden sahen und hörten nichts, sie waren jetzt allein auf der Welt, glücklich, mutterseelenallein.

Ein Weilchen war Schweigen zwischen ihnen, jenes Schweigen, das mehr bedeutet, als viele Worte, und plötzlich sagte der Mann leise, als ginge das, was er sprach, außer der, die neben ihm ging, niemand auf der Welt etwas an:

(Fortsetzung folgt.)

Also doch nicht Anastasia!

Die falsche Jarentochter.

Wieder einmal hat sich die Erfahrung bestätigt, daß auch in unserem kritischen Zeitalter noch der größte Schwund seine Gläubigen findet, wenn er nur in die richtige Beleuchtung gesetzt wird und den Hintergrund erhält, von dem er sich wirkungsvoll abheben kann. Die in den letzten Wochen vielgenannte Anastasia, von der man wissen wollte, daß sie die jüngste Tochter des russischen Zaren sei und die das auch von sich selbst behauptet hat, hat sich jetzt ganz schlicht als die unverehelichte Franziska Schanzowsk, geboren am 16. Dezember 1896 zu Borowielasz entpuppt. Seit sieben Jahren spielt sie, oder man weiß nicht, vielleicht auch nur ihre Umgebung, die Rolle als ehemalige Jarentochter. Vor einigen Wochen nahm sich ein großes Blatt des Eugenberg-Konzerns der Sache an. Mit schreienden Lettern wurde allen, auch die es nicht hören wollten, die Frage vorgelegt, was es denn eigentlich um Anastasia sei. Skeptisch veranlagte Geister haben gleich zu Beginn der großen Pressecampagne die Schultern gezuckt und an einen Reissausbluff des Blattes geglaubt. Noch boshaftere Leute waren sogar der Meinung, daß es dem Verlag in diesem Falle nur darauf anläge, wieder einmal die Photographien ehemals erlauchter Hämpter aus den Kreisen der einstigen europäischen Regenten der Mittelwelt zu zeigen, um damit vielleicht verstummerte und eingetrocknete Monarchistengefühle zu erwecken. Diese letztere Spezies hat doch etwas unrecht bekommen, denn tatsächlich hat ja der Fall Anastasia einen ernsthaften Kern gehabt. Ernsthaft wenigstens insofern, als sich aus der Wahrheit dieser Behauptung eine ganze Reihe von politischen, rechtlichen und vermögensrechtlichen Folgerungen ergeben hätten. Die wütige Seite der Sache liegt in der Tatsache, daß wirklich namhafte und ernsthafte Leute diesem Schwund, wie man so sagt, aufgefressen sind. Aber auch nachdem nunmehr die Feststellung gemacht werden konnte, wer diese angebliche Anastasia wirklich ist, werden die Entgegennahmen darüber noch nicht verstummen. Sowar wird es nicht die Fakultät der Rechts- oder der Staatswissenschaften sein — für diese ist nach der Aufklärung der Fall erledigt, abgesehen vielleicht von der strafrechtlichen Seite der Sache —, sondern die Medizin und Psychologie hat das Wort. Unter den politischen Schwundergestalten, die uns in den letzten Zeiten beglückt haben, nimmt Franziska Schanzowsk insofern eine Sonderstellung ein, als sie ein überaus großes Geschick gezeigt hat in der Art, wie sie ihre Rolle durchführte. Ob hysterisch, ob politisch-ehrgeizig oder wie sonst immer der psychologische Untergrund dieses Falles Anastasia sein mag, darüber werden sich die Fachleute in den nächsten Wochen den Kopf zerbrechen können. Uns genügt, daß feststeht: „Also doch nicht Anastasia!“

Ringen.

Zu den Sportarten, welche heutzutage in Deutschland weniger beachtet werden, als sie eigentlich verdienst, gehört leider das Ringen. Und doch weist dieser Sport viele Vorteile auf, so daß die Beschäftigung mit ihm nur empfohlen werden kann. Das Vorurteil, daß es sich beim Ringen lediglich um eine Frage der größeren Muskelkraft und des höheren Körpergewichts handele, besteht vollkommen zu unrecht. Eine Zeitlang konnte es allerdings so scheinen, als ob die Ringer selbst so dachten, und verschiedene allzu geschäftliche Vorkommen im Berufsringsport haben dazu beigetragen, daß sich das große Publikum vom Ringen abwandte und seine Sympathien dem eben in Deutschland aufkommenden Boxsport zuwandte. Erst in der letzten Zeit haben die Ringer wieder höheres Verständnis für ihren schönen Sport zurückgewinnen können. Man unterscheidet im Ringen zwischen dem griechisch-römischen Ringkampf, dem sogenannten freien Ringkampf und dem Freitreitringen. Der griechisch-römische Kampf ist an sehr einschränkende Regeln gebunden, indem er als Angriffsfläche lediglich den Körper bis zur Hüfte herunter freigibt. Die beiden Kampfarten sind der Standkampf und der aus Südfrankreich stammende Bodenkampf. Das Verbreitungsgebiet ist ganz Mitteleuropa, dazu die nordischen Länder. Dagegen hat der freie Ringkampf, der aus England kam, sich hauptsächlich in den angelsächsischen Ländern, insbesondere in Amerika, ausgebreit. Diese Art des Ringkampfes erlaubt auch den Griff an die Beine, gibt also den ganzen Körper frei, wirkt insgesamt erheblich lebhafter und verlangt außerdem eine weit größere Behendigkeit sowohl in körperlicher wie auch in geistiger Belebung. Die dritte Art des Ringkampfes, das sogenannte Freitreitringen, wird hauptsächlich von den deutschen Turnern gepflegt. Es geht zurück auf den altdutschen Ringkampf, gibt

gleichfalls den ganzen Körper frei und verhielet lediglich ebenso wie der freie Ringkampf schmerzhafte Griffe. Sonst hat das Freitreitringen sehr viel Verwandtschaft mit dem Sport, der in Deutschland so gern mit einem fremdländischen Namen, nämlich Jiu-Jitsu, bezeichnet wird. Im Ringkampf gleichviel welcher Art spielt das schnelle Erfassen der Situation ähnlich wie im Faustkampf eine überragende Rolle, ferner die Technik, die man sich natürlich nur durch fleißiges Training und Kämpfe aneignen kann, und erst in dritter Linie gibt die reine Muskelkraft, die von selbst durch das Training forciert, den Aufschlag. Weniger von Bedeutung ist das Gewicht, weil hierfür eine genaue Klasseneinteilung besteht; erst bei den Schwergewichten stellen sich größere Unterschiede heraus. Wächst erst beim Boxkampf das Verständnis für den Ringkampf, der ja nicht mit messbaren Leistungen auswarten kann, so wird auch die Sympathie für diesen Sportzweig wieder zunehmen.

— **Ein Segelflugzeugtunst wird am morgigen Sonnabend nachmittags 2 Uhr in Grunau veranstaltet.** Im Anschluß daran werden Segelflüge der drei hochwertigen Flugzeuge „Burlbraun“, „Donnerstag Club“ und „Lün“ gezeigt.

— **Der Jahreshauptversammlung des Sportvereins Löwenberg 1927** gaben Schrift- und Spielführer ihren Überblick über die sportliche Bilanz des vergangenen Jahres, die als sehr befriedigend angesehen werden kann. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Vorstand und alle anderen, Ehrenamtler und Beleidenden wurden wiedergewählt. Baumeister Lederer hielt ein Referat über die noch nicht gelöste Sportabsturzfrage, zu der auch später noch der Stadtverordnete Schwedler Stellung nahm.

— **Lehrgang im Frauenturnen in Friedberg.** Der Frauenturnwart Weiner des 5. Bezirks im Niedergebirgssturzgau hielt am Sonntag einen Lehrgang für alle Übungen der Frauen zum Kreisturnfest am 30. Juli in Waldenburg ab; gleichzeitig fand eine Ausbildung im Kampfrichterwesen statt.

— **Mitteldeutsche Fußball-Meisterschaft.** In dem Treffen Dresdener Sport-Club gegen Chemnitzer Fußball-Club fiel am Sonntag die Vorentscheidung zur Mitteldeutschen Fußballmeisterschaft. Allgemein hatte man die Köhler-Elf des Dresdener SC. als Sieger erwartet. Der Chemnitzer BC. gab aber den Dresdener mit 3:2 das Nachsehen und gilt nunmehr als Favorit für die Mitteldeutsche. In der 4. Vokalrunde siegte Wetzlar erwartungsgemäß mit 5:2 gegen Spielvereinigung Falkenstein, SC. Apolda schlug Halle 98 mit 2:0.

— **Der Zwischenrunde um den Silberschild des Deutschen Hockey-Bundes** siegten am Sonntag Berlin gegen Süddeutschland mit 2:1 und Nord gegen Mitteldeutschland mit 4:2. Die beiden Sieger tragen am 8. Mai den Endkampf aus.

— **Im Rugbyspiel um die Brandenburgische Mitteldeutsche Rugbymeisterschaft** standen sich am Sonntag in Leipzig der A. S. C. - Leipzig und Siemens - Berlin gegenüber. Das Spiel endete 0:0. Da A. S. C. am vorigen Sonntag in Berlin mit 7:3 gespielt hatte, ist er mit 3 Punkten, während Siemens nur einen Punkt heranholte, Brandenburgische Mitteldeutscher Rugbymeister geworden.

— **Frühjahrswettkauf in Berlin.** Der Verband brandenburgischer Athletenvereine veranstaltete seinen Frühjahrswettkauf. Durch die belebtesten Straßen Berlins sah man die zahlreichen Vereine in ihrer Sportkleidung die Straßen durchlaufen. In dem Mannschaftswettkauf über 6 Kilometer gab es einen harten Kampf zwischen dem Sportclub Charlottenburg und der Polizei. Der Sportclub Charlottenburg behielt die Oberhand, musste jedoch disqualifiziert werden. Der Polizeisportverein ging als Sieger hervor.

— **Kunstturnen Zürich-Frankfurt.** In Zürich ging der Rücklauf zwischen den Kunsträumen von Zürich und Frankfurt (Main) vor sich. Auf der ganzen Linie gab es hervorragende Leistungen. Zürich siegte schließlich knapp mit 821,75 Punkten zu 788,75 Punkten der Frankfurter.

— **Meisterschaften.** Bei dem in Madison Garden veranstalteten Sportfest der schwedischen Wohltätigkeitsgesellschaft durchlief der Bostoner Lloyd Hahn 1000 Meter in 2 Min. 26,4 Sekunden, womit er den Hallenrekord um über 30 Sekunden schlug und auch den Freiluftrekord unterbot. — Wides vermochte im 2-Meilen-Lauf (3218,5 Meter) Willie Ritola zu schlagen, blieb jedoch mit 9 Minuten 5 Sekunden um 6,8 Sekunden hinter Nurmis Rekord zurück. Hahns Zeit ist großartig, die Wides weniger, aber ein Sieg über Ritola beweist mehr, als eine große Zeit beweisen könnte.

— **Der Wettbewerb um den englischen Fußballpokal** gewannen Arsenal mit 2:1 Toren gegen Southampton und Cardiff City mit 3:0 gegen Reading. Die beiden Sieger stehen sich nun am 23. April im Wembley-Stadion zum Endspiel gegenüber.

— **Ein neuer Weltrekord im Höhenflug** stellte in Paris Leutnant zur See de Mousset mit einem Wasserflugzeug auf. Er erreichte eine Höhe von über 9000 Meter. Der frühere Weltrekord betrug 8980 Meter.

Waffensuche bei Hindenburgs Verwandten.

† Hannover, 1. April. (Drahm.) In der Villa eines Verwandten des Reichspräsidenten, Freiherrn von Nolde auf Groß-Schülper, wurde eine Untersuchung auf verbotene Waffen vorgenommen. Sie verlief völlig ergebnislos. Die Untersuchung war auf Grund einer bei der Polizei erfolgten Anzeige angeordnet worden. Man nimmt an, daß diese Anzeige im Zusammenhang steht mit einem Überfall, der vor ungefähr zwei Jahren auf Baron von Nolde von Kommunisten ausgeführt wurde, wobei der Baron die Angreifer mit der Waffe abgewiesen hatte.

Vier Fischer in der Ostsee ertrunken.

† Elbing, 1. April. (Drahm.) Ein Fischerboot mit vier Insassen aus Kahlberg bei Elbing schwang am Dienstag in starkem Sturm um. Drei Insassen wurden in die See hinausgetrieben. Ihre Leichen sind bisher noch nicht geborgen worden. Der vierte hatte sich im Boot festgebunden. Das umgeschlagene Boot mit der festgebundenen Leiche wurde am Mittwoch von Fischern aufgefunden.

Mordversuch und Selbstmord.

† Siegen, 31. März. (Drahm.) In Rittershausen schoß der über 70 Jahre alte Schlosser Karl, der bei seinem Sohn, dem Bürgermeister, wohnt, auf seine Schwiegertochter und deren Schwester. Die Schwiegertochter wurde schwer und ihre Schwester leicht verletzt. Der Täter erschoss sich dann selbst.

Überfall auf eine Bankfiliale.

† Prag, 1. April. (Drahm.) In die Filiale der slowakischen Nararbank in Volta Bytca in der Slowakei drangen drei Männer mit vorgehaltener Revolver ein, banden den Direktor und den Kassierer mit Stricken und entnahmen hierauf der Kasse 24 000 Tschechenkronen, d. s. 300 Mark. Als der Geschäftsführer einer Holzfirma, der 15 000 Kronen, d. s. etwa 1900 Mark, bei sich trug, den Bankraum betrat, wurde er beraubt und, als er um Hilfe schrie, von den Räubern durch sieben Messerstiche getötet. Den Räubern gelang es, zu entkommen.

Der norwegische Kronprinz zurückgekehrt.

† Oslo, 1. April. (Drahm.) Kronprinz Olav ist wohlbehalten von seiner Skibungsfahrt mit seinem Begleiter zurückgekehrt. Die schwierigen Schneeverhältnisse hatten die Verzögerung der Heimkehr hervorgerufen.

Schweres Grubenunglück in Sibirien.

△ Riga, 1. April. (Drahm.) Nach Meldungen aus Moskau wurde im Bergbaubezirk von Tscherechowo (Sibirien) eine Grube durch Schlagweiterexplosion vollständig zerstört. Sieben Bergarbeiter und zwei Steiger wurden verschüttet und erstickten.

Ein spanisches Truppentransportschiff in Brand.

† Madrid, 1. April. (Drahm.) In Gibraltar sind Notsignale des spanischen Dampfers "Tordera" aufgegangen worden, der mit Truppen an Bord in der Nähe der Inselgruppe Ceuta Comera an der nordafrikanischen Küste in Brand geraten ist.

Schiffszusammenstoß südlich von Gibraltar.

† Gibraltar, 1. April. (Drahm.) Ein auf der Fahrt von Liverpool nach Kalkutta befindlicher englischer Dampfer stieß acht Meilen südlich von Gibraltar im Nebel mit einem spanischen Dampfer zusammen und wurde seit. Die Hälfte der Mannschaft des spanischen Dampfers wurde von einem Schlepper gerettet, die übrigen 18 Mann werden vermisst. Der englische Dampfer ist im Hafen von Gibraltar eingelaufen.

** Wie man ehrliche Kinder erzieht. In der Abendvorstellung der Komischen Oper zu Berlin verlor am Mittwoch ein Besucher in der Toilette einen Kreditbrief über 50 000 Mark, der auf fünf Großbanken in Berlin ausgestellt war, ohne den Verlust zu bemerken. Der Toilettenwärter des Theaters, der den verlorenen Brief und ein wichtiges Notizbuch fand, ließ den Brief ausruhen. Der Besitzer, der seinen Verlust noch gar nicht bemerkte, kam auf diese Weise ohne Aufregung wieder in den Besitz des Kreditbriefes. Er gab — man sollte es nicht für möglich halten — dem armen ehrlichen Angestellten einen Kinderlohn von — zwei Mark. Der Angestellte hat jetzt Schritte in die Wege geleitet, um zu seinem gefestlichen Kinderlohn zu kommen, der fünfhundertzwölf Mark beträgt.

* Späte Einsicht. Ein bekannter Newyorker, Ernest Turtius Moore, der 58 Jahre alt ist, heiratete seine frühere Frau, Dorothy Hull Moore, von der er 23 Jahre geschieden war, zum zweiten Mal.

** Ein ganzer Güterzug unterlaufen. In Chorzow in Osthälfte verschwand plötzlich ein ganzer Güterzug mit 42 mit Kohlen beladenen Wagen. Die Untersuchung ergab, daß ein polnischer Beamter der Güterabfertigung den Zug unterlaufen und die Waggons einzeln nach verschiedenen polnischen Städten verschoben hatte, wo die Kohlen an Händler zu billigen Preisen für seine Rechnung verkauft wurden. Der Schuldige wurde verhaftet.

* 60 Millionen Pferde. Die gewiß nicht kleine Zahl von 60 Millionen Pferdesträßen ist der sichtbare Ausdruck für die Energie, die das deutsche Volk entwickelt, um wirtschaftlich wieder in die Höhe zu kommen. Es sind gewissermaßen 60 Millionen Pferde, die an den deutschen Straßen ziehen müssen, um ihn den herrlichen Zeiten entgegenzuführen, die dem deutschen Volke einstens mal versprochen worden sind. Aber es handelt sich hier nicht etwa um eine scherhafte Redewendung. Diese 60 Millionen Pferdesträße, die nach der Gesamtübersicht des Statistischen Reichsamtes über die gewerbliche Betriebszählung von 1925 in der deutschen Wirtschaft vorhanden sind, sind der Maßstab dafür, wie weit der Nationalisierungsprozeß bei uns fortgeschritten ist. Die maschinellen Arbeitskräfte, in P. S. gemessen, sind heute in einer Entwicklung, die die menschlichen Arbeitskräfte zu verdrängen scheint. Die Summe aller Pferdesträße in Deutschland hat, wie gesagt, 60 Millionen erreicht. Davon sind in der Industrie allein 19,3 Millionen P. S. zum Antrieb von Arbeitsmaschinen, also als Kraftmaschinenleistung, in Gebrauch. Noch größer ist die Zahl von Pferdesträßen für die Fahrzeuge aller Art, die die Erde, das Wasser und die Luft bevölkern. Für diese Fahrzeuge werden allein 37 Millionen P. S. berechnet, so daß also auf je zwei Deutsche eine Pferdestrasse kommt, die dem Verkehr dient. Unter den verschiedenen Industrien nimmt, was den Gebrauch von Maschinen für den Antrieb von Arbeitsmaschinen anlangt, der Bergbau die erste Stelle ein, der allein 3 Millionen beansprucht. Die Eisenindustrie ist mit 2 Millionen P. S. beteiligt, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe werden 1,7 Millionen gebraucht, in der eigentlichen Maschinenindustrie finden wir 1,4 Millionen P. S. und die Textilindustrie braucht deren 1,3 Millionen. Wir haben hier gerade bei diesen genannten Industrien das Bild einer ganz besonders starken Verdrängung der menschlichen Arbeitskräfte durch die Maschine. Die bereits erwähnte Übersicht des Statistischen Reichsamtes weist noch eine andere interessante Tatsache auf. Es ist durch diese Betriebszählung einwandfrei festgestellt worden, daß die Frau heute im Erwerbsleben eine weit größere Rolle spielt, als es je der Fall gewesen ist. Die Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben hat außerordentlich zugenommen. Es gibt sogar einzelne Wirtschaftszweige, in denen die Frauen, trotzdem es dreimal so viel erwerbstätige Männer als Frauen gibt, in der Überzahl sind. Dazu gehören bemerkenswerterweise das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, bei dem die Frauen 60,7 Prozent aller Angestellten ausmachen, ferner die Textilindustrie, bei der von 100 Beschäftigten 57 Frauen sind. Nahezu die fünffache Zahl von Frauen gegen 1907 ist heute in der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugindustrie tätig.

Die Ausdehnung unserer maschinellen Kräfte kann alles in allem begrüßt werden, aber diekehrseite der Medaille, Arbeitslosigkeit und die starke Beanspruchung weiblicher Kräfte, verdient doch die höchste Beachtung aller Verantwortlichen.

* Die älteste Frau der Welt. In Angora ist, wie türkische Zeitungen berichten, die älteste Frau der Welt entdeckt worden. Sie heißt Fatma Hanum und soll 160 Jahre alt sein. Fatma stammt aus der einst türkischen jetzt bulgarischen Stadt Tarnovo. Sie war schon verheiratet und hatte zwei Kinder, als Sultan Mahmud II. vor etwa 120 Jahren Tarnovo besuchte. Fatma hat im ganzen zehn Kinder geboren, das zehnte als Frau von 90 Jahren. Ihr Mann und die zehn Kinder sind tot. Die alte Frau lebt jetzt bei einem verwitweten Schwiegersohn, Nedjib, der eine Schmiede hat. Sie ist körperlich und geistig noch frisch, geht jeden Tag aus und ist wegen ihrer guten Laune bei allen Nachbarn beliebt.

* Ein Schminkverbot für Schulmädchen wird das tschechoslowakische Unterrichtsministerium erlassen. Es wurde schon wiederholt auf die umstößende Unsitte hingewiesen, daß sich Schulmädchen in aufsässiger Weise pudern, schminken und die Lippen färben. Wie nun gemeldet wird, bereiten die Schulbehörden die Herausgabe einer Verfügung vor, wonach den die Schule bezeichnenden Mädchen das Pudern und Schminken verboten wird. An einigen Schulen wurde eine derartige Verfügung bereits durch die Direktionen verlautbart. Besonders an Mittelschulen ist den Schülerinnen der vier niederen Klassen der Gebrauch von Puder und Schminkestift untersagt. Auch das Tragen unpassender Kleidung und aufsässender Schmuckstücke ist nicht gestattet.

* Die Sultanenselein als Modereisende. In Athen ist die türkische Prinzessin Zethie, eine Enkelin des Sultans Abdul Hamid II., eingetroffen, und zwar als Reisende für ein Pariser Modeschauhaus. Vor Jahren stand sie im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses: sie ist nämlich die Tochter jenes türkischen Prinzen Saba Eddin, eines Neffen des Sultans Abdul Hamid, dessen Flucht aus dem Serail im Jahre 1915 Aufsehen erregte. Er fand in Athen ein Asyl, wo er auch starb. Seine Tochter begab sich nach dem Zusammenbruch der Sultansherrschaft nach Paris, wo sie jenen Verlust ergriff, mit dem sie sehr zufrieden ist. Die nächste Reise für ihr Modeschauhaus führt nach Amerika.

* **Nioblindheit.** Die plötzliche Erblindung des Ballettänzers Anton Dolin während einer Filmaufnahme, die er bei Silberblenden und elektrischen Scheinwerfern zu vollführen hatte, erregt in London in weiten Kreisen lebhafte Teilnahme für den besagten Bühnenkünstler. Der Fall selbst aber ist nur ein Glied in der Reihe von Unfällen, die seit dem Aufkommen der Filmkunst infolge der dabei auch am helllichten Tag notwendigen außerordentlichen Belichtungsmittel zu verzeichnen sind. Bissher sind ähnliche Fälle nur aus dem Bereich der industriellen Arbeit bekannt, wie es die Berufstätigkeit bei Schmelzöfen oder in elektrischen Bogenlampenfabriken meistens ist, wo der Arbeiter beispielsweise sehr stark dem blendenden Licht ausgesetzt ist und erst nach der Arbeit plötzlich den Verlust des Sehvermögens merkt. Im gewöhnlichen Leben sind ähnliche Fälle bei längerem dem Sonnenlicht Ausgesetztsein bekannt, wenn zum Beispiel Personen mit ungeschützten Augen eine Sonnenfinsternis beobachten. Zu dieser Kategorie gehört auch die Schneebblindheit, die in den nördlichen Regionen von Russland und in den arktischen Gebieten vorkommt, in ihrer Auswirkung und ihren Folgen jedoch bei weitem nicht so gefährlich ist wie die anderen Formen der temporären oder dauernden Blindheit. In Sibirien hat man gefunden, daß die schwersten Komplikationen besonders dann eintreten, wenn das betreffende Individuum auch in seiner körperlichen Konstitution herabgesunken ist, und bei Störungen der Funktionen war oft dauernde Blindheit die Folge von Schneebblindheit. Bei leichten Fällen tritt oft die sogenannte Nachblindheit auf, wobei die darunter Leidenden bei Tageslicht ganz gut sehen, bei Einbruch der Dämmerung aber fast vollkommen geblendet sind. Lichtblindheit ist eine Folge der Überirritation der Retina, jener empfindlichen Netzhaut, die das normale Sehvermögen ermöglicht. Man hält dafür, daß die ultravioletten Strahlen im elektrischen Licht auf diese Netzhaut einen sehr schädlichen Einfluß ausüben. Der neueste Fall, der in England großes Aufsehen erregt, wird jedenfalls die Fachkreise veranlassen, sich gründlicher mit dem Problem zu beschäftigen.

* **Das Pferd im Moorbad.** In dem französischen Moorbad Dax weilt zurzeit ein Badegast, der, sobald er sich zeigt, allgemeines Interesse erregt. Seine Anwesenheit in dem Badeort wird in den französischen Blättern lebhaft besprochen. Es ist nicht ein gekröntes Haupt, es ist kein berühmter Staatsmann, kein Filmstar, kein Vorhampignon, nein, es ist Guillemont, der jetzt eine Kur gegen Rheumatismus in Dax macht, und Guillemont ist ein Pferd, ein prächtiges braunes Vollblut, ein Renner, der schon für nahezu eine Million Francs Preise gewonnen hat und im kommenden Frühjahr in Ostende und in Mailand laufen soll. Guillemont leidet an Rheumatismus und deshalb hat sein Eigentümer ihn nach Dax geschickt. Zweimal täglich kann man in Dax das schöne Pferd sehen, das von einem Stallnicht ins Moorbad gebracht wird, wo ein Tierarzt das wertvolle Roß in einer speziellen Einrichtung sehr vorsichtig mit Moorpackungen behandelt.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?

Flachland: Auftrichender, nach Nordwest drehender Wind, wolkig, Regenschauer, kühl.

Mittengebirge: Auftrichender, nach Nordwest drehender Wind, wolkig, Regen- und Graupelschauer, kühl.

Hochgebirge: Stürmischer Westwind, neblig, trübe, Schneeschauer, leichter Frost.

Die Regenfronten 16 a und 16 b haben heute den Westen unseres Bezirkes erreicht. Am Riesen- und Riesengebirge fällt Schnee. Das Zentrum der Störung 16 c lag heute morgen über Belgien. Es bewegt sich nur langsam ostwärts. An ihrem Rande wird es zu einem Höhenstadium kommen, das aber bald durch polare Luftmassen beendet wird.

Letzte Telegramme.

Neuerliche Erkrankung des Königs von Rumänien.

* **Belgrad, 1. April.** Aufsicht neuerlicher ernster Erkrankung ihres Vaters, des Königs von Rumänien, ist gestern nach die südostslavische Königin Maria nach Bukarest abgereist.

Börse und Handel.

Freitag-Börse.

* **Berlin, 1. April.** Die zuverlässliche Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den Monatsberichten der Dresdner Bank und der Kommerz- und Privatbank haben allseitig die Hoffnung bestärkt, daß die Konjunkturverbesserung in der Industrie weitere Fortschritte machen wird. Ferner regte der Abschluß des deutsch-französischen Handelsprovisoriums an.

Nach glatter Überwindung des Ultimos war daher der Weg für eine neue kräftige Hause-Strömung geebnet und Aufträge, namentlich außenstehender Kreise, wie es hieß, besonders aus Rheinland-Westfalen, führten zu beträchtlichen Kurssteigerungen.

Favorit-Papiere, wie Ostwerke, Schultheiss, Glanzstoff, Löwe, stiegen um 14 bis 16 Prozent, 3- bis 4-prozentige Besserungen bildeten am Montanmarkt die Regel. Daneben gewannen Stolberger Zink 10 Prozent, Mannesmann 7, Ilse 10 Prozent.

Von chemischen Werten stellten sich Farbenindustrie ebenfalls um 10 Prozent, Goldschmidt und Dynamit-Nobel um 6 Prozent, Rheinische Sprengstoff und Oberschlesische Kokswerke um 4 Prozent höher. Deutsche Kali-Werte wurden auf Meldungen von fortgesetzten steigenden Kali-Absatz mit verbesserten Kursen aus dem Markt genommen.

Elektrizitäts-Aktien hatten wiederum zeitweise stürmisches Geschäft, bevorzugt waren Bergmann aus den günstigen Abschluß und das in Aussicht stehende wertvolle Bezugssrecht. Außerdem stiegen Böge und Gesellschaft für Elektrisch um 7, A. G. G. um 6 Prozent, Schultheiss um über 4 Prozent. Maschinenbau-Aktien wurden ebenfalls recht lebhaft gehandelt. Augsburg Nürnberger Maschinen und Daimler gewannen 5 Prozent, Orenstein u. Koppel, Nationale Auto über 4 Prozent.

Von Spezialwerten sind Julius Berger mit 6-prozentiger Besserung, Zellstoff-Waldhof mit einer solchen von 11 Prozent hervorzuheben.

Von Bank-Aktien waren Barmer Bank, Berliner Handels-Kommerzbank mit einer 5-prozentigen Besserung bevorzugt. Darmstädter gewannen 7 Prozent. Mitteldeutsche Kreditbank verloren unter Realisierungen 4 Prozent. — Der Anleihemarkt war sehr ruhig und wenig verändert. Gegen Schluss der ersten Börsensunde führten Gewinn-Realisierungen allgemein zu mäßiger Abschwächung.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 31. März. 1 Dollar Geld 4,2115, Brief 4,2215, 1 englisches Pfund Geld 20,454, Brief 20,506, 100 holländische Gulden Geld 168,51, Brief 168,93, 100 tschechische Kronen Geld 12,468, Brief 12,508, 100 deutsch-österreichische Schilling Geld 59,24, Brief 59,38, 100 schwedische Kronen Geld 112,78, Brief 113,06, 100 Belgia (= 500 Franken) Geld 58,54, Brief 58,68, 100 schweizer Franken Geld 81,025, Brief 81,225, 100 französische Franken Geld 18,50, Brief 18,54.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 99,10, kleine —.

Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,005—47,245, Bösen 46,955—47,195, Rostowiz 46,08—47,22, große polnische Noten 46,81—47,29, kleine 46,66 bis 47,14.

Breslauer Produktionsbericht vom Freitag.

* **Breslau, 1. April.** (Drahin.) Die heutige Produktionsbörse verlor trocken schwacher Kauflust aber knappem Angebot in etwas lebhafter Haltung. Die Aufzubrenn von Brotgetreide blieben schwach. Weizen lag unverändert, Roggen etwas höher. Das Geschäft in Braugerste blieb unbedeutend. Sommergerste war wenig zugeführt und wenig gefragt. Wintergerste war fast geschäftslos. Hafer in weißer Ware gefragt und höher bezahlt. Mehl fest, Roggenmehl höher. Leinsamen ruhig.

Vistoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Mohn ruhig und schwer verkauflich.

Senffamen ruhig, Hansfamen weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kg. 28,50, 71 Kg. 27,10, Roggen 71 Kg. 26,10, 68 Kg. 25,10, Hafer 20,20, Braugerste 24, Wintergerste 19, Mittelgerste 19. Tendenz: fest.

Mühlenerezeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 39,75, Roggenmehl 37,25, Auszugmehl 44,50. Tendenz: fest.

Ölsäften (100 Kilo): Winterraps 33, Leinsamen 36, Senffamen 37, Hansfamen 24, Baumohn 86. Tendenz: fast geschäftslos.

Rauhfutter (50 Kilo): Roggen- und Weizenreisstroh 1,20, Weizen- und Weizenbindfadenreisstroh 0,75, Gerste- und Haferdrabstroh 1,10, Gerste- und Haferbindfadenreisstroh 0,75, Roggenstroh (Breitdrusch) 1,40, Heu gesund trocken 2,80, Heu gut gesund trocken 3,20. Tendenz: infolge schwacher Zufuhr weiter gefragt.

Hilfsmittel: Vistoriaerbsen 46—53, kleine gelbe Erbsen 30—34, grüne Erbsen 30—34, Wicken 22—24, Lupinen gelb 16—17, gelbe Mittelerbsen 34—40, weiße Bohnen 22—23,5, Pferdebohnen 22—23, Peluschen 22—23, Lupinen blau 15—16. Tendenz: Vistoriaerbsen in guter Qualität beachtet, sonst ruhig.

Berlin, 31. März. Amtliche Notierungen. Weizen, märz. 267—270, März 286, Mai 288,5—284, Juli 281,5, September 283,5, Tendenz: still. Roggen, märz. 252—257, März 258, Mai 259,25—259, Juli 248,25, September 229, Tendenz: still. Sommergerste 214—242, Winter- und Wintergerste 192—205, Tendenz: still. Hafer, märz. 208—211, Mai 212 und G., Tendenz: fest. Mais 177—180, Tendenz: ruhig.

Weizenmehl 84,75—86,5, Tendenz: gut behauptet; Roggenmehl 84—85,75, Tendenz: fest. Weizenkleie 15, Tendenz: ruhig, Roggenkleie 15, Tendenz: ruhig. Vistoriaerbsen 42—50, kleine Speiseerbsen 30—32, Hafererbsen 22 bis 28, Peluschen 20—22, Ackerbohnen 20—22, Wicken 22—24, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 16—17, Gerabella, neue 22,5—25, Rapsflocken 14,5—15,8, Leinsuchen 19,7—20, Trockenflocken 12,1—12,3, Sojaschrot 19—19,4, Kartoffelflocken 29,8—30,1.

Berlin, 31. März. Amtl. Butternotierungen: 1. Sorte 1,70, 2. Sorte 1,50, abfallende Ware 1,45 M. Tendenz: steigt.

Bremen, 31. März. Elektrolytkupfer 126,50, Baumwolle 15,75

Frachtarif-Ermäßigungen für Schlesien? Die in Breslau abgehaltene Sitzung des Landesisenbahnrates, zu dem die Reichsbahndirektion Oppeln, Breslau und Frankfurt a. d. O. gehören, stimmte einem Antrage auf Einführung eines Ausnahmetarifes für Eisen und Stahl und Eisen- und Stahlwaren zu, der Gültigkeitsbereich haben soll für alle Stationen an und nördlich der Linie Görlitz-Stargard-Stettin-Pawlow-Neubrandenburg u. Schwerin. Damit würde den schlesischen Eisenbahnen im Kampfe mit den mittel- und westdeutschen Konkurrenten der Markt im Güterverkehr der Ostsee wieder näher gebracht werden. Ein zweiter Beschluss bringt eine Ermäßigung der Frachtsätze für Leinengarne und Leinenzemente und kann als Entschädigung für die schlesische Textilindustrie, insbesondere des Langenbäcker, Reichenbäcker, Landeshütner und Viebauer sowie Görlitzer Bezirkes angesehen werden für den im vergangenen Jahre an die westdeutsche und süddeutsche Textilindustrie gewährten Ausnahmetarif. Beauftragt wurde auch zu Gunsten der schlesischen Papierindustrie besonders der von Biegensh, Krappiy und Hirschberg, für alle Nopapiere bei der Ausfuhr sowohl über die trockene Grenze, als auch über See und im Blumenumschlagsverkehr niedrigere Frachtsätze in Abrechnung zu bringen. Eine Verbilligung der Nahtarife und eine Senkung der Tarife für schlesisches Holz ganz allgemein lehnt dagegen die Reichsbahn unter Hinweis auf ihre wirtschaftliche Lage nach wie vor ab. Alle Anträge liegen nun zur Entscheidung beim Verwaltungsrat der Reichsbahnhauptverwaltung.

Die Auffindigung des Lohnabkommen für die ober-schlesischen Eisenhütten für den 1. Mai d. J. wurde von den Vertretern der Unfallarbeiterverbände beschlossen. Die Verbände fordern außer einer Ausgleichszulage zur Mietserhöhung für den Monat April in der Hauptsache eine Lohnerhöhung, durch die die Löhne der niederschlesischen Industrie erreicht werden.

Die Bank für deutsche Industrie-Obligationen hat heute am 1. April vormittags den Betrag von Goldmark 125 Millionen gemäß den Bestimmungen des Industrie-Befreiungsgegeses als erste Halbjahresrate der für das dritte Reparationsjahr vorgesehenen Jahresleistung von 5 Prozent auf die 5-Milliarden-Befreiung der deutschen Industrie frist- und ordnungsgemäß dem General-Agenten für die Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders für die deutschen Industrie-Obligationen überwiesen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die presserechte Verantwortung.

Verkehrswacht und Jäger-Denkmal.

Verkehrswacht, schlafst du? Hast du noch nicht gehört, daß das Jägerdenkmal auf die kleine, grüne Insel an der Kreuzung von vier der verkehrsreichsten Straßen, Ecke Wilhelm- und Bahnhofstraße, neu errichtet werden soll? Hat sich noch niemand die Frage vorgelegt, wie sich der Verkehr in Zukunft an diesen Kreuzungsstraßen entwickeln wird?

Diese Straßen stoßen fast im rechten Winkel zusammen. Diese müssen aufnehmen: den ganzen Verkehr nach dem Hauptbahnhof, nach dem Güterbahnhof, nach dem Schlachthof und den ganzen Fabrikalagen im östlichen Stadtteil. Die Bahnhofstraße ist die Hauptverkehrsstraße der Straßenbahn. Die Straßen müssen aufnehmen den ganzen Verkehr des Hinterlandes von Landeshut bis Schreiberhau und des ganzen Hirschberger Tales. Ferner den Autoverkehr von Oberschlesien bis Breslau, Liegnitz usw. Wie wird sich der Personen- und Lastautoverkehr auf diesen Straßen in einigen Jahren entwickeln? Hunderte, ja tausende Autos werden an einem Tage diese Straßenkreuzungen passieren. Auch der Stadtverkehr wird sich sicher in ungeahnter Weise vergrößern, und da will man diesen Verkehr durch ein Denkmal sperren?

Man stelle sich einmal in verkehrsreichen Stunden eine längere Zeit auf die grüne Insel, und man wird zu der Überzeugung kommen: „Hände weg von diesem Platz!“ — „Weg mit der grünen Insel!“ — „Erschließe den Platz dem Verkehr!“ Verkehrswacht und Polizeiverwaltung, wacht auf!

Sollte das Denkmal wirklich noch auf diesen Platz kommen, so wird es sich empfehlen, dasselbe auf Räder aufzubauen, daß es bald abtransportiert werden kann, denn dort wird es unmöglich lange stehen können.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	30.	31.	30.	31.	30.	31.	30.	31.	30.	31.	
Elektr. Hochbahn	87,75	88,25	Felten & Guill.	172,00	175,00	Hohenlohewerke P	30,25	30,10	Varziner Papier	143,25	144,00
Hamburg. Hochbahn	98,00	98,88	Gelsenk. Bergw.	197,87	196,00	Laurahütte	96,00	96,50	Ver. Dt. Nickelwerke	171,75	174,50
Bank-Aktien.			Ges. f. el. Untern.	255,00	259,00	C. Lorenz	144,50	146,13	Ver. Glanzst. Elberfd.	596,20	600,00
Barmer Bankverein	174,38	177,75	Hamburg. Elkt.-Wk.	176,75	179,50	J. D. Riedel	163,13	104,00	Ver. Smyrna-Tepp.	118,50	121,00
Berl. Handels-Ges.	260,00	264,00	Harpener Bergb.	244,88	244,75	Sarotti	225,75	227,88	E. Wunderlich & Co.	184,00	187,00
Comm.- u. Privatb.	208,00	208,00	Harkort Bergwerk	—	—	Schles. Bergbau	159,50	163,50	Zeitzer Maschinen	198,00	198,00
Darmst. u. Nationalb	281,00	281,50	Hoesch, Eis. u. Stahl.	217,75	214,75	dto. Textilwerke	94,88	95,00	Zellst. Waldh. VLa B	100,25	101,25
Deutsche Bank	190,25	190,00	Ilse Bergbau	328,00	325,25	Schubert & Salzer	330,00	323,00			
Discont.-Komm.	186,00	178,50	Ilse Genuschein	156,50	157,50	Sthr & Co. Kamg.	172,88	171,88	Vers.-Aktien.	231,00	234,50
Dresdner Bank	190,00	192,50	Kaliwerk Aschersl.	210,00	209,50	Stolberger Zink	288,00	297,00	Allianz	93,00	—
Mitteld. Kredit-Bank	268,00	261,50	Klöckner-Werke	190,00	193,75	Tel. J. Berliner	108,00	110,00	NordsternAllg.-Vers.	88,50	91,00
Preußische Bodenkr.	164,75	166,00	Köln-Neuess. Bgw.	223,00	221,75	Vogel Tel.-Draht	114,25	114,25	Schles. Feuer-Vers.	230,00	230,00
Schles. Boden-Kred.	175,00	172,00	Linken-Hoffmann-L.	92,00	95,00	Festverz. Werte.			Viktoria Allg. Vers.	495,00	500,00
Reichsbank	178,63	177,25	Ludw. Löwe	354,00	356,00	Braunkohl. u. Brik.	237,00	224,00	do. Feuer La. A		
Schiffahrts-Akt.			Mannesmannröhre	222,88	221,00	Caroline Braunkohle	250,00	245,00			
Neptun, Dampfisch.	181,50	182,50	Mansfeld. Bergb.	156,75	158,13	Chem. Ind. Gelsenk.	105,00	101,50	4% Elis. Wb. Gold	6,55	6,75
Schl. Dampfisch.-Co.	—	—	Oberschl. Eis. Bed.	123,00	124,00	dto. Wk. Brockhues	108,00	105,00	4% Kronpr.-Rudlfsb.	13,10	14,00
Hamburg.-Amer.-Pak.	150,75	150,75	dto. Kokswerk	131,00	127,50	Deutsch. Tel. u. Kabel	117,25	117,00	4% dto. Salzkagutb.	6,50	6,80
do. Süd. D. D.	220,25	225,40	Orenstein & Koppel	136,00	132,00	Deutsche Wolle	63,25	64,00	Schles. Boden-Kredit. 8. I-5	12,25	12,35
Hansa, Dampfisch.	227,50	229,00	Ostwerke	400,00	404,00	Donnersmarckhütte	138,00	142,00	5% Bosn. Eisenb. 1914	44,00	43,88
Norddeutsch. Lloyd	143,25	144,38	Phönix Bergbau	143,00	143,00	Eintracht Braunk.	211,50	210,50	4, 3½ % Schles. Rentenb.	—	—
Brauereien.			Rhein. Braunk.	311,75	312,00	Elektr. Werke Schles.	175,20	177,20	4% El. Wb. Gold-Flandr. 10	103,90	103,50
Engelhardt-Brauerei	240,00	244,75	dto. Stahlwerke	230,25	229,88	Erdmannsd. Spinn.	110,75	113,00	Prov. Schles. Idw. dto. 10	104,00	104,00
Reichelbräu	338,50	342,50	dto. Elektrizität	178,00	181,00	Fröbelner Zucker	110,00	112,13	Schles. Boden-Kred. 8. I-5	103,25	104,00
Schulth. Patzenh.	440,00	435,25	A. Riebeck Montan	180,00	178,50	Gruschwitz Textil	105,50	106,00	do. do. do. do. Em. 5	104,50	104,50
Industr.-Werte.			Rombach. Hütten	11,00	10,25	Heine & Co.	77,00	80,00	do. do. do. do. Em. 4	90,25	90,25
Allg. Elektr.-Ges.	166,00	172,00	Rütgerswerke	142,00	138,75	Körtings Elektr.	—	135,00	do. do. do. do. Em. 4	—	—
Bergmann Elektr.	189,00	191,56	Salzdorf Kali	272,75	272,06	Lahmeyer & Co.	173,00	183,00	Schles. Bakred. Gold-Kow. Em. 1	2,55	2,57
Berl. Masch.	144,75	142,50	Schuckert & Co.	184,00	188,63	Leopoldgrube	154,70	160,00	do. Landwirtschaftl. Rogg. 5	8,55	8,57
Berl. Neurod. Kunst.	122,50	122,50	Siemens & Halske	278,63	289,50	Magdeburg. Bergw.	181,00	181,50	Dt. Abi. Wald		
Bochumer Gußstahl	197,25	195,00	Leonhard Tietz	138,00	133,90	Masch. Starke & H.	167,00	166,50	Nr. 1-30 000	320,00	320,00
Buderus Eisenw.	131,00	129,88	Adler-Werke	138,50	138,50	Meyer Kaufmann	102,00	101,50	do. 1000	321,00	321,00
Charl. Wasserw.	130,00	128,88	Angl. Cont. Gua.	111,00	113,00	Mix & Genest	154,50	158,00	oh. Auslos.-Recht	23,80	24,375
Cont. Cauthouc.	125,65	120,90	Julius Berger	348,00	351,00	Oberschl. Koks-G.	95,00	93,00	4% Oester. Goldrente	34,00	31,63
Daimlers Motoren.	122,00	124,90	Busch Wagg. Vrz.	96,00	98,75	E. F. Ohles Erben	66,25	63,00	4% dto. Kronenrente	—	—
Dessauer Gas	216,50	219,63	Deutsch.-Atlant.	130,13	129,00	Rückflor Nachf.	142,25	140,75	4½ % dto. Scherrenle.	9,88	9,60
Deutsch.-Luxemburg	195,50	196,00	Deutsch. Eisenhd.	107,50	108,00	Rasquin Farben	122,00	120,00	4% dto. Türk. Adm.-Anl. 18	14,13	14,75
Deutsches Erdöl.	197,13	198,00	Fahlberg List. Co.	161,00	162,00	Kuscheweyh	119,00	120,00	4% dto. Zoll-Oblig.	16,00	15,63
do. Maschinen	125,00	126,60	Feldmühle Papier	232,00	238,00	Schles. Cellulose	146,00	152,50	4% dto. Ung. Goldrente	28,13	28,00
Dynamit A. Nobel.	152,63	153,75	Th. Goldschmidt	153,13	151,00	dto. Elektr. La. B	200,00	200,50	4% dto. Kronenrente	2,70	2,63
D. Post- u. Eis.-Verk.	50,00	52,25	Görlitz. Waggontabr.	26,00	25,63	Leinen-Kram.	99,00	103,00	4% Schles. Altlandshafft.	17,75	17,80
Elektriz.-Liefer.	298,00	207,75	Gothaer Waggon	25,00	25,00	Mühlen.	72,50	74,00	3½ % dto. dto.		
Elektr. Licht u. Kr.	208,75	210,00	Harbg. Gum. Ph.	98,60	99,50	Portl.-Zem.	237,75	243,50	4% Schl. Ldsch. A	17,40	17,72
I.G. Farben-Industrie	316,00	315,50	Hirsch Kupfer	110,75	112,00	Textilw. Gnsse.	79,00	79,00	3½ % C		
						Stettiner El. Werke	—	158,88	3% D		
						Doewer Nähmasch.	87,50	88,00	3% Iack & Cie.		
							134,00	133,75	do. do. B. I	107,25	107,25
									do. do. B. I	95,00	95,00

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Den Männern, welche das Denkmal von dem Platze der Gnadenkirche entfernt haben, gebührt großer Dank und Anerkennung. Diesen Herren müsste man extra ein Denkmal setzen, und sie werden doch sicher noch einen anderen geeigneteren Platz ausfindig machen, wo das Jägerdenkmal Jahrhunderte stehen kann.

Motto: Freie Bahn dem Verkehr — einen würdigen Platz dem Jägerdenkmal!

— d —

Büchertisch.

Führer durch das private Unterrichts- und Erziehungswesen Deutschlands. Herausgegeben von Oberlehrerdirektor Haas, Gnaden, Erster Vorstehender des Reichsverbandes deutscher freier (privater) Unterrichts- und Erziehungsanstalten e. V. — 3. veränderte Ausgabe 1927. Verlag Ullstein Berlin SW 68, Preis 1,80 M. Dieses Buch unterrichtet durch Sachaufsätze aus der Feder bekannter Privatschulmänner über alle Fragen der Einschulung, Umschulung, der verschiedenen Bildungsmöglichkeiten, der Berufsbildung und Berufswahl. Fast jedes Unterrichtsgebiet wird hier behandelt. Man findet in dem Buche (208 Seiten stark) die Adressen von etwa 2000 Privatschulen aller Gattungen, die in dem Reichsverband deutscher freier (priv.) Unterrichts- und Erziehungsanstalten zusammenge schlossen sind.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsanmeldung beizufügen. Für die erzielten Auskünfte kann eine strafrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

M. P. Der Satz „Eigentum ist Diebstahl“ röhrt her von dem französischen Sozial-Philosophen Proudhon, gestorben 1865. Er war der Begründer der Theorie des Anarchismus. Den Satz gründete er auf seine Ansicht, das Eigentum „unverdiente Herrenrechte verleiht“.

M. Hirschberg, „Straßenroller“. Zusendungen für den Sprechsaal bleiben unberücksichtigt, wenn sich der Einsender uns nicht zu erkennen gibt.

A. 30. Wenn ein Mann ein Einkommen hat, das ihm nur den notdürftigsten Lebensunterhalt gewährt, kann er natürlich keine Alimente zahlen. Bevor sich aber seine Einkommensverhältnisse so müssen er die rückständigen Alimente nachzahlt.

N. D. 199. Die Hausdiensteuer ist in der gesetzlichen Miete enthalten, kann also vom Hausbesitzer nicht noch besonders gefordert werden.

Bergheimnacht. Die 80 Mark können Sie gegen Ihre Forderung, die Sie an den Kaufmann haben, natürlich aufrechnen.

Schmottleitzen 20. Lassen Sie es auf eine Klage ankommen. Bis zum Jahre 1922 sind übrigens die Alimentenanprüche verjährt.

M. N. 20. Eine notarische Beglaubigung eines Schuldheines ist nicht nötig. Gegen eine Sicherheit bietet der Schuldchein nicht.

S. E. 50. Sie hätten vor der Ehe darauf dringen sollen, daß ein Ehevertrag abgeschlossen wird. Jetzt können Sie ihren Schwiegereltern dazu nicht zwingen. Für deren Schuldneben haftet Ihre Tochter nicht, so lange sie sich nicht zu irgend einer Büraschaft verleiten läßt. An die Aussteuer Ihrer Tochter können die Gläubiger Ihres Schwiegersonnes nicht heran. Rechnungen und sonstige Belege, aus denen hervorgeht, daß Ihre Tochter die Sachen gehören, bzw. daß sie diese mit in die Ehe gebracht hat, müssen gut verwahren, um mit diesen im gegebenen Falle Ihr Eigentum geltend machen zu können.

F. G. 75. Sie haben als Hauswirt kein Recht, den Mietern die Benutzung des Vorplatzes, auf den diese, wie Sie ja selbst angeben, vertraglich Anspruch haben, zu verweigern. Tun Sie das doch, dann müssen Sie es sich auch gefallen lassen, wenn die Mietern Herausforderung des Mietzinses verlangen. Also entweder die Benützung zulassen oder einen entsprechenden Abzug bewilligen.

A. A. 60. Das Ihnen vom Schuldner für ein befristetes Darlehen gegebene Pfand dürfen Sie, obwohl der Schuldner seiner Rückzahlungspflichtigkeit nicht nachgekommen ist, nicht veräußern. Die Veräußerung kann nur durch den Gerichtsvollzieher geschehen.

H. 200. Vollstreckbare Urteile verjähren nach dreißig Jahren. Sie können jederzeit, ohne jenseitige Mahnung, vollstreckt werden.

E. H. 100. Die Gemeinden haben nicht mehr das Recht, Zuschläge zur Hausdiensteuer zu erheben. Ein dahingehender Beschluss der Gemeindevertretung wäre daher ungültig. Auß sich genügt es, wenn die Steuern und Zuschläge im Etat festgesetzt werden, falls dieser von der Gemeindevertretung angenommen ist. Es würde dann eines besondren Beschlusses der Gemeindevertretung nicht bedürfen.

B. S. 65.emand, der sein unbeleuchtetes Fahrrad abends fährt, kann nicht bestraft werden, denn nur das Fahren auf unbeleuchtetem Fahrrad ist verboten. — Das Dedenlauen von ungefährten Bullen ist auch dann strafbar, wenn es ohne Entgelt geschieht. Straffrei ist nur Dedenlauen durch ungefährte Bullen bei eigenem Vieh.

Plus 26. Das Ausschütteln und Ausklopfen von Decken usw. auf die Straße zu ist in Hirschberg durch Polizeiverordnung verboten. Schüttelt der Mietzur gegen die Bestimmungen der Haussordnung und des ausdrücklichen Verbots des Hausbesitzers die Decken auf den Hof zu aus, dann können die dadurch geschädigten Mietbewohner beim Amtsgericht auf Unterlassung klagen oder der Hauswirt kann beim Mietzössengericht die Klage auf Auflösung des Mietverhältnisses einreichen.

B. Wenn die Mahnung in beleidigender Form auf offener Straße erfolgte, können Sie, wenn Sie einen Zeugen haben, den Gläubiger Ihres Mannes wegen Beleidigung verklagen — Wenn jemand alkoholische Getränke zum Genuss auf der Stelle verkauft, ohne im Besitz einer Konzession zu sein, macht er sich strafbar.

D. M. W. Die Aschenreste eines Feuerbelebten müssen auf einer zur Beerdigung bestimmten Stelle, also dem Friedhof beigelegt werden. Ausnahmen sind nur mit besonderer behördlicher Genehmigung gestattet.

„Ein alter Boteleser.“ B. K. Zusendungen wenn auch mit Namensunterschrift, so doch ohne nähere Adreß, bleiben unberücksichtigt.

G. K. Ein Seidenrauvenzärtlerverein besteht unseres Wissens in bessiger Gegend nicht.

G. K. in B. Der Konkursverwalter ist berechtigt, den Schuldner mit der Einziehung von Außenständen zu beauftragen. Sie können ja auch an den Konkursverwalter selbst zahlen.

Baldemar. Bis zu sechs Wochen der Krankheit muß der Arbeitgeber dem Angestellten den vollen Gehalt zahlen. Doch kann durch Tarifvertrag oder durch seitliche Vereinbarung zwischen den Parteien bestimmt werden, daß der Arbeitgeber das Krankengeld, das der Angestellte bezieht, vom Gehalt abzieht. Einem geleglichen Anspruch auf Urlaub hat der Angestellte nicht, es sei denn, daß für den betreffenden Betrieb ein für rechtswirksam erklärt Tarif besteht, in dem ein bestimmter Urlaub bei voller Gehaltszahlung festgesetzt wird. Besteht kein solcher Tarif, so kann der Arbeitgeber wohl dem Angestellten der mit den Bedingungen nicht einverstanden ist, zur gesetzlichen Frist kündigen.

H. S. in S. Die Fleischbeschauer werden von den Behörden angestellt. Es ist also kein freier Beruf. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind wohl die Fleischbeschaugebühren als umsatzsteuerpflichtig zu betrachten.

Boteleser, Ullersdorf. Bei der langen Dauer, für die das Darlehen gegeben wurde, dürfte es das Gericht als Vermögensanlage betrachten. Die Aufwertung würde dann 28 Prozent oder 90 Mark betragen. — Die Forderung des Gläubigers zur Aufwertung besteht noch zu Recht, er brauchte die Forderung nicht anzumelden.

A. P. hier. Ob die beiden Weltreisenden zum 8. März Ihr Ziel erreicht haben, ist uns nicht bekannt geworden.

H. S., Gunnersdorf. Nach einer von uns seiner Zeit mitgeteilten Verkündung des preußischen Handelsministers sind Hausschneidervinnen nicht verpflichtet, Schneider- oder Schnelderinnen-Zwangsmittungen beizutreten.

P. G. 12. Wenn der Mieter mehrmals die nächtliche Ruhe stört oder wenn er mit der Miete einen Monat im Rückstand ist, können Sie gegen ihn Klage auf Auflösung des Mietverhältnisses beim Mietzössengericht einreichen.

Hauptchristleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, das in bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Werth, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Heilestion, Handel Marz 1926, für Sport, Bunte Zeitung und Lebte Telecamme Hans Ritter, für den Anzeigenleiter Paul Horst, Verlag und Druck Aktiengesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

In den Riesengebirgs-Lichtspielen Petersdorf wird in dieser Woche „Der Pfarrer von Kirchfeld“ nach d. gleichnamigen Volksstück von Ludwig Anzenreiter gespielt, ferner ein sehr reichhaltiges Belprogramm. Wir verweisen unsere Leser aus Petersdorf und Umgegend auf die für diese Woche unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Programm-Blatt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde, Hirschberg. Amtswoche vom 3. 4. bis 9. 4. in der Stadt Superintendent P. Warko, auf dem Lande Pastor prim. Schmarow. Sonnabend 10 Uhr Konfirmation der Gymnasiasten Pastor Mayne. Sonntag 8 Uhr Gottesdienst im Gefängnis Pastor prim. Schmarow. 9 Uhr Abendmahl (Einzelfest) Pastor prim. Schmarow. 9½ Uhr Hauptgottesdienst (Chorgesang Gymnasium) Sup. P. Warko. 11 Uhr Kindergottesdienst Pastor P. Warko. 5 Uhr Gottesdienst Pastor prim. Schmarow. — An Grunau 9 Uhr Gottesdienst Pastor P. Warko. — Mittwoch 5 Uhr Passionsgottesdienst (anschl. Abendmahl) Pastor Mayne.

Ev. Gem. Hirschberg-Gunnersdorf. Sonntag vormittags 9½ Uhr Gottesdienst, anschließend Abendmahlstier, 10½ Uhr Taufen. Dienstag abends 8 Uhr Singabend des Jungfr.-Vereins Mittwoch nachm. 5 Uhr Passionsandacht, anschließend Abendmahlstier. Freitag abends 8 Uhr Jungfrauenverein (Passionsfeier). Samariterklausus.

Rath. Gemeinde Hirschberg. Sonntag 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion des Männervereins, des Männer-Apostolates, des Gesellen-Vereins und des 8. Ordens. 8 Uhr Predigt und Singmeze. Generalkommunion des Jugendvereins. 9½ Uhr Predigt u. Hochamt. 2 Uhr Kreuzwegandacht, danach Monatsandacht des 8. Ordens. Freitag abends 9½ Uhr Hafendienst. Gottesdienst in Maiwaldau.

Christl. Gemeinschaft Hirschbg., Promenade 20. Sonntag vormittag 11 Uhr Kinderstunde. Nachmittags 4 Uhr Evangelisations-Vortrag. Mittw. abends 8 U. Bibelstid. Donnerstag abends 8 U. Jugendab. 1. lg. Mädel. Freitag abends 8 Uhr Jugendbund für junge Männer. Sonnabend abends 8 Uhr Blaukreuzstunde.

Warmbrunn, Hirschberger Str. 6. Sonntag nachmitt. 5 Uhr Ev.-Vortrag. Montag abends 8 Uhr Jugendbund. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neapostolische Gemeinde. Sonntag vormittag 9½ Uhr Gottesdienst in der Aula der Volksschule II, Schützenstraße 31. — Feiermahl wird freundlich eingeladen.

Ev.-luth. Kirche in Hirschdorf. Sonntag vorm. 9½ Uhr Konfirmation und Abendmahlstier. Beichte 9 Uhr. Pastor Kuhlmann. Donnerstag nachmittags 5 Uhr Passionsgottesdienst.

Sonntag geöffnet

Pantoffellaube
Plüschpantoffeln

vorteilhaft
Markt 45.

Schmiede
Vereins-
Drucksachen

Programme
Mitgliedskarten
Einladungs-
karten etc.
fertigt schnellstens

Bote a. d. R.

Zickelfelle

kaufst höchstzahlig
K. Liebe,
Hirschberg i. Sch.,
Auss. Burgstr. 9.

Brennabor

10 / 45 PS

Die grosse Klasse!

7 sitziges Cabriolet RM. 7200.—

7 sitzige Pullmann-Innensteuer-Limousine . . . RM. 7800.—

7 sitzige Pullmann-Chauffeur-Limousine . . . RM. 7950.—

Kurzfristig lieferbar!

Preise ab Werk!



Firma Otto Knauer, Kommandit-Gesellschaft

Hirschberg i. Schl.

Bolkenhainer Straße 5.

Telephon 122.



22 759

Todesfälle
durch Unfall

ereigneten sich in
Deutschland allein
im Jahre 1924

Deshalb:

Versichere Dich beim

Deutschen Herold

durch den Abschluß einer Be-
gräbnis-Versicherung. Du bist
dann gleichzeitig ohne jeden
besonderen Aufschlag

mit der doppelten Summe

geg. Tod durch Unfall versichert.

Geschäftsstelle Hirschberg:

Fa. Otto Kopbauer, Markt 29

6 billige Ausnahme-Tage!

F. Hartwig's Polstermöbel-Industrie
Greiffenberger Straße 42.

Alle Preise sind bedeutend herabgesetzt, um wegen Umbau
mein groß. Lager zu räumen: Sofas in Stoff und Plüscher
Chaiselongues, Stahldraht- und Auflegematten in jed. Größe

Ratenzahlung gern gestattet!

Aufpolsterungen, komme auch auswärts. Verarbeitung bester
Materien. Kein Laden, daher **billigste Preise**.

Felix Hartwig, gepr. Tapezierermeister
Greiffenberger Straße 42. An der Weinhalde.

■ ■ ■ Ihr Bruch ■ ■ ■

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und lästiges Federbruch-
band oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich
das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruch-
flemme, die überliefert werden muss und den Tod zur Folge haben kann.)
Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, unver-
wüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag und Nacht
Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst ge-
heilt.

Werkmeister A. B. schreibt u. a.: „mein schwerer Leistenbruch ist ge-
heilt. Ich bin wieder in meinem 80en Lebensjahr ein ganzer und glück-
licher Mensch!“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt,
Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich
ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von Mk. 15.— an. Ihr Bruch- und Vorfallende kostens-
los zu sprechen in:

Hirschberg Dienstag, 5. April, von 2—5 Uhr, Hotel „Zum
Schwan“, am Bahnhof.
R. Ruffing, Spezial-Badagist, Köln, Bonner Straße Nr. 249.

N. A. G.

6/18 Personen-Wagen,
4-Sitzer, fach bereit,
mit elektr. Licht und
Sirene, gut erhalt.,
preiswert zu verkaufen.

M. Ellguth,
Berthelsdorf,
Krs. Hirschberg,
Tel. Alt-Kennig 20.

Ein neues

Tourenrad

Marke Schaditz-Werke,
z. Preise v. 100 Mk.
billig zu verkaufen.

Näheres Cunnersdorf,
Am Bade Nr. 26.

Elegante sow. einfache

Damen-, und

Kindergarderobe

wird sauber u. preisw.

angezeigt, desgl.

Stickerolen in weiß u.

bunt. Cunnersdörf.

Friedhofstraße 11, vi.

Eingang Gartenstraße.

Wilbunger Zet

Marke „Wilbungen“
bei Blas- u. Nierenleid
in allen Apotheken.

Kuowa

wundertätig,
heist und verjüngt.

ist das Heilbad für **Menz** und **Nerven**,
Nieren, Arterien, Blut- und Frauenleiden,
hat die stärkste kohlensaure Arsen-Eisen-
quelle, natürliche kohlensaure Bäder und
Moorbäder, eine landschaftlich hervor-
ragende Umgebung und unübertroffene,
herrliche Kuranlagen,

besitzt erstklassige Hotels und ca. hundert
Pensionshäuser. Gute volle Pension schon
von 5.50 Mark an,

bietet vielseitige Zerstreuung und Unter-
haltung, wie erstklass. Kurmusik, modernes
Theater, Kino, Tennis- und Tanz-Turniere,
Auto-Ausflüge, sowie einzigartige, pracht-
volle Park-Illuminationen.

Kurhotel Fürstenhof in eigener Verwaltung.

Ganzjähriger
Kurbetrieb
Prospekte durch
Reisebüros u. die
Badeverwaltung

Christia

Unsere Erika hat ein
Schwesterchen bekommen**Hch. Giese u. Frau**Hirschberg, den 31. März 1927
Privatklinik Dr. Joggala.Für die vielen Geschenke u. Aufmerksamkeiten zu unserer
Silberhochzeit
sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Bruno Aufst und Frau.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur

Konfirmation

unserer Tochter Marie-Luise sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Reinhold Brattke und Frau.

Hirschberg, 31. März 1927.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen an der Konfirmation unserer beiden Kinder sagen wir herzlichen Dank.

Familie Kluge, Bolzenburg,

Jannowitz a. Rsgb.

Für die vielen Geschenke, Karten u. Blumen zur

Konfirmation
meiner Tochter Irma sage ich meinen herzlichsten Dank.Witfrau Frieda Beher,
Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 16.

Es hat Gott, dem Herrn, gefallen, gestern früh meinen lieben Mann, Vater, Schwieger- u. Großvater, den

Postchaffner a. D.

Bernhard Dässler

nach langem, schwerem Leiden in sein himmlisches Reich abzurufen.

In tiefer Trauer:

Pauline Dässler geb. Dentsch
als Gattin,Else Giesche geb. Dässler
als Tochter,Arthur Giesche als Schwiegersohn,
Horst Giesche als Enkelsohn.

Hirschberg i. Schles., 1. April 1927.

Die Beerdigung findet Montag, nachmitt. 3½ Uhr, von der Beichtkapelle des Gnadenkirch. aus statt.

Buttermaschinen, Zentrifugen
Milchtransportkannen, Melkheimer,
Carl Haebig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Für das

Oster-Festfinden Sie an meinem
reichsortiert. Lager die
richtige Auswahl in
eleganter**Herren-
Jünglings-
u. Knaben-
Bekleidung**zu bekannt billigen
Preisen!**Herren-Anzüge**

28.- 35.- 45.- 55.- 65.- Mk.

Frühjahrs-Mäntel

35.- 40.- 45.- 50.- 55.- Mk.

Sport-Anzüge

35.- 42.- 48.- 55.- 60.- Mk.

Gummi-Mäntel

15.- 18.- 21.- 24.- 27.- Mk.

Loden-Mäntel

18.- 25.- 30.- 35.- 40.- Mk.

Jünglings- und Knaben-
Anzüge sehr billig!Windjacken Breeches
Knickerbocker**Max Behrendt**

Spezial-Haus für fertige Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Am Sonntag, den 3. April, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Sonntag geöffnet

Kleider

Extra billig

Mäntel

bei

Rahmer

Zellerhaus

Stricklacken

Blusen

Röcke

Kein Laden, 2 Treppen

Für die zahlreich
Gratulation, u. Ge-
schchenke ausländisch der
Konfirmation uns.
Tocht. Vielen
sagen wir allen un-
seren herzlichsten Dank
Hermann Schröder
und Frau,
Geh. Reichsreichs-
rat Seifersdorff.Schuhzangen
in Leder Mk. 5.75 an
Kotter-Nenbarth
Spezialgeschäft
PoststraßeGämil. Roh, Zelle
kaufen höchstzählig
Caspar Hirschstein, Söhne
nur Oll. Burgstr. 16.Alle Weine u. Spiri-
tuosen kaufen Sie nur
bei
Gries.**Trauer-Anzeigen**

fertigt schnellstens an der „Bote“.

Was trägt man jetzt?



Ein Blick in meine
Schaufenster gibt Ihnen
erschöpfende Auskunft

Schuhhaus Philipp Altmann

Langstraße 10 am Warmbrunner Platz
Fernruf 561

Ziehung d. 9. 9. April Marienkirchen-Lotterie

für die Instandhaltung der
Marienkirche in Hannover
18122 Gewinne und
6 Prämien im Werte von Mark

160000

Höchstgewinn auf 1 Doppellos im Werte von Mark

60000

Höchstgewinn auf 1 Einzellos im Werte von Mark

30000

2 Hauptgew. im Werte von je M

20000

2 Prämien im Werte von je M

10000

NSW. usw.
Einzellos M. 1.—
Doppellos M. 2.—
Porto u. Listo 30 Pf. Pf. extra

10 Lose (5 Doppellose)
einschließlich Porto u. Porto **10 Mk.**

erhältlich bei den Staatl.
Lotterie-Einnehmern u.
in all. Lotterie-Geschäft.

A. MOLLING, Berlin W 8
Unter den Linden 3a.
Postcheckkonto Berlin 26328.

Ein gutes Mutterherz hat ausgehört zu schlagen!

Am Donnerstag, den 31. März 1927, vormittags 6 Uhr verschied nach kurzen, schweren Leiden meine herzensgute Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, die frühere Gutsbesitzerin

Frau Pauline Heinrich

geb. Dertel

im 69. Lebensjahr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Giersdorf, Giersdorf, Tschischdorf, Cunnersdorf,
Voigtsdorf.

Beerdigung Montag, den 4. April, nachmittags punt 3 Uhr, in
Giersdorf 1. R., Nr. 42.

Möbel - Müller,

Markt 16.
Preisw. Teilzahlung.

la. Landbutter,
per Pf. 2,00 Mf.,
la. Landbutter,
per Pf. 2,10 Mf.,
la. Wollkereibutter,
per Pf. 2,20 Mf.,
Deutschess
Schweineschmalz,
per Pf. 1,00 Mf.
empfiehlt
**Robert
Großpietsch**
Markt 31.

Smoking,
schlt. Fig., neu, mob.,
für 100 Mf. zu verkauf.
Angeb. unt. Z 417
an den „Boten“ erbet.

Ein gutes Mutterherz hat ausgehört zu schlagen!

Donnerstag, früh 8 Uhr, ver-
schied an Altersschwäche unsere gute
Mutter, Schwieger-, Groß- und Ur-
großmutter,

Witfrau

Johanne Döring

geb. Kleinert

im 86. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

alle hinterbliebenen.

Schilau, Hirschberg, Lomnitz,
Breslau.

Die Beerdigung findet Sonntag,
nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-
hause, Schilau Nr. 43, aus statt.

Wie der Herr es gewollt,
ist es geschehen!

Heut abend 7 Uhr starb infolge
Schlaganfalls mein lieber Mann,
der Hausverwalter und
frühere Gasthofbesitzer

Herrmann Radefeld

Krummhübel, 30. März 1927.

Die trauernde Gattin
und Anverwandte.

Beerdigung: Sonntag, mittags
1½ Uhr, von der Leichenhalle des
evangel. Friedhofs Arnsdorf aus.

Donnerstag, früh ½ 6 Uhr, ver-
schied nach überstandener schwerer
Operation meine innig geliebte Gattin,
unsere gute Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Hausbesitzer

Anna Maiwald

geb. Görlitz

im 46. Lebensjahr.

Der trauernde Gatte
Hermann Maiwald nebst Kindern
und Anverwandten.

Petersdorf Nr. 42, 1. April 1927.

Beerdigung: Sonntag, nachmitt.
2 Uhr.

Sonntag durchgehend geöffnet bis 6 Uhr!

• Nur beste Qualitätswaren • in
+ größter Auswahl, zu billigsten Preisen +
kaufen Sie immer im

Tyrolowitz in Stübel

Markt 9.

* Kaffee * Oster-Geschenke * Kakao *

Bekanntmachung.

Infolge Neubau des Dorfstraßen im
Oberdorf bleibt diese für den öffentlichen
Verkehr gesperrt.

Seifershau 1. R., den 1. April 1927.

Der Amtsvorsteher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 4. April 1927, vormitt. 11 Uhr, findet die Versteigerung des Wirtschaftsinventars der Schröterschen Erben in Ober-Grunau Nr. 129 statt und zwar:

1 Satz Eggen, 2 Wirtschaftswagen, 1 Paar Ernteleiter, 1 Schwenkpfleg mit Karren, 1 Kultivator, 1 eisern. Jäter, 1 Zentrifuge, Melotte, ein Buttermaschine und verschieden. and. Sachen bei Barzahlung.

Grunau i. Rsgb., den 1. April 1927.

Der Gemeindevorsteher.

Zwangsvorsteigerung.

Am Montag, den 4. April d. Js., vormittags 11 Uhr, werden im Hause des Amthaus, hier, Petersdorfer Str. Nr. 3:

1 Kastenwagen, 1 Ventilator (neu), 1 Haussmangel, 1 Spiegel m. Unter- litz, 1 Rollschrank u. 1 Kleiderschrank meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Hermsdorf u. Ryn.

Der Gemeindevorstand.

Zwangsvorsteigerung.

Sonntag, den 2. April 1927, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Grunau i. Rsgb., am Bahnhof, bestimmt öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung:

1 großen Posten Möbel (Eiche), Büsste, Schränke, Tische, Stühle, Sofas, eine Korbgarantur, Bilder, 1 Nähmaschine Schreibtisch, Teppich, Globus, 1 Uhr, u. a. mehr.

Jahns, Ob.-Ger.-Vollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Sonntag, den 2. 4. 1927, mittags 12 Uhr, werden in Hirschberg, Gasthaus zum Breslauer Hof: 1 Bettlo, 1 Krautkobel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Pfändung anderorts.

Finanzamt Hirschberg.

Städtische gewerbliche Berufsschulen Hirschberg (Göhle).

Aufnahme: 1. Männliche Jugendliche: Montag, den 4. April, nachm. 3 Uhr, Berufsschule, Bahnhofstr. 30.

Schulpflichtig sind alle Schulklassen zwischen 14 und 18 Jahren, soweit sie nicht die Reife für Obersekunda besitzen, eine anerkannte Fachschule besucht haben oder in eine kaufmännische Lehre eingetreten.

2. Weibliche Jugendliche: Dienstag, den 5. April, nachm. 3 Uhr, Berufsschule, Bahnhofstraße 30.

Schulpflichtig sind alle Schulklassen zwischen 14 und 18 Jahren. Von der Schulpflicht befreit sind Schülerinnen, die das Ziel des Lyzeums erreicht oder eine anerkannte Fachschule besucht haben, in fremden Hausbüros beschäftigt sind oder in eine kaufmännische Lehre treten.

Scheer, Direktor.

Umzugs-Interessent

gesucht!
Ich beabsichtige, im Monat April einen Umzug aus d. Grenzmark (Schneidemühl) nach Niederschlesien (Kr. Hirschberg) vorzunehmen und suche einen Interessenten, der einen Umzug in entgegengesetzter Richtung ausführen will. Meldung unter R 389 an die Geschäftsstelle des „Voten“ erbeten.

Ausständiges, gebildetes Fräulein, 23 Jahre, sehr wirtschaftlich u. sparsam, m. wahrer Herzensblidg. u. bester Vergangenheit, wünscht, da zurückgezogen, auf diesem Wege einen gebild. sozialen Herrn in guter Position zuweds.

Heirat

kennen zu lernen. Gute Wäscheaussteuer und etwas Möbel vorhanden. Erstgemeinte Zuschriften unter H 447 an den „Voten“ erbeten.

Zur Frühjahrs-Saison

empfiehlt

Damen-Stroh- u. Filzhüte

federleicht, die neuesten Geflechts- und Filzmoden die neuesten **Herrenfilzhüten** horliche Farbtöne, Klapphüte verkauft, verleicht billige Preise. Hauffe Hutf., Kaiser-Friedrich-Str. 18. II Freier Sonntag geöffnet.

Billige Strumpf-Tage**1. Königsberger****Handschehe Trikotagen****Eltern haben eine große Verantwortung!**

Die Gesundheit ihrer Kinder muß Ihre erste Sorge sein. Deshalb bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung als bestes Linderungsmittel sofort Andras Hustenbonbons

„Weg ist er“.

Für 0,80 und 0,50 zu haben in den Apotheken, Drogenhandlungen und Niederlagen, wo Platze sichtbar, bestimmt bei Ed. Bettner Drog. am Markt, H. D. Marquardt, Drogerie, Joh. Kunzlerzeugt, Bahnhofstr. 61, R. Kappel, Theater-Drogerie, E. Elyvert, Drog. am Burgturm, M. Böse, Germania-Drogerie.

Sind Ihre Füße krank?

oder können Sie schlecht laufen,
so kommen Sie zu mir

ich werde Ihnen helfen!!

A. Prunzel, Schulstraße 8,
alt. Maß- u. orthopäd. Werkstatt.

Harmoniums

erstklassig, prämiert mit der Goldenen Medaille, in allen Preislag., 2 Spiele, 8 Register, bess. Ausführung, nur Mk. 250.— Mk. 50.— Anzahlung u. monatlich Mk. 15.— Abzahlung. Katalog umsonst. Auf Wunsch Probe-Lieferung.

Max Horn, Zwickau/Sa.

Harmonium-Fabrik.

Nur praktischer Unterricht durch Praktiker.

Keine Ferien.

Tages-, Abend- und Sonderkurse.

Kaufmännische Privatschule

und Uebungskontor
John Großmann, Bahnhofstr. 54.

Saatkartoffel!

Entlade am Sonnabend folgende Sort.: Kaiserkrone, Arnica, Preußen, Groß Lichten, Glückauf und Trebitscher Ertragreiche. Alle Sorten sind anerl. 1. Nachbau.

Am Montag treffen Richters Jubel ein.

Die Preise sind mäßig.

M. Scheuermann, Crommenau.

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 18 ist bei der Firma Nummel & Meierhoff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hirschberg heute eingetragen worden, daß das Amt des Kaufmanns Ernst Hentschel in Hirschberg als Geschäftsführer erloschen ist. Amtsgericht Hirschberg, den 24. März 1927.

Der vom Rittergut Hartau über den Flugplatz zum Bahnhofshaus an der Strecke Hirschberg — Breslau führende öffentl. Weg muß im Sicherheitspolizeilichen Interesse eingezogen werden. Gemäß § 57 des Grundgesetzes vom 1. August 1888 (Gesetzammlg. S. 258) wird dieses zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwände hinn. 4 Wochen im Zimmer Nr. 6 unseres Verwaltungsbüros am 27. zur Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen.

Hirschberg i. Schles., den 21. März 1927. Die Polizeiverwaltung Dr. Müller.

In unser Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 709 d. Firma „Sächsische Gehirnse- verlag Alfred Männich“ in Hirschberg und als deren Inhaber d. Kaufmann Alfred Männich in Hirschberg eingetragen. Dem Kaufmann Carl Höckendorf in Plessa ist für diese Firma Prokura erteilt. Amtsgericht Hirschberg, den 24. März 1927.

Die Brücke über den Baderflug unterhalb d. Sächsischen Tiefalose- und Papierfabrik in Hirschberg — Gundersd. wird wegen Ausführg. von Bauarbeiten vom 4. 4. 1927 ab bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt. Umfahrt über d. Kreischaubrücke im Buge Friederichts. Hirschberg i. Schles., den 30. März 1927. Die Polizeiverwaltung Dr. Müller.

Der Einsender des Sprechsaal-Artikels „Schnaps für Kohlenmarken“ in Nr. 74, möchte rüth. stellen, daß durch einen Irrtum eine Straßennam. angegeben wurde und die beiden Firmen, welche s. dort selbst befinden, in der Angelegenheit nicht in Frage kommen sollen. Mag Dinger, Mitgli. d. blau. Kreis.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Charigs Extra-Tage

vom 2. bis 12. April

Gute Ware zu billigen Preisen

Bunter Züchenbezug 1 Deckbett, 2 Kissen 6.95 5 ⁹⁵	Linon- Bezug 1 Deckbett, 2 Kissen 6.70 5 ⁸⁰	Gestreifter Wallisbezug 1 Deckbett, 2 Kissen 11.50 9 ⁶⁰	Damast- Bezug 1 Deckbett, 2 Kissen 11.80 9 ⁶⁰	Bestickter Bettbezug 1 Deckbett, 2 Kissen 9.35 8 ⁴⁰	Bestickte Kissen auch gebogt Gr. 80×80 1.90 1 ⁶⁵
Dowlas- Bettuch 130×200 2.50 140×210 2.75 140×210 3.15	Nessel- Bettuch kräftige Ware 130×200 1.75 140×200 1.95	Weiße Tischtücher gute Qualität 130×130 3.35 130×160 4.60 130×225 5.90	Weiß-Damasthandtuch 50×100 1.15 85,- 65,- Graues Küchenhandtuch 46×100 70,- 48,-	Rolltücher extra feste Ware 80×200 2.95 1 ⁸⁰	Vorhang-Damast neueste Muster 130 breit, 2.20 1.80 Etamine vom Stück Meter 60,- 34,- 25,-
Trägerhemd Renforce, reiche Stickerei 1.55 1.30 volle Achsel 1.95 1.45	Waschseiden- Strumpf äußerst haltbar 1.90 Seidengriff alle Farben 80,-	Zephirschürze indanthren 1.55 95,- Zephir-Berufs- Kleider- Schürze 5.50	Etamine-Garnitur 3-teilig, 5.75 3.25 Madras-Garnitur 3-teilig, 5.50 3.65	Ia Tüllbettdecken und Ia Etaminebettdecken mit Klöppeleinsatz weit unter Preis	Steppdecken mit Wollfüllung doppelseitig Satin 13.00 9 ⁷⁵
Germania-Linoleum kein Ersatz 200 cm br. 90 cm br. □ m 3.00 3.10 70 cm breit 2.30	Germania-Linoleum- Teppiche, neueste Must. 150×200 2m×250cm 12.50 20.75 2m×3m 25,-	Divan-Decken A parte Neuheiten 11,-, 7.50, 4.65 Sofadecken 2,50 m lang 5.50, 2.70	Läuferstoffe feste schwere Ware 3.20, 2.25, 1.65 Bettvorleger 2.35, 1.25	Sofa- bezugstoffe Rips und Gobeline 1.50 4.00	Plüsch- und Axminster-Teppiche kleinste Fehler 20 Prozent unter Preis

Kleidernessel, Zephir, Muslin und Waschcrep jeder Meter 65,-

Jung. Mann v. Bande,
20 J. alt, auch Do-
menbekleidung, Alter
17-20 Jahre, zweit-

Heirat

Busche, mögl. m. Bild,
welch. zugesagt. wird,
unt. M 429 an den
"Voten" erbeten.

Wer hat Mitleid
mit mir?
Junges, sozdes, unz.,
auch ansehnliches, arm.
Mädchen, im 22. Lebens-
jahr, wünscht sich gern
zu verheiraten zu
dass ich kein Heim habe,
Waise bin, muss ich
dauernd in Stellung
sein. So sehne ich
mich nach einem Helm.
Kann älter, Herr, auch
Winter sein, bin sehr
Kinderlieb.

Angeb. u. F G 335
postlagernd Schmiede-
berg.

Gute Speisekartoffel.
frühe Saathartoffel,
Rübenkraut, Tiels fr.
60 Centner
Futterrüben

gibt ab Wils. Dötz.
Bodenböhmdorf 159.

Sing. Nähmasch. J. N.
Bertilo, Kleiderdorf,
Ruhb. v. L. Markt 42 II

Sonntag geöffnet

Frühjahrs- u. Sommerhüte

sowie Kopfbedeckungen für Kinder
→ in Seide und Stoff
in enorm großer Auswahl - Billige Preise

Damen-Seidenhüte 9.50 7.50 5.50 4.50 2⁹⁵

Damen-Strohhüte garniert 12.00 9.50 7.50 5.50 4⁹⁵

Rosa Kluge Hirschberg
Schildauer
Straße 16a

Serien
neue Schul- und
Frühstückstasche

Straße Tunnersd. 818
Warmbr., Donnerstag
abend. Gegen Bel. zu
nehmen bei
Aulich & Nieborowetz,
Bad Warmbrunn.

Armbanduhr gefd.
Abzuholen:
Pandjägeramt
Malwaldau.

Grauer Schäferhund
angelauft.
Polizeiverwaltung
Hirschberg I. Schles.

Herzenswunsch!

Mitt. Beamter, Anz.
50, groß, ersehnt Be-
kanntshaft geb. Dame,
nicht über 22 J.

Spätere Heirat
nicht ausgeschlossen.
Anschr. mögl. m. Bild
unt. A 418 an den
"Voten" erbeten.
Strenge Discretion
angestrichen.

Da. Mann wünscht
Heirat, Rübenkraut
nicht ausgeschlossen.
Anschr. unt. W 416
an den "Voten" erbeten.

Kaffee
ist meine
Spezialität
A. Scholtz

Ein noch gut erhaltenes
Fensterwagen
zweisp., präw. z. verf.
zu erst. Antikensammlung
Berliner Hof.

**Wie unglaublich
gut u. billig:** 

**Bett-, Tisch- u. Leibwäsche
Kleider- und Blusenstoffe
Damen- u. Kinderstrümpfe
Socken**

Ruisenbörse
Dunkelgewebe
Hirschberg, Dunkle Burgstr. 2
Sonntag von 11 bis 6 Uhr nachmittags
geöffnet!

Promenaden-Wagen!

Um zu räumen, empfehle solange Vorrat
reicht, zu extra billigen Preisen:

Klappwagen

mit und ohne Verdeck, auf Federung,
sehr billig.

Leiterwagen :: Reisekörbe
— Korbmöbel : Liegestühle —

Große Auswahl. Denkbar billigste Preise.

Paul Köhler, Bahnhofstr. 13.

Denken Sie

daran, morgen Sonntag, sich
bei mir die neuesten

Electrola-Platten

und Apparate anzuhören. Mit einer
neuen Elektro-Schallplatte und
obigen Platten, können Sie noch
ihren vorhanden Apparat bedeutend
verbessern.

Kommen, Hören, Staunen
Kaufen bei

P. Herrmann
An der Gnadenkirche

Eichene Koppelpfähle

700 Stück, 2 Meter lang, 8—14 Zentimeter
stark, hat abzugeben

Forstverwaltung Nieder-Wiesenthal
bei Lähn i. Schles.

**Roggenpreß-
ballenstroh**
verkauft

Schöps, Hindorf.

Kinderwagen

(Peddigrohr) sehr gut
erh., billig zu verkaufen.
Wilhelmsstraße 68, v. L.

**Prima
Futterhafer**

kaufst
Hirschberger Papier-
Fabrik G. m. b. H.,
Hauptbüro Bayreuth.

**Futterrüben,
Speise- und Futter-
Kartoffeln**

gibt billig ab
P. Winkler,
Hirschdorf i. R.

**Mene, vierrädrige
Handwagen**

mit Kasten zu verkaufen,
schwarz, Minerva,
ab 25 Pf., gibt ab

G. Gärtnner,
Hirschdorf 47.

Gut erhalten, Anzug, gr.,
schwarz, zu kaufen, ges. u.
O 409 an den Vöten.

**Farben
Lacke
Pinsel
Schablonen**

empfiehlt

**Erich
Lippert**
Drogerie
am Burgturm
Telephon 247.

Zwei moderne

Küchen

teilig, zu verkaufen.
R. Endewig,
Warmbrunner Str. 35.

Führwerksgeschäft

in geeigneter Lage, event. mit Land und aus-
reichend. Beschäftigungsmöglichkeit, wird von
schnellentschlossenem Besitzer

zu kaufen gesucht.

Die Qualität des vorhandenen Inventars ist
Nebensache. Werte Angebote unter genauer
Angabe der Höhe der Anzahlung werden er-
betet. Unt. J 207 an die Geschäftsf. d. Vöten.

Lämmers-Verkauf!

Am Sonntag, den 3. April, werden hier
von 11,30 Uhr ab

ca. 60—70 Lämmer
gegen Barzahlung meistbietend verkauft.

Wirtschaftsamt Altkenntitz i. R.

Ein Transport

**junges Nutz-
und Zugkäufe**

und solche mit Kälbern steht von heute ab
bei mir zum Verkauf.

Robert Brückner, Schreibendorf i. R.

Hinter 10 000 Mark
suche ich eine
zweite Hypothek.
(Wert des Geschäft-
grundstücks 60 000 M.)
Hohe Gewinnbeteiligung.
Angeb. un. B 419
an den "Vöten" erbet.

**Emil Korb
& Sohn**
Langstr. 14
Fernruf 203

Bruteier

von weich. Wyndolten,
u. schwarz. Minerva,
ab 25 Pf., gibt ab

G. Gärtnner,
Hirschdorf 47.

Beamter sucht Darlehen
in Höhe von

300—400 RM.

geg. hohe Monatszins,
auf 1 Jahr. Rückzahl.
nach Vereinbarung.

Sicherheit vorhanden.
Angebote un. J 404
an den "Vöten" erbet.

Mit

M. 4000

suche Hilfe oder tätige
Geschäftsbeteiligung
gegen lohnenden Ge-
winn und Sicherheit.

Nur reelle und ge-
stiegene Angeb. unter
U 414 an den "Vöten" erbeten.

15 000 Mark

auf 1. Hypothek auf Ge-
schäftsgrundstück, Wert
60 000 Mark, sofort bei
Gewinnbeteiligung ge-
sucht. Ang. u. C 420
an den "Vöten" erbet.

10 000 Mark

zur 2. Hypothek oder
10 000 Mark

zur 1. Hypothek auf
Gasthof m. Landwirtschaft
(ca. 40 M.). Dazu ca.
40 000 M., bei vorsätz-
licher Zinsenzahlung s.
sofort gesucht. Agenten
zwecklos.

Angeb. un. T 413
an den "Vöten" erbet.

5000 RM.

zur 2. Hypothek oder
10 000 Mark

zur 1. Hypothek auf
Gasthof m. Landwirtschaft
(ca. 40 M.), Dazu ca.
40 000 M., bei vorsätz-
licher Zinsenzahlung s.
sofort gesucht. Agenten
zwecklos.

Angeb. un. T 413
an den "Vöten" erbet.

**Grundstücke
Angebote**

Landwirtschaft

im Kreis, Lauban, 99
Morgen u. u. auch etwas
weniger, guter Boden,
zu verpachten.

Angeb. un. Z 439
an den "Vöten" erbet.

**Hotel-Verpachtung oder
Verkauf**

Hotel in guter Lage in
Bad Flinsberg, mit
17 Fremdenzimmern, Re-
staurantbetrieb und
Tanzsaal, Nebengeb.,
enthaltend Wohn., sow.
17 Morgen, Feldgrundst.,
soll auf eine Reihe von
Jahren verpachtet, oder
verkauft werden.

Nähere Auskunft an
Residenten erbet.

Friedrich Görl,

Proletarstr. 1, R.

Bad Flinsberg 446.

Gägewerkerken

Sägewerk mit Wohn-
haus, Nähe Hirschdorf
u. Kon., ist bald günstig
zu verkaufen.

Näc. Auskunft wird
auf Anfr. un. A 440
des "Vöten" erbet.

Haus mit Garten

sofort zu verkaufen.

Angeb. un. S 412
an den "Vöten" erbet.

Grundstück

(Kohlen-, Bau- und
Düngemittelhd.), mag.
Gebäude, altertümlicher
zu verkaufen.

Angeb. un. R 433
an den "Vöten" erbet.

Fuchswallach

härlig, ausgesatt., 165 cm
hoch, zu verkaufen.

P. Radisch,

Bad Flinsberg 409.

Tee
auserlesene
Hochgewächse
A. Scholtz

**Grundstücke
Gesuche**

Landwirtschaft

von 30—45 Morgen zu
kaufen, wo 3—4000 M.
Anzahlung genügen.

Agenten verbeten!

Angebote un. D 399
an den "Vöten" erbet.

Suche für sofort eine
gutgebende

**Stadt- oder
Landbäckerei,**

am liebsten im Gebirge,
zu kaufen.

Anzahlung vorhanden.

Angeb. un. D 443
an den "Vöten" erbet.

Pachtungen

Landwirtschaft

im Kreis, Lauban, 99
Morgen u. u. auch etwas
weniger, guter Boden,
zu verpachten.

Angeb. un. Z 439
an den "Vöten" erbet.

**Hotel-Verpachtung oder
Verkauf**

Hotel in guter Lage in
Bad Flinsberg, mit
17 Fremdenzimmern, Re-
staurantbetrieb und
Tanzsaal, Nebengeb.,
enthaltend Wohn., sow.
17 Morgen, Feldgrundst.,
soll auf eine Reihe von
Jahren verpachtet, oder
verkauft werden.

Nähere Auskunft an
Residenten erbet.

Friedrich Görl,

Proletarstr. 1, R.

Bad Flinsberg 446.

Liermarkt

Einen Transport reelle
junge

Zug- und Nutzkuh

mit Kälbern, steht bei
mir zum Verkauf.

M. Lauter,

Södrich.

Mädchen

welches jetzt die Schule verlässt, hat, vom Lande bevorzugt, per sofort gesucht.

Br. Kaufmann
Engel.
Nebelstraße 43 e.

1 Mädchen
oder ein Bursche
wird in kleine Land-
wirtschaft für bald ge-
sucht.

Reibnitz Nr. 37.

Jüng. Spülerinnen
stellt ein
Heinrich Karrer
& Comp.
Straupitzer Str. 28.

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren,
ehrlich, fleißig u. saub.
per 15. April gesucht.

H. Karrer
Hirschberg-Gnunersdorf,
Bäckerstraße Nr. 6.

Anst., ehrliche, saubere
Waldfrau

gesucht.
Bekleidet.
Vorstellung 9-1.
Schönaustraße 6.

Zum 15. April 1927
Mädchen gesucht.

Hirschberg a.
Hospitalstraße 24.

Fleißige
Waldfrau
gesucht.
Konditorei
C. Martin,
Hirschberg i. Schl.

Stellengesuche
weibliche

Junges, fleißiges

Büffetränlein

21 Jahre alt, sucht zum
1. oder 15. 5. im Nies-
engebirge Saisonstelle,
evtl. auch zum Ser-
vieren.

Freundl. Angeb. u.
M R 162 roßlagernd
Ndr. Schreiberhan. i. R.

Besteres, alt., zuverläss.
Mädchen

sucht Stell. als Stellhe.
S. Springer, Landes-
hut Sahl, Wallstraße 27.

**Hotel-
Zimmermädchen**

mit guter Garderobe u.
Umzugsformen sucht
zum 1. Mai Stellung.
Angebote unt. G 446
an den "Vöten" erbet.

Ältere Schülerinnen der höheren Lehr-
anstalten finden gute Pension,
nun, 20 M., Hirschberg, Hospitalstr. 24, v.

20jahr. Mädchen
sucht zum 15. 4. 1927
Stellung.
Angeb. zu richten an
Crommenau Nr. 46.

**Zur Führung eines
frühen. Haushalts**
s. W., 50 J., ev., höchst
anständig, umsichtig u.
tüchtig, Stellung per
bald oder später.
Angebote unt. G 424
an den "Vöten" erbet.

Suche für m. Tochter,
(10 J. alt), welche 1 J.
die Haushaltungsschule
besucht hat.

**Stellung in
besserem Haushalt.**
Werte Angeb. u. S 434
an den "Vöten" erbet.
Anständiges, fleißiges
Mädchen sucht Stell. a.

**Haus-, Küchen- od.
Herdmädchen**

für 1. Mai. Saison-
stellung bevorzugt.

Buchstaben an
J. Helfer,
Pension von Siegfried
Pauli, O.-Schreiberhan.,
Alte Baudenweg.

Mädchen
21 Jahre, m. Kochkennt-
nissen u. all. häuslich.
Arbeiter vertr. ev. f.
Stellung per bald od.
15. 4., evtl. auch Saif.
Bevorzuge vorhanden.
Aufschl. erbetet
Emma Kosche, Triegau
Haidauer Str. 14.

18jährig., ordentliches

Mädchen

sucht für bald oder spä-
ter Stellung, wo sie d.
Nähe mit erlernen f.
Gute Bevorzuge vorhand.
Angebote unt. J 448
an den "Vöten" erbet.

Junges, 18jähriges
Mädchen,
vom Lande, sucht Stell.
zum 1. 4. für Küche u.
Haushalt, kann auch
mischen.

Angebote an
Frl. Marie Gläser,
Schlossdorf Nr. 15,
Kreis Landeshut.

Suche f. sofort eine
Wirtin

für einsach. Haushalt.
Karl Neumann,
Hoher Stein.

Mädchen

für Landwirtschaft, in
Nähe Warmbrunn, bei
35-40 M. Monatslohn
u. freier Station ge-
sucht.

Angeb. unt. F 423
an den "Vöten" erbet.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Kaiser-Friedrich-Str. 14,
2. Etage.

Laden

mit kleiner Wohnung
sofort zu vermieten.
Ladenanrichtung ist
zu übernehmen.

Robert Müller,
Hermendorf, Agnost.

Lähn.

Lähn.
Schöne, sonnige

3-4-Zimm.-Wohn.

mit Nebengesetz, im
1. Stockwerk, beschlag-
nahmefrei, per 1. Juli
1927 zu vermieten.
Näheres auf Anfrage
unter L 100 roßlagn.
Lähn am Bober.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Vinkstraße 15 e,
2. Etage, rechts.

Möbl. Zimmer an zweit.
19. Herrn z. verm.
Olli. Bergstraße 3, 1.

2 Schülerinnen
finden beste
Aufnahme und
Verpflegung
bei
Frau Dr. Hauffe,
Bergstraße 18.

Mietgesuche

Junger Architekt sucht
Zimmer

mit voller Pension im
Mittelpunkt der Stadt.
Angeb. unt. H 425
an den "Vöten" erbet.

Schlaistelle

für Arbeiter gesucht.
Maschinenbau-
Aktiengesellschaft vorm.
Starke & Hoffmann,
Hirschberg.

Beschlagnahmefreie
3-3-Z.-Wohnung

in Warmbrunn oder
Umgegend sofort zu
mieten gesucht.
Ang. erb. u. O. W.
roßlagn. Warmbrunn.

Schützenverein Crommenau

Morgen Sonntag, den 3. April:

Großer Ball

wozu Kameraden und Freunde einladen
der Vorstand.

Vereinsanzeigen**Spar- und Bau-Verein
zu Hirschberg,**

eingetr. Genossensch. mit beschränkt. Haftpfl.
Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur
ordentlichen Generalversammlung
für Freitag, den 8. April 1927, abends
8 Uhr, im Gasthof „Zum schwarzen
Adler“ ein.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht des Aufsichtsrates über die Führung der Jahresrechnung. 3. Genehmig. der Bilanz. 4. Verteilung des Reingewinnes. 5. Entlastung des Vorstandes. 6. Mitteilungen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Paul Cassel.

Die Jahresrechnung liegt in unserer
Geschäftsstelle, Promenade Nr. 27b,
zur Einsichtnahme aus.

Hotel Langes Haus.
Heute Sonnabend:
Großer Preis-Skat
verbunden mit Kalbshaxen-Essen.
Anfang abends 8 Uhr.**Restaurant „Schwarzer Bär“**
Sonnabend, den 2. April er.:
**Kalbshagen-
und Eisbein-Essen.**

Es laden freundlich ein
Franz Mikaska und Frau.

Kretscham Straupitz.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
Grosses Schweinschlachten.
Sonntag: Großer Tanz.**Musiker-Vereinigung Grunau.**

Heute Sonnabend, den 2. April 1927,
im Gerichtsprecham:

1. Stiftungsfest
verb. mit Konzert, Verlosung und Ball.
Um glückigen Zuspruch bitten die Musiker.
Einlaß 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.**Konditorei u. Gaststätte**
Grunau i. Rsgb.

empfiehlt sein neu renoviertes und
vergrößertes Familienlokal.
Sonnabend, d. 2. u. Sonntag, 3. Apr.

Einweihungsfeier
verbunden mit
großem Schweinschlachten.

Von früh 10 Uhr ab:
Wellfleisch u. Wellwurst.
Musikalische Unterhaltung.
Künstler-Duo Künstler-Duo.
Es laden freundlich ein
Alois Hampel und Frau.

Kaninchenzüchter-Verein
Eichberg und Umgegend
 feiert morgen Sonntag, den 3. April er.,
 in Mischers Gasthof, Schöbau, sein
2. Stiftungsfest
 Hierzu laden alle Freunde u. Gönn. herzl. ein
 der Vorstand. der Wirt.
 Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Neu-Flachenseissen!

Morgen Sonntag, den 3. April:

Gr. Einweihung.

Anfang 4 Uhr nachmittags:

Es laden freundlichst ein E. Böhm.

Wiesners Gasthof • Voigtsdorf

Morgen Sonntag, den 3. April:

Großer Tanzwo kein Voigtsdorfer fehlen darf!
 Herzlichst einladend W. Wiesner.**Kreischam Mörzdorf b. Warmbrunn**

Schönster Ausflugsort.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Große Tanzmusik.Neurenovierter Parkeitsaal.
 Es laden freundl. ein Menzel und Frau.**„Goldener Stern“ Hermsdorf u. K.**

Heute Sonnabend, den 2. April:

Schweinschlachten.Von vormittags 10 Uhr an:
 Wellfleisch und Wellwurst,

abends gebratene Wurst.

Es laden freundlichst ein P. Puschmann und Frau.

„Hüttenschänke“

Petersdorf i. Riesengeb.

Sonnabend, d. 2., u. Sonntag, 3. April:

Schweinschlachten.

Es laden freundlichst ein A. Elsner und Frau.

Freundlicher Hain

Wernersdorf i. R.

Heute Sonnabend, den 2. April:

Schlachtfest

Morgen Sonntag, den 3. April:

Wurstabendbrot.

Es laden freundl. ein A. Krebs und Frau.

Seifershau.
 Morgen Sonntag, den 3. April, laden zum
Preis-Skat-Turnier
 ergebenst ein R. Wagentreicht und Frau.
 Anfang nachmittags 4 Uhr.



Reichsbanner
 Schwarz-Rot-Gold
Giersdorf i. R.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Frühjahrs-Vergnügen

im Gerichtskreischam
 mit Verlosung, Vortrag und Ball.
 Hierzu laden alle Kameraden und Gönnner
 freundlichst ein der Vorstand.

Gasthof „Zur Krücke“ Neu-Stönsdorf

Morgen Sonntag, den 3. April:

Groß. Schlachtfest!

Es laden frdl. ein Herm. Grimmig u. Frau.

Gerichtskreischam Stönsdorf

Morgen Sonntag, den 3. April:

Musiker-Kränzchen

verbunden mit humoristischen Vorträgen.
 Anfang 4 Uhr Eintritt frei.

Freunde und Gönnner laden herzlichst ein
 die Veranstalter. der Wirt.**Gasthaus zur Feige, Geissersdorf.**

Heute Sonnabend, den 2. April 1927:

Preis-Skat-Turnier

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Es laden freundlichst ein Richard Menzel u. Frau.

Sonntag, den 3. April, abend 7.30 Uhr:**Generalversammlung**
 des Vaterländischen Frauenvereins Erdmannsdorfin Zillerthal.
 Daraan anschließend:**Filmvorführung.**

Eintritt frei! Eintritt frei!

Veranstalter der Vaterländische
 Frauen-Verein Erdmannsdorf.**Oberkreischam Buchwald.**

Morgen Sonntag, den 3. April:

Gr. Tanzvergnügen.

Anfang 6 Uhr. — Gute Musik.

Es laden freundlichst ein

Paul Feist und Frau.

Bärndorf.**Gasthaus zu den Friesensteinen**

Morgen Sonntag, den 3. April:

Großes Bockbierfest mit Verlosung

Anfang 5 Uhr. Gute Musik.

Bockwürstchen mit Salat.

Bockwürstchen gratis.

Es laden freundlichst ein Paul Beier.

Hotel Zillerthal.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Tanz.

Anfang 6 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Anfang 6 Uhr.

Paul Siking und Frau.

Gerichtskreischam Ludwigsdorf

bei Hirschberg.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Großes Bockbierfest.

Eintritt Damen und Verheiratete 30 Pf.,

Herren 70 Pf. Tanz frei.

Um güt. Zuspr. bitten A. Brückert und Frau.

Gerichtskreischam • Witsenitz

Morgen Sonntag, den 3. April:

Jugendball.

wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Anfang abends 8 Uhr.

Gerichtskreischam Mauer

Morgen Sonntag, den 3. April:

TANZ.

Hierzu laden ergebenst ein Familie Wartsch.

Radsahr-Verein Reibnitz

Morgen Sonntag, den 3. April:

Gasthof „Zur Post“.**großer Sport-Abend**

Anfang 18 Uhr. Gäste willkommen!

Der Vorstand.

Brauerei Spiller.

Morgen Sonntag, den 3. April:

TANZ.

Nachmittags von 13 Uhr ab:

Preis-Skat- und Schafkopf-Turnier.

Es laden freundlichst ein

R. Müller und Frau.

Kreischam Tschischdorf.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Tanz.**Voranzeige!****Brauerei Mauera.B.**

Palmsonntag, 10. April, nachm. 4 Uhr:

Großes Militär-Streichkonzert

Musikloge 2. (Fäg.-) Batt. Inf.-Regt. Nr. 7.

Leitung: Obermusikmeister Markhessell.

Gutgewähltes Frühlingsprogramm.

Abends Ball.

Um güt. Zuspruch bitten Familie Stelzer.

Gast- und Vogierhaus

Zur Katzbachquelle, Ketschdorf a. d. K.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Tanzkränzen.

Es laden freundlichst ein

die Kapelle.

Anfang 7 Uhr bei gutbesetzter Streichmusik.

Verkauf
direkt an private!

Zur Frühjahrssaison empfehlen
erste Neuheiten in

Anzug-, Mantel- und Sportstoffen

in den bekannten guten Qualitäten
zu billigsten Preisen!

**Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft
für das Schneidergewerbe**

Schützenstrasse 24a

Geöffnet
Von 11 bis 6 Uhr
4.4.3.4.4.

Kluge Frauen

wissen längst, dass es am besten ist

■ DAMENHÜTE ■

bei **Clara Schwandt** zu kaufen, denn hier hat jede Käuferin die grossen Vorzüge des erstklassigen Spezialgeschäftes. — Gerade in den beiden letzten Wochen vor dem Osterfest gebeich Ihnen eine ganz besondere Gelegenheit, **Damenhüte** u. andere **Modeneuheiten** von ganz ausserordentlicher Schönheit

preiswert und gut
zu kaufen.

Seidenstoffe
erlesener Art

Handschuhe
allerbestes Fabrikat

Clara Schwandt

Spezialgeschäft für Damenhat-Moden
Ecke Promenade und Schützenstraße

GESUND und
BEWÄHRT



Dr. Lahmann
UNTERKLEIDUNG

Strumpfwaren
u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Gigene Strumpffabrik



Sonntag
geöffnet

Täglich Eingänge
von Neuheiten in

Keiderstoffen Mantel- u. Kostümstoffen

Inlets, farbecht und federdicht. Wäsche-
tuche. Frottierstoffe. Züchen. Echtfarbige
Hauskleider und Schürzenstoffe

Eduard Lohmann

**Blech-
Blas-Instrumente**
werden nach Bestellun-
gen angefert. u. deren
Reparaturen
fachmänn. ausgeführt
b. Instrumentenmächer

H. Pfeiffer,
Landeshus 1, Schles.
Gartenstraße 14.

Lebende
Riesen-
Suppen-
Krebs-,
irische
Muscheln,
irische
Ananas,
Vf. 1,25.
Johannes Hahn.



Fahrräder

kauf nur beim Fachmann!
Prima Räder, kompl. mit Freil., schriftl.
Garantie, von 58 Mf. an.
Ersatzteile, Zubehör zu Versandhauspreis.
Besichtigung erbeten. Kein Kaufzwang!
Zum offenen Sonntag ist m. Geschäft geöffn.
Bogel, Lähn, Goldberger Str. 79.
Fahrräder-Verkauf — Versand.
Reparaturen.

Gaatt - Kartoffeln!

Ebsdorfer „Industrie“, gelbfleischig,
Paulsen's „Schwan“, weißfleischig,
Treibitscher „Ertragsreichste“, rotfleischig,
hat handverlesen abzugeben

Dominium Waltersdorf bei Lähn.

Heinrich Weth

Gegr. 1681 Kürschnerel Tel. 373

Filzhüte Mützen

Frühjahrs-Neuheiten
Erprobte Fabrikate
Hirschberg I. Schl.
Schildauer Str. 18
Aeltestes Geschäft
am Platze.

Herren-Artikel

Oberhemden	moderne Streifen und Karos, auch einfarbig	7.50 6.00	4.50
Oberhemden	weiß mit Ripsbrust und Umschlagmanschetten	8.—	4.75
Nachthemden	guter Wäschestoff m. Borde und Paspel	6.— 4.75	3.75
Einsatz-Hemden	Macco mit fein. Pikée-Einsätzen	3.50 2.50	1.95
Herren-Garnituren	Hose und Jacke, pa. Qualität in fein. Farb.		5.25
Binder	neue Muster u. Farben	1.20 0.80	0.50
Binder	reine Seide, neueste Dessins	2.60 1.85	1.40
Kragen	bestes Fabrikat, mod. Formen	0.95 0.75	0.60
Herren-Socken	Makoflor u. gemust.		0.48
	Paar	1.25 0.75	
Taschentücher	Linon, Batist weiß u. mit farbigen Kanten	0.60 0.45	0.25

Herrmann Hirschfeld

Ziehung 8. und 9. April

Marienkirchen-Lotterie.

18122 Gew. und 6 Prämien im Werte von Mark **160 000**Höchstgew. im Werte von **60 000**

30 000

20 000

10 000 usw.

Einzellos Mk. 1.— Doppellos Mk. 2.—
Porto und Liste 30 Pf. extra.**10 Lose** (5 Doppellose) einschl. Porto und Liste **10 Mk.**

Bargeldauszahlung mit 90%.

Ludwig I. Fa.

B. Klement

Altestes Spezial-Lotterie-Geschäft Schlesiens
Breslau 1, Ring 22, Postscheckk. 3812.

Wetterfeste Schuhe

sind der beste Schutz vor Erkältungen und Krankheit. Tägliche Pflege mit Erdal gibt Ihren Schuhen nicht nur die wetterfeste Wachsschicht für die Regentage, sondern auch den strahlenden Glanz für das Auge. Schützen Sie Ihre Gesundheit und die Ihrer Kinder, indem Sie ausschließlich verwenden

Erdal

putzt die Schuhe
pflegt das Leder!



Wäsche-Gewebe
erster Fabrikation
und fertige Schürzen

K. Dinglinger
Alte Herrenstraße 23, 1 Min. v. Markt
Sonntag geöffnet

Wäscheanfertigung
nach persönlichen Wünschen

Gelbe u. weiße Paket-Adressen
In Heften vorrätig im „Boten a. d. R.“

3x täglich 20 Tropfen

Leucolit

auf eine Tasse Leucolit-Hustentee befreien
Sie sofort vom **stärksten Husten**
und **Heiserkeit**.

Leucolit-Tropfen fl. 1.25, Tee-Packg. — 75
Erhältlich in den Apotheken, bestimmt:
Hirschapotheke Hirschberg, Bahnhofstr. 17.
Fabr. Leucolit-Laboratorium, Berlin W 30.

Wie immer

so bringen wir auch in diesem Jahre wieder die geschmackvollsten Neuheiten in
**Herren- u. Damen-Stoff- u. Leder-Handschuhen - Oberhemden
 Krawatten, Socken, Kragen, Hosenträgern**

Ueberzeugen Sie sich selbst, welch reiche Auswahl Ihnen bei uns zur Verfügung steht
 Einziges Handschuh- und Herren-Artikel-Spezial-Geschäft am Platze.

H. Schimann's Erben

Hirschberg i. Schl. Schildauer Straße 14

Flügel, Pianos,
 Harmoniums,
 elektr. Piano
 in allen Preislagen
 zu den günstigsten Zahlungsbedingungen,

gebr. Instrumente
 Stimmungen und
 Reparaturen
 empfehlt
 das Pianohaus
 Aug. Benedix
 Fernsprecher 181.

Zickelfelle
 kaufen zu sehr hohen
 Preisen
 Herm. Hirschstein,
 Markt 5
 t. Hause von Pariser.

Ein guter
Schanktisch
 mit modern. Gläsern,
 Schank und Zubehör,
 sofort preiswert zu verkauf.
 Ang. un. S 368
 an den "Vöten" erbet.

Vollgatter
 55 Durchl. billig zu
 verkaufen. Zu erfr. d.
 Kiesenthaler
 Schöndorf, an d. Halle-
 stelle.

Gr. Kinderwagen
 für 12 Mtl. zu verkauf.
 Markt 49. 2 Fr.

Unsere **Abfüll-Zage**

in
**Moselwein
 Rotwein
 Süßweinen
 Obstweinen**

werden bis zum 16. April d. J.
 fortgezogen.

Korbflaschen in allen Größen
 werden geliehen.

Gleichzeitig empfehlen wir:
**Korn in verschied. Preislagen,
 Weinbrand, billig,
 Liköre i. verschied. Preislagen,**

Sebrüder Eassel,

Actien-Gesellschaft,
 Verkaufsställe Markt Nr. 14 und
 Greiffenberger Straße 20 u. 22.

Am Sonntag, den 3. April,
 sind unsere beiden Verkaufsstellen
 Markt 14 u. Greiffenberger Straße
 von 11 Uhr morgens bis 6 Uhr abends
 geöffnet.

Oster-Angebot

Herrenwäsche
 Damenwäsche
 Strümpfe
 Gardinen
 Tischdecken
 Weisswaren
 Putz

Dinner

SPRING IN THE AIR WITH US

GOLDAMMER SCHÄG



Der Kenner
 urteilt 50,- — dabei
 kostet Goldammer in der
 leichten, hellen Qualität
 nur 40,-

Saatkartoffeln

Centifolia
 Pirola
 Industrie
 Deodara

verkauft à Zentner 5.25 RM.

Carstens

Lehngut, Nieder-Schottseiffen.

Damen-
Mantelstoffe
Kostümstoffe
Rips
Garbadine
Ottoman
Staubmantel-
stoffe
Futterseiden
Futtersatins
Reichhaltige
Auswahl

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Zur

Frühjahrs-Saison

gehen täglich Neuheiten ein

R. Krüger

Tuchhandlung

Markt 18

Eingang Lichte Burgstraße

Feinste Aachener Kammgarne
in blau / schwarz / farbig

Herren-
Anzugstoffe
Mantelstoffe
Garbadine
Covercoat
Cord
Sportstoffe
Windjacken-
stoffe
Manchester
Reelle
Bedienung

Für das
Osterfest!
Jedes Angebot –
ein Schlager!

Kleiderstoffe		Damenhemd	
einfarbig 1.85	1.50	volle Achsel 1.75	1.50
Karos	1.40	Prinzeßrock 2.95	2.50
Blusenstreif. 1.50	95,-	Jumpertaille 1.50	95,-
Waschseide	1.75	Beinkleid geschl. 1.85	1.50
Musseline	95,-	Schlüpfjer	1.40 95,-
Voile	95,-	Männerhemd	
Zephyr	80,-	Oxford oder Einsatz	1.95
Kleidernessel	85,-	Mädchenšürz. 1.20	95,-
Züchen	85,-	Knabenshürzen 85,-	65,-
Inlett	1.40	Jumpershürzen 1.40	95,-
Handtücher	60,-	Blaudruckshürze 1.75	1.20
Wischtücher	50,-	Waschseid. Strümpfe 2.25	1.65
Gardinen	68,-	Florstrümpfe 68,-	48,-
		Kinderstrümpfe	Größe 1 50,-

J.L. Parisers Wwe.

Markt 5

Sonntag
geöffnet!

Zum Quartal u. Osterbedarf

empfehle ich in Qualitätswaren

Damaste - Linons - Wallis

zu Bettbezügen

Reinleinen - Halblein - Dowlas

für Bettlaken

Hemdentuch - Renforce - Macco

zur Anfertigung von Leibwäsche

Tischgededek - Kaffeegedek

mit 6 und 12 Servietten

Damen- und Herren-Wäsche

von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung zu niedrigsten Preisen.

Landeshuter Leinenhaus

Erich Assert

Bahnhofstraße An der Gnadenkirche

Sonntag, d. 3. April, von 11-6 Uhr geöffnet

Lähn.

Sonntag, d. 3. April 1927:

• Geschäftsfrei !!

Auffallend
billig verkaufe ich jetzt
aufgearbeitete
Plüschflosas

von 80 Mf., Spirals-
matrosen mit Rissen v.
15 Mf. an, sowie alle
Wederwaren.

Reparaturen schnell u.
billig.

Dr. Stumpf,
Sattlermeister,
Lähn, Auenstraße.

Diesen Sonntag (3. April) von 11-6 Uhr geöffnet!

Fröhliche Osterfeiertage

werden es auch für Sie sein, wenn Sie in der Lage sind,

sich zum Osterfest neue Frühjahrskleidung anzuschaffen!

Meine außerordentlich niedrigen Preise für sämtliche neu hereingekommene

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

werden die Erfüllung des langgehegten Osterwunsches, ein neues Kleid, Anzug oder Mantel zu besitzen, herbeiführen. In großer Auswahl — geschmackvoller Ausführung — neuesten Stoffen, Farben u. Mustern:

Damen-Mäntel

Schw. Seiden-Mäntel

Blusen - Kasaks

Strick-Bekleidung

Damen-Kostüme

Damen-Kleider

Jumper - Röcke

Pullover - Lumberjaks

Herren-Ulster u. Paletots

Loden- u. Gummi-Mäntel

Windjacken - Breeches

Fantasie- u. Klubwesten

Herren-Sakko-Anzüge

Herren-Sport-Anzüge

Gestr. Hosen - Knickerbocker

Pullover - Lumberjaks

Mädchen- und Knaben-Kleidung in ebenfalls reicher Auswahl und zu denkbar niedrigsten Preisen!

Bitte meine Schaufenster-Auslagen und Preise zu beachten!

Friedr. Karl Schmidt

Langstraße
Nr. 19

Fernruf Nr. 736

Textil-Industrie und Modehaus

Hirschberg i. Schl.

Diesen Sonntag (3. April) von 11-6 Uhr geöffnet!

Diesen Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

Einen Posten

Waschgarnituren

auch einzelne Beden, Kannen, Nachtgeschriffe

verkaufe extra billig, um Platz zu gewinnen.

Größte Auswahl in praktischen Hochzeits-, Silberhochzeits- und Gelegenheitsgeschenken.

Julius Ewald

Hirschberg, Markt, Lindenseite.

Speise-Kartoffeln
:: Wiesenheu ::

in Waggonladungen kaufen

J. Sissle, Berlin O 27.
Alte Landauerstr. 20a. Fernr.: Alexander 338.

Gardinen

Tülgarnituren, 3 teilig neue Muster	250
Fenster 6.— 3.90	2
Etamine-Garnituren, 3 teilig mit schönen Einsätzen und Motiven	280
Fenster 6.50 4.—	2
Madras-Garnituren, 3 teilig echtfarbig, in vielen Mustern	325
Fenster 8.— 5.—	3
Stores, große Auswahl in neuesten Zeichnungen	140
Stück 5.— 2.75	1
Tüll-Bettdecken über 2 Betten mit Filet-Motiven, Klöppel-Ein- und Ausätzten 9.50 7.50	550

Möbelstoffe

Spannstoffe zur Selbstanfertigung moderner Gardinen	120
Meier 2.40 1.70	1
Vorhangstoffe mit bunten Streifen	100
130 cm breit 1.50 80 cm breit Meier	1
Möbelbezugstoffe Gobelingewebe 130 cm breit, neue Muster	280
Meier 6.75 4.75	2
Steppdecken doppelseitig Satin, in schönen Farbenstellungen 16.—	1200
Linoleum, tadellose Qualität 67 90 100 cm	
Meier 1.95 2.85 3.25	

Besonders preiswerte Teppiche:

Jute - Rips	Woll - Tapesstry	Boucle (Haargarn)	Axminster - Plüsch
ca. 135/200 200/300 165/240 200/300		165/240 250 350	135/200 200 300 cm
12.— 26.50 34.— 44.—		45.— 90.—	30.— 60.—

Herrmann Hirschfeld.

Heiz- und
Anodenbatterien
liest und ladet„Elektropan“
Wilhelmstr. 57a
Telephon 504Gut erhalten
Schreibtisch
u. elekt. Lichtzähler
verkäuf. Straupitz 70.Saat- und
Speisekartoffeln
eingetroffen.
G. Hoffmann,
Petersdorf i. Böh.

Eröffnung Freitag, den 1. April!

Ein offener Brief an alle!

Wie kann ich mich für wenig Geld neu einkleiden!

Die Not der Zeit, das geringere Einkommen, ermöglichen es Ihnen nicht, sich gute und elegante **Bekleidungsgegenstände** gegen bar einzukaufen. Wer billige Ware kauft, kann nicht gute Ware kaufen. Unser anerkanntes **Teilzahlungs-System** ermöglicht Ihnen, **nur erstklassige Qualitäten in Damen- und Herren-Bekleidung** auf Kredit, mit einer geringeren Anzahlung und Abzahlung von 1—2 Mark wöchentlich, einzukaufen.

Ware wird sofort mitgegeben.

Damen-Kleider Anzahlung 5.— Mk.
 Damen-Seiden-Kleider, Anzahlung 5.— Mk.
 Damen-Kostüme Anzahlung 10.— Mk.
 Damen-Mäntel Anzahlung 6.— Mk.
 Damen-Wolljacken Anzahlung 3.— Mk.
 Woll- u. Seidenpullover, Anzahlung 3.— Mk.
 Damen-Tanzkleider Anzahlung 4.— Mk.
 Tisch-, Bett- u. Leibwäsche, Gardinen, Stores, Bettinlette, Steppdecken, Oberhemden

Vorzeiger dieses erhält **5 Prozent Rabatt**, die ihm beim Kauf gleich gutgeschrieben werden. Ausweis mitbringen. Größte Rücksicht bei Arbeitslosigkeit u. Krankheit. Abzahlung 1—2 Mk. pro Woche.

Herren-Anzüge Anzahlung 8.— Mk.
 Herr.-Smoking-Anzüge, Anzahlung 10.— Mk.
 Herren-Tanz-Anzüge Anzahlung 10.— Mk.
 Herren-Sport-Anzüge Anzahlung 6.— Mk.
 Herr.-Sommer-Mäntel Anzahlung 8.— Mk.
 Herren-Gummi-Mäntel, Anzahlung 5.— Mk.

Berliner Credithaus „Correkt“
 Filiale Hirschberg i. Schl., Promenade 12 (Laden), zwischen Erlanger u. Kommunalbank
 Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Paul Pröhl, Görlitz

Erstes Spezialhaus für Innendekoration

Tapeten

Qualitätstapeten in reichster Auswahl und
 aparten Neuheiten in allen Preislagen

Linoleum

Stückware zum Belegen ganzer Zimmer
 in Einfarbig, Granit, Inlaid und bedruckt

Kokos-Läufer

sowie alle Arten Teppiche und Bettvorlagen, Gardinen und Stores
 in modernster Ausführung

Sämtliche Stoffe

für Fenster- und Innendekoration und Möbelbezüge

Freitag, den 1. April 1927

Eröffnung

meines neu umgebauten Geschäftshauses

In meinen sechs Schaufenstern werden die
 neuesten Modelle in

Damen- und Jung-Mädchen-Hüten

Damenkonfektion

moderner Strickkleidung

Wäsche

Herrenartikeln

ausgestellt. Besichtigung meines grossen
 Lagers ohne jeglichen Kaufzwang erbeten.

Arthur Werner

Bad Warmbrunn. Sonntag sehenswerte Innendekoration.

Karlossel - Ausläufer

Gaskrone,

4fl., gut erhalten, billig
 zu verkaufen.
 Straupitzer Str. 7,
 1. Treppe, rechts.

J. Sissle, Berlin O 27,

Alexanderstr. 20a. Fernr.: Alexander 338.

Zwei Kinderwagen
 billig zu verkaufen.
 Straupitzer Str. 22, v. r.

Sonntag, den 3. April cr., von 11—6 Uhr durchgehend geöffnet!

Für das Osterfest

bringe ich eine überwältigende Fülle formvollendeter Frühjahrs-Neuheiten in

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Damen-Frühjahrs-Mäntel und -Kostüme
in Kasha, Shetland, Rips, Royal, Butberry, Herrenstoff, wie
Aachener Kammgarn mit Fältchen-, Rüschen-, oder Blenden-
garnierung, geschmackvolle Ausführung.

Elegante schwarze Seiden-Mäntel

Sehr aparte Damen-Kleider
in Kasha, Wollstoff, Rips, Epingle, Charmelaine,
Illustré, Frissé, Veloutine, Crêpe de Chine u. s. w.
Tonangebende Neuheiten in Formen und Farben.

Strickmode-Neuheiten

in Kleidern, Kostümen, Complets, Mänteln, Jacken,
Klubwesten, Pullover, Lumberjaks.
Kunstvolle Dessins — Neuartige Farben.

Blusen — Kasaks — Röcke

Herren-Sacco- und Sport-Anzüge
Effektvolle Muster — Herrliche Macharten.

Herren-Ulster und Paletots

Neuartige Stoffe — Schicke Formen

Loden-Mäntel — Gummi-Mäntel

Imprägniert	Regendicht
Windjacken, Breeches, Knickerbocker	
Wasserdicht	Lang u. kurz Gute Passform

Gestreifte Beinkleider, Fantastic-Westen
Einfach bis elegant Hell und dunkel

Strick-Bekleidung für Kinder

Mädchen-Kleider, Westen, Pullover, Lumberjaks,
Knaben-Anzüge in den erprobten Marken:
Kübler, Saxonie und Schröff.



Auf meine geschmackvoll dekorierten Schaufenster mache ich ganz besonders aufmerksam!

G.A.Milke

Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 9—11
Größtes Spezial-Bekleidungshaus Nieder-Schlesiens.

Inh.: Karl Schmidt

Fernruf 56

Gegründet 1880

Zweiggeschäft: Schmiedeberg i. Rsgb.